Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

97 (25.4.1951)

NEUESTE NACH Beiter Beiter HTEN

Schärfere Bekämpfung der Verkehrssünder

Tagesdurchschnitt: 15 Todesopfer — Gebührenpflichtige Verwarnung soll-wieder eingeführt werden

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung nahm gestern einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Ge-auf die Federung und größtmöglichste Ge-auf die Federung und größtmöglichste Ge-räuschlosigkeit Wert zu legen. Er bat die Auto-mobilindustrie die Bundesverkehrswacht finanfahren im Straßenverkehr an. Die Bestimmungen über die Entziehung des Führerscheins sollen verschärft werden. Die gebührenpflichtige Verwarnung wird nach dem Entwurf wieder eingeführt. Vergehen von Fahrern sollen auch dann strafrechtlich geahndet werden, wenn kein Schaden verursacht wurde. Maßgebend soll künftig die Gefährdung des Straßenverkehrs sein. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Automobilindustrie forderte die Unterstellung der Verkehrspolizei der Länder unter das Bundesverkehrsministerium, um die Verkehrssünder wirkungsvoller bekämpfen zu können.

Bekämpfung von Unfällen im Straßenverkehr wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Verkehrs- und Justizministerium und den Verkehrsverbänden ausgearbeitet und hat zum Zwecke, die Sicherheit im Straßenverkehr zu heben. Für Lastzüge soll grundsätzlich nur noch em Anhänger zugelassen werden. Das Verbot des zweiten Anhängers soll jedoch erst ab 31. Oktober 1952 in Kraft treten, damit die Verkehrswirtschaft genügend Zeit hat, sich umzustellen. Um die Geschwindigkeit registrieren zu können, müssen schwere Fahrzeuge in Zukunft einen Fahrtschreiber eingebaut bekommen. Für den Bau und die Reparatur von Fahrzeugen sollen künftig nur noch mit Prüfzeichen versehene Einzelteile verwendet

Der Bundesverkehrsminister soll durch das Appell an und schlug vor bei der Entwicklung Gesetz ermächtigt werden, überalterte oder und Konstruktion der Kraftwagen besonders

Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur kranke Fahrer durch Verordnung aus dem bekämpfung von Unfällen im Straßenverkehr Verkehr entfernen zu können. Zur Überprüfung der Fahrer sind ärztliche Untersuchungen vorgesehen. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß ein Fahrer, der zu viel Alkohol zu sich genommen hat, schon dann mit Gefängnis bestraft werden kann, wenn er versucht hat, sich ans Steuer zu setzen. Für Fernfahrer soll eine Höchstarbeitszeit vorgesehen werden, um die häufigen Unfälle durch Übermüdung zu verhüten. Die gebührenpflichtige Verwarnung soll

2 DM betragen. Anläßlich eines von dem Verband der deut schen Automobilindustrie gegebenen Abends forderte der VDA-Präsident die Automobilindustrie auf, auch ihrerseits zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beizutragen. Bundesver-kehrsminister Seebohm schloß sich diesem

ziell und materiell zu unterstützen. Der Gesetzentwurf, der Bundesregierung bedarf der Zustimmung des Bundestages ehe er in Kraft

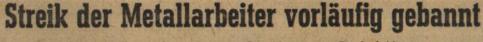
Generalangriff gegen Steuervergehen

Bonn. Das Bundeskabinett hat gestern, wie dpa meldet, den ersten Schritt eines "Generalangriffs gegen die Steuersünder" getan. Danach ollen hinterzogene Steuern von über 1 Milliarde Mark jährlich durch bessere Besetzung der Steuerverwaltung eingebracht werden. Die Bundesregierung beschloß, die Reichsabgabenordnung dahingehend zu ändern, daß Steuerhinterzieher, die sich selbst anzeigen, in Zukunft nur dann straffrei bleiben, wenn klar erwiesen ist, daß die Selbstanzeige nicht wegen zu befürchtender Aufdeckung des Steuervergehens erfolgt. Für den Ausbau der Steuerfahndung wurden 6 Mili. DM bewilligt und für die Verbesserung der personellen Besetzung der Steuerämter weitere 39 Mill.

Das Kabinett befaßte sich auch mit dem von ommunistischer Seite geplanten sogenannten Volksbegehren gegen die Remilitarisierung. Eine öffentliche Plakatwarnung vor dieser Ak-tion wird erlassen. Laut dpa ist mit einem Verbot gemäß dem Bonner Grundgesetz und den Bestimmungen des Verfassungsschutzgesetzes

Amerikanische Journalisten unterbrachen Kabinettssitzung

Bonn (dpa). Amerikanischen Journalisten gelang es gestern, eine Sitzung des Bundeskabi-netts zu unterbrechen. Sie versuchten das tagende Bundeskabinett durch die Fensterscheiben des Konferenzsaales zu fotografieren. Der Bundeskanzler und seine Kabinettskollegen wurden darauf aufmerksam und unterbrachen schließlich die Sitzung für kurze Zeit, um sich den Bildreportern zu stellen.



Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

minister David Stetter haben gestern zwischen der Industriegewerkschaft Metall und dem Verband der Metallindustriellen Württemberg-Badens erneut Verhandlungen stattgefunden, um die schwierige Situation zu bereinigen, die durch den für heute bevorstehenden Ausbruch eines Streiks der Metallarbeiter sich ergeben

Der Arbeitsminister hat nach mehrstündigen Beratungen den beiden Sozialpartnern folgen-den neuen Vermittlungsvorschlag unterbreitet: Der Ecklohn wird von 1,32 DM auf 1,45 DM erhöht. Außerdem wird für die Zeit vom 1. April 1951 bis 30. Juni 1951 eine einmalige Überbrückungsbeihilfe an Verheiratete und ihnen Gleichgestellte in Höhe von 16 DM in Ortsklasse IA und 13 DM in Ortsklasse IB bzw. 11 DM in den Ortsklassen II und III

Die Gewährung dieser Überbrückungszulage bedeutet im Endergebnis eine Ecklohnerhöhung von 15,5 Pfennig. Die beiden Sozialpartner haben sich bereiterklärt, diesen Vermittlungsvorschlag ihren erweiterten Tarifkommissionen zu unterbreiten und zur Annahme zu empfeh-len. Die Gewerkschaft hat zugesichert, sofort bekanntzugeben, daß die Arbeit bis zu der voraussichtlich am Donnerstag stattfindenden Ur-abstimmung über diesen Vermittlungsvorschlag IZI WILD.

Bis Dienstag 23 Uhr war bei der Industrie-Gewerkschaft Metall in Karlsruhe über die Aussetzung des Streiks nichts bekannt.

Für den heutigen Mittwoch war ein un-befristeter Streik von rund 80 000 Metall-

Letzter Versuch

Washington (dpa). Nach der gestern gemeldeten Zurückweisung der Revisionsanträge für die sieben zum Tode verurteilten Landsberg-Häftlinge durch den Obersten amerikanischen Gerichtshof teilte der Washingtoner Rechtsanwalt Warren Mages mit, er werde noch einen letzten Versuch machen, um die Hinrichtung der sieben Verurteilten in Landsberg hinauszuschieben. Er werde das Gericht zunächst ersuchen, die formelle Übermittlung der Entscheidung vom Montag an das Berufungsgericht hinauszuschieben. Dann werde er 15 Tage Zeit haben, um eine Überprüfung der Entscheidung selbst zu betreiben.

S-Bahn-Unglück in Japan mit 98 Toten

Yokohama (AP). Beim Brand eines S-Bahnzuges im Stadtzentrum von Yokohama haben am Dienstag achtundneunzig Menschen den Tod gefunden. Neunundfünfzig Fahrgäste wurden zum Teil schwer verletzt.

Der Triebwagen des Zuges war in Brand geraten, als sein Dach bei der Einfahrt in die Station Sakuragicho von einem Hochspannungskabel gestreift wurde. Bevor der Zug noch am Bahnsteig zum Halten gekommen war, hatten die Flammen den ganzen Wagen, eine alte Holzkonstruktion, ergriffen und auch den zweiten Wagen des Zuges erfaßt. Der Zugführer wurde getötet, bevor er die automatischen Türen öffnen konnte. Nur wenigen Fahrgästen gelang es, sich durch einen Sprung durch eingeschlagene Fenster in Sicherheit zu

Vierertreffen oder Fünferkonferenz?

Paris (AP). In Kreisen der westlichen Delegationen zur Pariser Vorkonferenz erwartet man, daß Gromyko in Kürze eine Außenminister-Konferenz der fünf Großmächte unter Beteiligung des kommunistischen Chinas vorschlagen wird. Man weist in diesen Kreisen darauf hin, daß Gromyko auf der Montagsitzung von der Notwendigkeit eines Fünfmächte-Friedenspaktes gesprochen hat - ein Plan, der im kommunistischen Lager seit langem befür-

Stuttgart (Hue). Auf Initiative von Arbeits- | arbeitern in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim ausgerufen worden.

> Den Streikbeschluß hatte der Bezirksvorstand Württemberg-Baden der IG Metall, wie gemeldet, in den späten Abendstunden des Montags gefaßt. Die Gewerkschaften forderten laut AP eine Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Dpf, während die Arbeitgeber nur 12 Dpf zu zahlen bereit waren.

Tiefer Durchbruch in Mittelkorea

Die Rotchinesen haben alles eingesetzt — Bereits Nachlassen der Offensive?

Tokio (AP). Die große kommunistische Frühjahrsoffensive in Korea hat am Dienstag mit einem tiefen Durchbruch am Mittelabschnitt ihren Höhepunkt erreicht. Unter den ge-waltigen Schlägen mehrerer rotchinesischer Divisionen brach die alliierte Front im koreanischen Mittelgebirge zusammen. Trotz gewaltiger Verluste, die bereits am ersten Offensivtag über 12 000 Mann betrugen, setzt der Gegner auch am West- und Ostabschnitt der Front seine wuchtigen Angriffe fort.

zu einer strategischen Entscheidung zu gestalten. Der Hauptstoß der Offensive, der sich jetzt bereits abzeichnet, zielt wieder — wie bei der Winteroffensive — auf die Bergpässe im mitteren Südkorea bei Wonju ab.

Alliierte Abwehroffiziere messen dem Durchbruch am Mittelabschnitt ernste Bedeutung zu. Der Feind habe "alles was er hat" in die Frontlücke geworfen. Die Absicht des Gegners, im Zuge der neuen Offensive die achte Armee endgültig zu vernichten, sei klar zu Tage ge-

Die kommunistische Großoffensive hat am Dienstagnachmittag allerdings an Stoßkraft nachgelassen. Im Mittelabschnitt, wo die Chinesen und Nordkoreaner rund 35 km nach Süden vorgestoßen sind, konnten die UNO-Truppen sogar Gelände zurückgewinnen. Auch weiter östlich im Gebiet des Hwatschon-Staubeckens hat der Druck der Offensive nachgelassen. Einige kommunistische Verbände sollen sich aus dem Frontgebiet nach Norden zurückzie- von 15 bis 25 Luftbasen.

Starke chinesische Streitkräfte überrannten ihen. Die Lage der UNO-Truppen, die von der am Dienstagmorgen kurz nach Mitternacht die Wucht der kommunistischen Großoffensive von südkoreanischen Truppen gehaltenen Stel- stellenweise über 30 km zurückgeschlagen wurlungen westlich des Hwachon-Reservoirs und den und Kriegsmaterial einbüßten, hat sich brachen nach Süden durch. Die Kommunisten damit gebessert. Bisher haben die Kommuni-haben sämtliche verfügbaren Reserven in die sten ihre Offensive ohne Einsatz von Luftstreit-

> Die alliierten Luftstreitkräfte flogen am Montag über tausend Einsätze.

Einsatz von Nationalchinesen gefordert

New York (AP). Ein enger Mitarbeiter General MacArthurs erklärte am Dienstag, daß Generalleutnant Matthew Ridgway, der neue Oberbefehlshaber in Korea, dem amerikanischen Verteidigungsministerium den Einsatz nationalchinesischer Truppen vorgeschlagen habe. Ridgway habe den Vorschlag nach "einer Überprüfung der Lage" gemacht.

US-Luftstützpunkte in Frankreich

Paris (AP). Als nächstes Land des nordatlantischen Paktsystems nach Großbritannien wird in allernächster Zeit Frankreich eine "beträchtliche" Zahl von Stützpunkten für amerikanische Jäger und Bomber zur Verfügung stellen. Unterrichtete Pariser Quellen sprechen

Die britische Labourregierung gerettet

Robens und Shawcross die Nachfolger von Bevan und Wilson

London (AP/dpa). Die Unterhausfraktion der | schränken. Beides sei aber gleichzeitig nicht britischen Labourpartei hat sich am Dienstag möglich. in einer zweistündigen Sitzung geeinigt, alle nnerparteilichen Differenzen um das Aufrüstungsprogramm und das Gesundheitsprogramm zurückzustellen, um die Regierung so lange wie möglich im Amt zu halten.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Arbeitsministers Bevan wurde der bisherige parla-mentarische Staatssekretär Alfred Robens zum Arbeitsminister und als Nachfolger des bisherigen Handelsministers Wilson der Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross ernannt. Auch der parlamentarische Staatssekretär im Versorgungsministerium Freeman ist zurückgetreten. Zum neuen Generalstaatsanwalt wurde Sir Frank Soskice ernannt.

Alle drei haben vor der Fraktion ihren Rücktritt mit der Ablehnung des Wiederaufrüstungsprogramms begründet, weil dessen Finanzierung eine Beschränkung der Sozialleistungen erforderlich macht. Wilson hatte außerdem erklärt, daß Großbritannien bei der Verteilung der verknappten Robstoffe der Welt nicht fair behandelt werde. Die Amerikaner, sagte er, hätten die Wahl: sie könnten entweder Verteiren und ihren Zivilverbrauch nicht weiter ein- Neapel.

Trotzdem Wilson für seine Ausführungen Beifall erhielt, stellte sich die Mehrheit der Labourabgeordneten hinter den Schatzkanzler Gaitskell.

Bei der nachfolgenden Unterhausabstimmung zur Annullierung einer Regierungsverordnung über die 10prozentige Erhöhung der Eisenbahntarife ging die Labourregierung mit einer Mehrheit hervor. Die zurückgetretenen Minister hatten für die Regierung gestimmt.

Britische Ehrung für deutsche Wissenschaftler

Glasgow (AP) Unter den hervorragenden Perönlichkeiten der Wissenschaft und des iffentlichen Lebens, denen die Universität Glasgow anläßlich ihres 500jährigen Bestehens am 20. Juni den Doktortitel ehrenhalber verleihen wird, befinden sich drei deutsche Gelehrte. Es sind der Romanist Prof. Dr. Ernst Robert Curius von der Universität Bonn Prof. D. Otto H. Eissfeldt. Ordinarius für alttestamentarische Wissenschaft an der Universität Halle, digungsprogramme ihrer Alliierten und Freunde und Prof. Dr. Reinhard Dohrn von der deuthaben oder mit ihrer Rohstoffhortung fortfah- schen Zoologischen Station der Universität



Trockene Füße zu behalten ist hier nicht leicht Die schwerste Überschwemmungskatastrophe seit achtzig Jahren wird in den Gebieten von Süd-und Westschweden verzeichnet. Die Textilstadt Boras und die Stadt Vaernamo am Lagan-Fluß stehen völlig unter Wasser. Tausende von Menschen wurden obdachlos und schwere Zerstö-rungen an Gebäuden und Brücken wurden von den reißenden Fluten verursacht. (dpa)

Im Endkampf um den Schumanplan

mit den Vertretern der Regierungsparteien über die Unterzeichnung des Schumanplans haben auch seiner Ratifizierung gegolten und sie haben damit den Endkampf um den Schumanplan ein-geleitet, der sich auf parlamentarischer Ebene abspielen wird. Der Bundestag wird das letzte Wort auf deutscher Seite über die Verwirklichung des Schumanplans zu sprechen haben und in den nächsten Wochen werden sich mit gleicher Entschlossenheit der Kanzler um das Ja, Dr. Schumacher um das Nein des Bundes-parlaments bemühen. Dr. Adenauer ist über-zeugt, daß der Bundestag Ja sagen wird. Er hat allen Anlaß zu der Annahme, daß die drei Regierungsparteien und die Bayernpartei grundsätzlich für die Ratifizierung stimmen werden, und diese vier Parteien verfügen über rund 220 von den 402 Sitzen im Bundestag. Das ist eine Mehrheit; aber die Bildung dieser Mehrheit setzt voraus, daß alle Abgeordneten dieser Fraktionen an der Abstimmung teilnehmen und für die Ratifizierung stimmen. Ein Ausfall von zwanzig oder dreißig Abgeordneten der Koalition bei der Abstimmung würde diese Mehrheit fraglich machen, und wie demgemäß die Opposition vor allem auf einen solchen Ausfall hofft, wird die Regierung sich sehr angelegen sein lassen, die einmütige Zustimmung nicht nur der Fraktionsvorstände, sondern aller Mitglieder dieser Fraktionen sich zu sichern.

Sie ist dabei gegenüber der sich verschärfenden Kampfansage der Opposition unverkennbar zu einer betonten Hervorhebung der Vorteile der europäischen Wirtschaftsunion übergegangen. Nachdem zunächst von ihrer Seite vorsichtig erklärt worden war, daß ein kleiner Anfang besser als keiner sei und ein Sprung ins kalte Wasser in gewissen Lagen gewagt werden müsse, hat der Kanzler selbst den Schumanplan in den Perspektiven außenpolitischer Gleich berechtigung der Bundesrepublik, des Wohlstandes eines europäischen Großmarktes und der Unterlage für weitere amerikanische Hilfe aufgezeigt. Ein weiteres gewichtiges Argument für die Bundesregierung sind die Aufhebung der Ruhrbehörde und der Stahlbeschränkungen durch den Schumanplan geworden und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die jetzt ausgesprochene Erwartung, die Bejahung des Schumanplans müsse die Beendigung des Besatzungsstatuts mit sich bringen, nicht eine theoretische Formel für Bonn bedeutet. Erklärungen der westlichen Alliierten zu diesem Punkt würden nach allgemeiner Annahme im Bundeshaus die Geschlossenheit der Koalition bewirken, die zur Mehrheit notwendig ist.

Auch die im Zusammenhang mit der Saardebatte im Schumanplan offiziös bekundete Erwartung, daß innerpolitische Reformen an der Saar möglich werden müßten, muß als an die westliche Adresse gerichtete Aufforderung verstanden werden und eine Erfüllung dieser Erwartungen würde ebenfalls die Position der Bundesregierung stärken, die gerade an diesem Punkt im Parlament nicht die beste ist. Die in den letzten Verhandlungen gefundene Vereinbarung über die Einbeziehung der Saarwirtschaft in die Wirtschaftsunion ist doch ein Verzicht der deutschen Seite auf die anfängliche These geworden, daß sowohl Deutschland als auch Frankreich gleichermaßen die Saar einbringen sollen. Von Anfang war auch in Bonn gegen dieses Verfahren geltend gemacht worden, daß es eine fiktive Formulierung bleiben müsse die in einem sehr realen Wirtschaftsdokument keinen Platz finden könne, und die dann vorgeschlagene Variante, daß alle Teilnehmerländer gewissermaßen gemeinsam die Saarwirtschaft unter dem Blickwinkel der Saar als eines "europäischen Territorikus" einbringen sollten, litt an dem gleichen Mangel an Realität und rechtlicher Ungenauigkeit.

Nach diesem Scheitern einer Einbeziehung der Saar "in unsichtbarer Form" mußte es zu der Regelung kommen. daß Frankreich als im Besitz der Saar befindlich sie einbringt, Deutschland aber seinen Rechtsstandpunkt, daß dieser Besitz nicht legitimiert sei, dokumentierte. Auch in kritisch gestimmten Kreisen der Koalition verschließt man sich der Ansicht nicht, daß das Gewicht der gegenwärtigen Tatsachen nicht zu umgehen, geschweige denn zu erschüttern gewesen sei; es hat aber befremdet, daß bei die- | geben.

A. R. Die Besprechungen des Bundeskanzlers | sen Verhandlungen vor der Unterzeichnung anscheinend die deutsche Seite nicht davon verständigt worden ist, daß Paris eine Stellungnahme des Saarparlaments für notwendig erachte. Es hätte sich nach Meinung vieler Abgeordneten vermeiden lassen müssen, daß Bonn von der nachträglichen Erklärung des französischen Außenministers zu diesem Punkt überrascht wurde.

So zeigt man sich bei aller positiven grund-sätzlichen Einstellung zur Union doch etwas kritisch gegenüber einem überbetonten Optimismus und weist auch darauf hin, daß der früher oft ausgesprochene Grundgedanke, man müsse die wirtschaftlichen Nachteile gegen die politischen Vorteile der Union aufrechnen, jetzt nicht mehr zu hören sei, obschon doch gerade dieser Gedanke ein gutes Argument gegen negative Seiten des Schumanplans bedeute. Es gibt parlamentarische Befürworter der Ratifizierung, welche es für notwendig halten, durchaus in diesem Sinne wirtschaftliche Nachteile anzuerkennen, aber sie auch anzusprechen und nicht die Meinung zu erwecken, als ob von der Möglichkeit solcher Nachteile überhaupt keine Rede mehr sein könne. Das in diesen Kreisen der Koalition geprägte Stichwort für die Betrachtung des Vertragswerkes heißt: Nüchterner Realismus mit positivem Vorzeichen.

Zu dieser Betrachtung gehört auch die Erkenntnis innerhalb der Koalition, daß eine Ablehnung der Ratifizierung zu einer sehr schweren Regierungskrise führen müsse. Die Verbindung von Schumanplan-Ablehnung und Regierungs sturz, die bei der Opposition besteht, ist naturgemäß auch der Koalition nicht unbekannt ge-blieben und es ist kein Geheimnis, daß in Kreisen der Koalition manche Bedenken gegen die Ratifizierung angesichts dieser Konsequenzen ihrer Ablehnung an Gewicht verlieren können. In der letzten Zeit hat es zwar manche Verstimmungen innerhalb der Koalition gegeben und die Koalitionspartner der CDU haben ein gründliches Gespräch über die Koalition für notwendig erklärt. Sie haben aber zugleich die grundsätzliche Anerkennung der bestehenden Koalition unterstrichen und in dieser Perspektive wird die Ratifizierung zugleich eine Koalitionsfrage, so daß ein Ja zur Koalition sich auch als ein Ja zum Schumanplan erweisen kann wie eine Ablehnung des Planes sich zur Absage an die Koalition ausweiten würde. All diese Gesichtspunkte werden in der jetzt anhebenden Endphase der Auseinandersetzung über den Schumanplan ihre Rolle spielen.

Neues in Kürze

Berlin (dpa). Alle Westberliner Zeitungen haben bekanntgegeben, daß sie auf Grund der Papierpreiserhöhungen ihre Preise vom 1. Mai an heraufsetzen müssen. Die Abonnentenpreise werden bis um 35 Pfennig monatlich erhöht.

Bamberg (dpa). Die Stadt Bamberg gibt jetzt die Baupläne der Bamberger Brücken heraus. Die Fraktionen von CDU, FDP und SPD des Bamberger Stadtrates sprachen sich dafür aus, der Gewalt zu weichen". Der amerikanische Kreisbeauftragte hatte vorher darauf hingewiesen, daß die vom amerikanischen Hohen Kommissar ergangene Aufforderung zur Her-ausgabe der Brückenpläne als bindender Beehl anzusehen sei.

Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich am 2. Mai nach Straßburg reisen, um als erster deutscher Außenminister der Sitzung des Ministerausschusses des Europarates teilzunehmen.

Bonn (AP). Das gesamte Bundeskabinett teilt lie Auffassung des Bundeskanzlers, daß der Bundestag den Schumanplan so schnell wie

nöglich ratifizieren soll. London (dpa). Das britische Außenministerium teilte mit, daß die Regierung vorher nicht über die Entscheidung der USA-Regierung unterrichtet worden sei, eine amerikanische Militärmission nach Formosa zu entsenden. Das USA-Verteidigungsministerium hatte diesen Beschluß am vergangenen Samstag bekanntge-

Zum Tage_

Der Vater des Dawes-Planes

Wer von der jüngeren Generation denkt sich viel bei der Nachricht, daß General Charles Dawes, früherer Vizepräsident der USA, im Alter von 85 Jahren gestorben ist? Dabei trägt seinen Namen der erste große "Plan" mit in-ternationaler und geschichtlicher Bedeutung, der nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt verhängnisvolle Folgen gehabt hat: der Dawes-Plan der deutschen Reparationszahlungen vom Jahre 1924. Zunächst erschien dieser von einem unter dem Vorsitz von General Dawes tagenden Sachverständigenausschuß der Reparationskommission vorgelegte Zahlungs-plan mit seinen von 1—2,5 Milliarden Goldmark steigenden Jahreszahlungen und mit der Deutschland gewährten internationalen Anleihe von 800 Millionen Goldmark als ein beträchtlicher Fortschritt gegenüber der phantastischen Ziffer von 132 Milliarden Goldmark Reparationsschulden, die Deutschland auferlegt worden waren. Aber der Plan scheiterte an dem dann so berühmt gewordenen Transferproblem, nämlich an der Frage, wie denn so gewaltige Geldbeträge aus einer Volkswirtschaft in die andere zu übertragen wären, nachdem die Abgeltung durch Güter verweigert worden war. Die Dawesplanzahlungen trugen wesentlich zur Zerrüttung der internationalen Geldverhältnisse bei, die in den Jahren 1929 bis 1931 zur Erschütterung des Dollars und des Pfund führten. 1930 trat der Young-Plan an die Stelle des Dawes-Plans mit starken Kürzungen der Reparationszahlungen, die auf der Lausanner Konferenz von 1932 schließlich endgültig abgeschafft wurden, nachdem sie be-reits durch das Hoover-Moratorium 1931 ausgesetzt worden waren. Der Dawesplan hat an volkswirtschaftlichen und politischen Unmöglichkeit Schiffbruch gelitten und ist mit eine Ursache katastrophaler Entwicklungen geworden. Nährte sich doch auch der Nationalsozialismus aus seiner Gegnerschaft gegen ihn. General Dawes erhielt 1925 den Friedens-Nobelpreis. Ob heute das Nobelpreiskomitee noch einmal die gleiche Entscheidung treffen würde?

"Die letzte Offensive"

Mit allem Verfügbaren "außer Drachen" wie ein britischer Koreasoldat mit bitterem Landserhumor bemerkte — haben die Chinesen und Nordkoreaner in der mondhellen Nacht Sonntag zu Montag ihre lang erwartete Offensive begonnen. In vielem ähnelt sie der letzten: der nächtliche Angriff, Signalhörner, Hineinwerfen von Menschenmassen ohne Rücksicht auf Verluste, Ansetzen des Hauptstoßes auf südkoreanische Verbände, Durchbruch im gebirgigen Mittelabschnitt, Kavallerie zur Verfolgung. Neu ist, soweit aus den Berichten zu ersehen, der größere Einsatz von Artillerie zur Vorbereitung des Angriffs. Es steht viel auf dem Spiel — für beide Seiten. Der Donner der Geschütze ist die Begleitmusik zu der großen Debatte in den USA, ob MacArthur recht hat mit seiner Forderung nach der Bombardierung der Mandschurei und dem Einsatz der Nationalchinesen von Formosa aus, oder ob Truman recht hat mit seiner Begrenzung des Krieges auf Korea. Die großen Politiker in den Wan-delgängen der UNO werden sich jetzt fragen, was es wohl mit der "Friedenswilligkeit" der Rotchinesen auf sich habe, von der sie so oft sprachen. "Die letzte Offensive" wird gesagt, aber die Frage, ob sie durch eine begrenzte Er-weiterung des Krieges oder eine geschicktere Politik hätte abgelenkt oder verhindert werden können, wird die Soldaten der 14 Nationen weniger beschäftigen. Sie werden mit dem Einsatz ihres Lebens den Politikern wieder die Voraussetzungen für lange Verhandlungen schaffen müssen, bei denen diese ihre Klugheit beweisen können, und für viele Soldaten wird es tatsächlich die letzte Offensive sein. h.b.

Sieg des gesunden Menschenverstandes?

Bis zum späten Abend des gestrigen Tages sah es so aus, als ob heute 80 000 Metallarbeiter in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim streiken, d. h. also nicht zur Arbeit erscheinen würden. Bei allem Verständnis für die Notlage sen, ob es wirklich keine andere Lösung als einen solchen außergewöhnlichen Akt — und das ist ein Streik genau so wie eine Aussperrung von Seiten der Unternehmer — gebe. Solche Schlußfolgerungen brauchen aber nicht gezogen zu werden, denn im Arbeitsministerium in Stuttgart haben die beiden Sozialpartner nach mehrstündigen Beratungen sich auf einen neuen Vermittlungsvorschlag geeinigt. Diejenigen, welche verhandelten, müssen jetzt noch die Zuerwarten, daß der gesunde Menschenverstand den können.

Ein Besuch bei den Häftlingen in Werl

Kriegsverbrecherurteile gegen 217 Häftlinge werden überprüft

Gemüsebecte anlegen, ehemalige deutsche Heerführer und hohe Offiziere vermuten.

In ihren blauen Gefangenenanzügen unterscheiden sich die acht deutschen Ex-Generale, die hier zusammen mit 209 anderen wegen Kriegsverbrechen verurteilten Deutschen ihre

Bedauerlicher Fehlgriff

Marinette, Wisconsin (USA) (AP). Stinktiere sind die nettesten Hausgenossen, wenn man ihnen durch eine kleine Operation die Stinkdrüse entfernt hat - aber auch nur dann. Ein solches "entschärftes" Exemplar besaß Mr. Charles Pederson. Das heißt, er besaß es nicht mehr, denn es war im Herbst verschwunden, und Mr. Pederson tröstete sich damit, daß es wohl in den Winterschlaf gegangen sei.

Am Sonntagmorgen aber saß der kleine schwarzweiße Hausfreund plötzlich wieder im Gartengrase hinter dem Haus. Froh eilte Mr. Pederson auf den lange Vermißten zu und schloß ihn zärtlich in die Arme. Es war ein fremdes Stinktier.

Strafe verbüßen, durch nichts von ihren Mitgefangenen. Ebenso wie die übrigen müssen sie um 5.30 Uhr aufstehen, um 18 Uhr werden ihre Zellen geschlossen, und um 20 Uhr geht das

Obwohl sechs der Generale das 60. Lebensahr überschritten haben und nicht mehr zu Arbeiten herangezogen werden, beschäftigen sie sich doch fast täglich im Garten, der Schreinerei oder der Gefängniswerkstatt.

Für ihre Arbeit verdienen sie durchschnittlich 40 bis 60 Pfennig pro Tag. Die Hälfte dieser Summe wird bis zu ihrer Entlassung zurück-behalten. Einmal im Monat können sie von dem erarbeiteten Geld in der Gefängniskantine bis zu einem Betrag von 6 DM Seife, Tabak und Lebensmittel einkaufen, mit denen sie in ihre nahrhafte, aber eintönige Gefangenenkost etwas Abwechslung bringen können.

An dem Tag, an dem der AP-Korrespondent das Gefängnis besuchte, gab es zum Frühstück

Kaum jemand würde in den Personen, die bestand aus Bohnensuppe, Schweinefleisch-und aus versuchten sie alle, eine Wiederaufnahme im Garten des britischen Gefängnisses in Werl Kartoffeln, und zum Abendessen erhielten die ihrer Verfahren zu erreichen "Wir wollen nicht Gefangenen Milchsuppe, Reis und Brot.

In dem Aufenthaltsraum der acht Generale traf der AP-Korrespondent den Ex-Generalfeldmarschall Albert Kesselring an, der in die Berichte des britischen Feldmarschalls Lord Alexander über den Italienfeldzug vertieft war. Wir stimmen in vielen Punkten überein" meinte Kesselring, auf seine Lektüre deutend.

Der Aufenthaltsraum ist mit einem abgenutzten Sofa, zwei Sesseln, mehreren kleinen Tischen mit Stühlen, einem Schreibtisch und einem Rundfunkgerät ausgestattet. Überall liegen Zeitschriften und Zeitungen in deutscher und englischer Sprache

Kesselring, der sich als "eine Art Sekretär" der Gruppe der acht Generale bezeichnete, er-klärte, daß seine Mitgefangenen keine Beschwerde über die Behandlung im Gefängnis hätten. Das Essen sei gut, wenn man berücksichtige, daß es Gefängniskost sei. Er und manche der anderen litten jedoch darunter, daß ihre Familien so selten Gelegenheit hätten, sie zu besuchen, weil sie in sehr schlechten finanziellen Verhältnissen lebten und sich eine Reise nach Werl nur hin und wieder leisten könnten.

Kesselring ist traurig und erstaunt

Manche von ihnen beschäftigten sich damit, Fragen der historischen Forschungsabteilung der amerikanischen oder der britischen Armee zu beantworten, sagte Kesselring. Darüber hin-

nur eine neue Verhandlung, wir wollen eine Revision unserer Urteile." Die Forderung auf Wiederaufnahme ihrer Fälle stützten die Generale auf die Menschenrechte-Erklärung der Vereinten Nationen. "Ich habe die britische Gerechtigkeit immer bewundert. Darum bin ich traurig und erstaunt, daß es keinen höheren Gerichtshof gibt, bei dem wir gegen das Urteil der Kriegsverbrechergerichte Berufung einlegen

Ex-Feldmarschall Erich von Manstein von Mackensen bekräftigten die Äußerungen Kesselrings. Mackensen wies darauf hin, daß es für seine Verteidiger sehr schwierig sei, eine Begründung für einen Revisionsantrag zu finden. Er sei nur angeklagt gewesen, mit der Tötung italienischer Geiseln "zu tun gehabt zu haben". Eine Urteilsbegründung am Schluß der Verhandlung sei nicht erfolgt. Man habe ihn nur von dem Urteil in Kenntnis gesetzt, und ist deshalb unmöglich, genau zu sagen, wegen welcher Vergehen er verurteilt worden

Wie dieser Tage amtlich bekanntgegeben wurde, werden gegenwärtig 217 Urteile britischer Gerichte gegen Kriegsverbrecher ge-prüft. Das Ergebnis dieser Prüfungen, bei denen es sich um eine übliche Revision handele, wird

Internationale Jagd nach entführten Millionen

NS-Schätze in Österreich werden gehoben!

Eigenbericht unseres H. St.-Korrespondenten in Österreich

Spezialkommandos von nicht weniger als sechs Staaten nach Gold- und Devisenschätzen im Gesamtwert von über 600 Millionen Mark, die ihnen deutsche Besatzungsstellen 1945 nach Österreich entführten.

Bei Bad Aussee tasten zur Zeit ein jugoslawisches und ein griechisches Kommando mit Tauchern und Radargeräten den Grund des Kaffee, Brot und Marmelade. Das Mittagessen Ausseer Sees nach 200 Spezialkanistern ab, in

Wien. In Westösterreich suchen gegenwärtig | denen anfangs 1945 die aus Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Ungarn geflohenen deutschen Repräsentanten noch schnell zusammengeraffte Goldbarren und Devisen im Wert von 200 Mill. Mark versenkten.

> In Fuschl, wohin einst das deutsche Außenministerium floh, fahndet eine italienische Gruppe nach 11 Schiffskoffern mit Gold und Juwelen der einstigen deutschen Gesandtschaft in Rom. Es gelang ihr zu erkunden, daß knapp vor Kriegsschluß ein SS-Führer bei einem Fuschler Wirt große Koffer unter einer Scheune vergrub, an deren Stelle heute ein Mietshaus mit tiefen Fundamenten steht. Die Arbeiten laufen noch.

Fieberhaft forschen in Gastein Beamte des österreichischen Innenministeriums im Auftrag der Kirche nach Österreichs erzbischöflichem Kopfschmuck aus Gold und Brillanten, der hier bei Kriegsschluß verschwand. Fast in Tuchfühlung mit ihnen arbeiten amerikanische Zivilisten, die für Baron Rothschildt hinter einer Sammlung kostbarer Teppiche und Altertümer her sind, die deutsche Dienststellen ebenfalls hierher "verlagerten". Ihre Suche war insofern erfolgreich, als dabei unterm Balkon des einstigen Gasteiner Bürgermeisters 120 kg Barrengold gefunden und der österreichischen Regierung übergeben werden konnten.

Ebenfalls in Aussee fahndet der Vertreter Israels mit einer Spezialistengruppe nach einem weiteren 200 - Millionen - DM - Schatz von Schmuckstücken und Gold, den der einstige deutsche Gesandte in Athen, Neubacher, im letzten Moment in die Ausseer Villa des SD-Chefs Kaltenbrunner transportierte. Der Beauftragte Israels besitzt die offizielle griechische Anerkennung des Schatzes als Eigentum griechischer, heute in Israel lebender Juden.

Sämtliche Nachforschungen stoßen indessen mmer wieder auf die Schwierigkeit, selbst durch höchste Angebote den vermutlich um die Schätze Wissenden ihr Geheimnis zu entlocken, da sie offenbar längst Wege fanden, die Werte für sich ins Ausland zu schaffen. So verkaufte laut amtlich-österreichischer Ermittlung erst kürzlich die Frau eines einstigen SSwobei ihre Salzburger Wohnung geradezu Umschlagplatz für derartige Transferierungen gewesen sein soll.

Jedenfalls gilt es in Österreich längst als ffenes Geheimnis, daß alle mit "verlagerten" Millionenschätzen in Verbindung Gebrachten heute durchwegs im In- und Ausland auf großem Fuße leben, ja, daß so manche größte und heute auch im Ausland geachtete Nachkriegsfirma Österreichs aus solchen 1945 "verschwundenen" Werten begründet wurde.

anwaltschaft in Braunschweig Strafantrag gegen den früheren Generalarbeitsdienstführe von Bothmer, den Angestellten Joachim Schrader und den Rentner Georg Siller gestellt. Von Bothmer soll in einer Versammlung der sozialistischen Reichspartei eine öffentliche Erklärung Schraders verlesen haben, wonach Dr. Schumacher behauptet haben soll, es sei wünschenswert, daß die in den Händen der Alliierten befindlichen deutschen Kriegsgefangenen möglichst lange zurückgehalten würden, damit man ungestört eine Demokratie in Deutschland aufbauen könne. Dr. Schumacher hat diese Behauptung öffentlich als Verleumdung bezeichnet.

Gegen Brunnenvergifter Braunschweig (dpa). Der erste SPD-Vorsitzende, Dr. Kurt Schumacher, hat bei der Staats-

Gegen von Bothmer läuft bereits eine Klage des Bundeskanzlers und der Bundesregierung und der ehemalige Generaloberst Eberhard wegen Beleidigung. Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat das Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Heimkehrerkundgebungen geplant

Hannover (dpa). Der Bund deutscher Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenan-gehörigen will in der Zeit vom 30. April bis - sechs Jahre nach der Kapitulation auf Kundgebungen im gesamten Bundesgebiet erneut die Rückführung aller Kriegsgefange-nen und verschleppten Zivilisten fordern. Wie die Bundesleitung in Hannover mitteilt,

in den einzelnen Landesbezirken Schweigemärsche zu den Ehrenmälern vorge-sehen. An den Grenzen, besonders im Harz und in Bayern, sollen Mahnfeuer entzündet werden Auch Jugendgruppen werden sich an diesen Mahnfeuern versammeln. Die Landesregierungen wurden aufgefordert, eine Gedenkminute zu gestatten, während der die Arbeit in den Betrieben und der Verkehr ruhen sollen.

Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten

Frankfurt (dpa). Die Bundesbahn gibt zu Pfingsten besondere Rückfahrkarten aus. Sie gelten zur Hinfahrt vom 10. Mai 00 Uhr bis 14. Mai 24.00 Uhr und zur Rückfahrt vom 12. Mai 12.00 Uhr bis 17. Mai 24.00 Uhr. Ebenso wie bei den normalen Sonntagsrückfahrkarten wird eine Fahrpreisermäßigung von 331/30/0 ge-

Anrechnung von Besatzungskohle auf Exportkohle gefordert

Bonn (dpa). Die Bundestagsfraktion der Bayernpartei fordert, daß die an die Besatzungsmächte und ihre Angehörigen gelieferte Kohle auf die der Bundesrepublik auferlegte Exportkohle angerechnet wird.

Sonderbares Bemühen

Koblenz (dpa). Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Wilhelm Nowack hat in einem Schrei-ben an den Landeswahlleiter von Rheinland-Pfalz vorgeschlagen, allen Nichtwählern als Beweis ihrer politischen Unreife eine Postkarte mit einem Eselskopf und der Aufschrift "ich Esel gehe nicht wählen" zuzustellen.

Bauern protestieren

Landau (dpa). Mehrere tausend Bauern aus dem Bundesgebiet protestierten in Landau (Pfalz) auf einer Kundgebung des deutschen Bauernverbandes gegen das Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung. In einer Entschließung heißt es, daß das Memorandum über die künftige Wirtschaftspolitik nicht die Zusage verwirkliche, die der Bundeskanzler der deutschen Landwirtschaft am 17. Februar in Rhondorf gegeben habe. Vor allem sei von einer Preisparität zwischen gewerblicher Wirtschaft und Landwirtschaft, zu der sich der Bundeskanzler in Rhondorf ausdrücklich be-kannt habe, in dem Memorandum an keiner Stelle die Rede. Ferner wird bedauert, daß die geforderte rückwirkende Erhöhung der Zukkerpreise für die Ernte des vergangenen Jahres abgelehnt wurde.

400 Schafe flüchteten aus dem Osten

Mölln (dpa). Über die Zonengrenze bei Büchen im Kreise Lauenburg flüchtete ein Schäfer aus Mecklenburg mit seiner Herde von 400 Scha-Sturmbannführers Dorit Scheeler durch Mit- ten erklärte er, daß er das Leben in der Sotelsleute in Chikago für 30 000 Dollar Schmuck, | wjetzonenrepublik nicht mehr länger ertragen könne.

Hungerunruhen in Indien

Kalkutta (AP). Blutige Zusammenstöße zwischen 5000 hungernden Einwohnern der nord-ostindischen Stadt Kusch Behar und bewaffneter Polizei haben am Samstag sechs Todesopfer, darunter zwei minderjährige Mädchen, gefordert. 24 Polizisten und 32 Demonstranten wurden verletzt, davon zwölf Eingeborene und zwei Polizisten schwer.

Landesarbeitsamt gibt 9 Millionen Kredit

Stuttgart (Hue). Das Landesarbeitsamt Stutt- bedarf noch den Genehmigung des Landtags. art hat sich bereit erklärt, dem Land Würt- Der württemberg-badische Ministerrat nahm gart hat sich bereit erklärt, dem Land Würt-temberg-Baden einen Kredit in Höhe von 9 Milionen DM unter der Bedingung zu geben, daß 5 Millionen für den Bau von Flüchtlingswoh-nungen und 4 Millionen für den sozialen Wohnungsbau Verwendung finden. Der Kredit für Flüchtlingswohnungen soll im Verhältnis 60:40 und die Mittel für den sozialen Wohnungsbau sollen im Verhältnis 70:30 auf die beiden Landesteile Württemberg und Baden aufgeteilt

Das Landesarbeitsamt wird direkten Einfluß auf die Verwendung der Kreditmittel nehmen, um ihre Anlage nach Gesichtspunkten des Arbeitsmarktes zu steuern. Der Darlehensvertrag

siegt. In solchen Dingen kann weder der eine Partner noch der andere mit dem Kopf durch die Wand gehen. Da muß die Möglichkeit eines echten Kompromisses gesucht werden. Selbstverständlich war die Forderung der Gewerkschaften, den Stundenlohn um 20 Pfennige zu erhöhen, nicht zu hoch, wenn man dies an den gestiegenen Lebenshaltungskosten mißt. Ebenso klar ist auch, daß die Bereitwilligkeit der Arbeitgeber, nur 12 Pfennige zu bezahlen, den Gewerkschaften zu gering erscheinen mußte. Man darf aber diese Dinge nicht nur an den gestiegenen Preisen messen, sondern muß auch beachten, daß erhöhte Löhne wieder die Urder Arbeiter hätten wir uns dann doch fragen sache zu neuen Preiserhöhungen sein können und daß daraus die gefürchtete Lohn-Preis-Spirale entstehen kann, deren Folgen für das ganze Volk sehr verderblich sind. Das haben z. B. die Vertreter der Industrie und des Deutschen Gewerkschaftsbundes in dem von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Lohnund Preisausschuß eingesehen und sich, wie wir gestern melden konnten, über bestimmte Grundsätze geeinigt. Es ist immer noch so, daß mit stimmung ihrer Verbände erreichen, und diese dem gesunden Menschenverstand auch in den müssen die Arbeiter benachrichtigen. Es ist zu schwierigsten Fragen Lösungen gefunden wer-

von dem Angebot Kenntnis. 20 Maschinen der Tschechei ausgeliefert Tübingen (dpa). Auf Grund der im März von

den französischen Besatzungsbehörden für die drei Länder des französischen Besatzungsgebietes angeordneten Restitutions-Demontagen sind bisher 20 Maschinen aus Südwürttemberg-Hohenzollern an die Tschechoslowakei abgeliefert worden. Insgesamt muß das Land 27 Maschinen entschädigungslos abgeben, die von den jetzigen Besitzern seinerzeit rechtskräftig gekauft und voll bezahlt worden seien. Das Wirtschaftsministerium hatte sich wiederholt vergeblich bemüht, die Maschinen den Eigentümern zu er-

Landgericht war zu mild

Karlsruhe (BNN). Der erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hob auf die Revision des Staatsanwaltes das Urteil des Landgerichts Hei-delberg gegen Kastens, Schweikert und Stürmer auf, soweit die Angeklagten wegen Raubes verurteilt worden waren und verwies die Sache in diesem Umfang an das Landgericht Heidelberg zurück. Die drei Angeklagten hatten im Herbst vorigen Jahres den ehemaligen Oberbürgermeister von Heidelberg und CDU-Abgeordneten Dr. Karl Neinhaus unter Bedrohung mit Startpistolen gezwungen, sie in sein Haus zu führen, um es nach Geld und Wertsachen istens und Stürmer waren im Dezember 1950 wegen gemeinschaftichen Raubes und versuchten schweren Diebstahl zu drei bzw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Schweikert hatte wegen gemeinschaftlichen Raubes 18 Monate Gefängnis

Der Staatsanwalt hatte seine Revision damit begründet, daß die Angeklagten rechtsirrtümlich nur wegen einfachen und nicht wegen schweren Raubes verurteilt worden waren. Die Revision des Angeklagten Kastens wurde als f. l. | unbegründet verworfen.

1010 die sieben

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

43. Fortsetzung.

Als sie so unerwartet Viola vor sich sah, schönen Ohringe bekommen haben?" Wie hilfe-griff sie sich plötzlich mit beiden Händen an suchend war ein rascher Blick aus Lotte Finks die Ohren, als habe sie dort einen Schmerz Lassen Sie ruhig die Ohrringe, wo sie sind, Fräulein Fink!" sagte Imhoff. jetzt kommen Sie, bitte, mit Herrn Stüber für ein paar Minuten hier herein!" Stüber setzte eine freche Miene auf. "Wie reden Sie mit der Dame, Herr Imhoff!" begehrte er auf, aber die Unsicherheit in seiner Stimme war nicht zu überhören. "Wir wollen tanzen. Wenn Sie etwas mit uns zu sprechen haben, kann das nachher geschehen!"

Kriminilkommissar Reichart, der etwas abseits gestanden hatte, trat vor. "Auf den Tanz werden Sie verzichten müssen!" sagte er in betimmten Tone. "Ich bin Kriminalkommissar Reichart, hier ist meine Legitimation! Und nun kommen Sie herein!" Stüber und Lotte Fink sahen aus, als sei der Tod vor ihnen erschie-Mit einem Schlag schien ihre berauschte Stimmung verflogen zu sein.

Was wollen Sie eigentlich von uns?" fragte Stüber mit einem letzten verzweifelten Versuch, sich unwissend zu stellen, während er zögernd mit seiner Begleiterin die Loge betrat.

"Das werden Sie sogleich erfahren!" Reichart hatte die Tür hinter den beiden geschlossen. Er wandte sich an Lotte Fink: "Würden Sie mir Augen zu Stüber hingegangen. "Ich habe sie geschenkt bekommen...

"Von Herrn Stüber, nicht wahr?"

"Nein, von einem früheren Freund, vor mehreren Jahren war es." "Das kann nicht stimmen, Fräulein! Denn vor nicht langer Zeit befand sich dieses Ohrgehänge

noch in der Wohnung von Herrn Imhoff; dort hat es mit noch zahlreichem anderem wertvolem Schmuck Herr Stüber gestohlen!" Stüber war fahl geworden. "Was sagen Sie? Ich hätte etwas gestohlen?

Ich verbitte mir derartige Verdächtigungen! stieß er hervor, es sollte empört klingen, aber der Ton seiner Worte klang nicht echt.

"Nur keine unnötige Aufregung, Herr Stüber!" erwiderte Reichart gleichmütig. "Ich weiß genau, was ich sage! Aber jetzt folgen Sie mir; Sie sind beide verhaftet! Auch Sie, Fräulein Salvini und Herr Imhoff, muß ich bitten, mich zum Kriminalgericht zu begleiten. Ihre Gegenwart ist bei der weiteren Vernehmung notwendig!"

Kaum eine Stunde hatte das Verhör gedau-ert. Nach anfänglichem Leugnen hatte Herbert Stüber eingestanden, daß er, auf Bankier Kalvielleicht sagen, Fräulein, von wem Sie diese lenbergs Veranlassung, den Einbruch in dem handeln."

Imhoffschen Hause begangen und nachher Lotte | Fink bestimmt habe, das Diadem in Violas | Zimmer, im Schreibtisch der Tänzerin, für den | er einen Nachschlüssel besorgt hatte, zu verstecken. Einige Tage darauf habe er, mit verstellter Stimme, jenes Telephongespräch mit Kurt Imhoff geführt, bei dem Viola Salvini des Diebstahls bezichtigt worden war.

"Eigentlich tut mir Lotte Fink leid", sagte als sie nach Beendigung des Verhörs mit Imhoff heimfuhr. "In ihrer Verliebtheit merkte sie gar nicht, welch falsches Spiel Stüber mit ihr getrieben hatte und daß seine Heiratsversprechungen nur ein Mittel für ihn waren, um sie für seine Zwecke auszunutzen!"

Imhoff schien auf Violas Worte kaum geachtet zu haben; seine Hände hatten sich geballt. "Dieser Kallenberg!" stieß er knirschend heror. "Um seinen Bankerott oder, wenn man Stübers Behauptungen glauben kann, seine Verhaftung wegen betrügerischer Machenschaften abzuwenden, mußte ein unschuldiger Mensch in solcher Weise verdächtigt werden! Und seine saubere Tochter half ihm bei diesem verbrecherischen Plan!"

"Sie dürfen sich nicht so sehr erregen, Herr Imhoff!" beschwichtigte Viola ihn. "Der Fall ist ja nun geklärt."

.Was hilft mir das!" unterbrach Imhoff sie erregt. "Das Unheil, das diese Bande angestiftet hat, wird dadurch nicht ungeschehen macht!" Er umklammerte plötzlich Vi Hände. "Ich wage kaum, Sie um Verzeihung zu bitten, Viola", kam es verzweifelt über seine Lippen, "kein Mensch kann über so Schweres, wie ich es Ihnen zugefügt habe, hinwegkom-

"Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen. Herr Imhoff", antwortete Viola. "Alles sprach

"Doch — ich hätte Ihnen glauben müssen! Und wenn eine ganze Welt gegen Sie aufgestanden wäre und Sie vor mir verleumdet hätte, - ich hätte an Ihnen nicht zweifeln dürfen! Aber diese Einsicht kommt jetzt zu spät... für immer habe ich mein Glück verscherzt... Über Viola kamen tiefe Ruhe und Klarheit.

Sie wußte: sie selbst mußte den ersten Schritt tun, der sie wieder zueinanderführen würde, den Schritt, den Imhoff, von Schuldgefühl und Selbstvorwürfen gepeinigt, nicht wagen würde.

Langsam wandte sie sich ihm zu. Ihre Blicke umfigen in sorgender Liebe sein Gesicht, das aufgewühlt war von den Kämpfen, die sich in ihm abspielten.

"Wollen wir nicht alles, was uns entzweite, vergessen", sprach sie weich. "Soll es zwischen uns nicht wieder sein wie vor dieser bitteren Zeit? Denken Sie doch an unsere schönen, glücklichen Tage von früher zurück...

"Viola!" Wie ein Ruf der Erlösung war es gewesen. "Ich weiß, daß ich kein Recht mehr habe, von Liebe zu Ihnen zu sprechen. Viola. aber ich kann jetzt nicht anders, ich muß Ihnen sagen, daß ich ja nur deshalb so hart, so grausam zu Ihnen gewesen war, weil meine Liebe sich getäuscht und verraten gewähnt hatte."

"Sie waren ja auch hart gegen sich; vielleicht haben Sie nicht weniger gelitten als ich. Aber Sie sollen wissen, daß ich Sie immer geliebt habe ... daß nichts meine Liebe zu Ihnen hatte töten oder geringer werden lassen können. Mit einer scheuen Handbewegung fuhr sie ihm über die Haare: "Glaubst du jetzt noch immer, daß du dein Glück verscherzt hast?"

Imhoff konnte nicht sprechen.

Er riß Viola in seine Arme, er küßte sie, er fühlte ihre Küsse und wußte, daß nun alle Not

Schluß folgt

IM DUTZEND BILLIGER

ist der Titel unseres neuen Roman mit dessen Abdruck wir morgen beginnen. Wir glauben, mit dieser reizenden Familiengeschichte unseren Lesern etwas Besonderes zu bieten, handelt es sich doch um ein Werk, das eine Weltauflage von über 2 Millionen erzielt hat und bereits in 12 Sprachen übersetzt wurde. Der Erfolg, wie er selbst in Amerika selten ist, liegt in der einfachen und humorvollen Art, mit der hier eln Rezept für die Kunst, das Leben richtig anzupacken und immer obenauf zu bleiben, geboten wird. Zwei vom Dutzend erzählen diese entzückende Geschichte von Paps, der seine Theorien als Fachmann für Leistungssteigerung bei der Erziehung seiner zwölf rothaarigen Kinder anwenden zu können glaubte. Frank B. Gilbreth jr. und seine Schwester Ernestine Gilbreth Carey haben mit ihrem Roman den ganzen Globus zum Lachen gebracht. Das ist heute viel wert.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK aus dem Trubel des Alltags hinausfinden in die Stille. Ferien, die nichts auderes sind als eine Fahrt aus diesem Trubel des Alltags in den

Trubel der Saison" können kaum rechte Erho-

"Und auf die Erholung kommt es an", meinte

unser Wirt. "Wir Gastgeber können uns in der Vorsaison oder in der Nachsaison ganz anders um unsere Gäste kümmern."

Wer einmal Herbst und Frühling im Schwarzwald erlebte, kommt immer wieder. Mehr als ein halbes Jahr liegt seit dem Oktober des ver-

lung bescheren."

Muß die Sonne im Zenit stehen?

Wirkliche Erholung bescheren im Schwarzwald auch Vorsaison und Nachsaison

Lange bin ich mit den vielen Tausenden die alljährlich im Juli und August zu ihren Ferienfahrten aufbrechen, der Meinung gewesen, daß man Urlaub nur dann machen könne, wenn die Sonne im Zenit stehe. Daß man aber im Schwarzwald auch im September und Oktober oder schon von Ende April ab köstliche Urlaubstage verleben kann, das erfuhr ich erst in den Oktobertagen des vergangenen Jahres. Welche Tage sind

das gewesen, damals im weichen Licht der milden Herbstsonne! Wir waren nur wenige Gäste im Hotel, alle nur dadurch in die "späte Jahreszeit" gekommen, weil dringende Geschäfte währen der eigentlichen Reisezeit ein Abkommen von der Arbeitsstätte unmöglich gemacht hatten. Nur der Bankdirektor aus Mannheim hatte mit Bedacht und Absicht die erste Oktoberhälfte zu seinem Urlaub ausgewählt. und wenn wir am ersten Tage darüber noch etwas mitleidig lächelten (was konnte man schon im Oktober erwarten?) so wuß-

ten wir baid, dab er der einzige unter uns war, der ein
feines Gespür für den Zeitpunkt hatte, an welchem
man den ungetrübtesten Urlaub, die beste Erholung und
die nachhaltigste wohltätige Wirkung auf Leib und Seele

Mir saßen an den sommer-warmen Mittagen auf der Terrasse des Hauses. Zwi-schen den dunkelgrünen Tan-nen der nahen Wälder hoben sich die Laubbäume in ihrem malerischen herbstlichen Bunt wie festliche Fehren-hersus wie festliche Fahnen heraus, "Ferien sollen Festtage sein", sagte der Bankier, "in den Ferien sollen wir den großen Einklang zwischen uns und der Natur wieder herstellen. Dazu aber eignet sich keine Zeit besser als der Frühling und der Herbst. Im Frühling, wenn die steigende Sonne ihre besten Kräfte der Erde zustrahlt, daß allüberall ein zustränt, das antoeran ein frohes Treiben, Keimen und Knospen anhebt, und im Herbst, wenn die Heiterkeit und Abgeklärtheit des reif gewordenen Jahres einen schimmernden Glanz über die Landschaft breitet, dann fahre ich in Urlaub. Schon seit vielen Jahren."

seit vielen Jahren."
In die Pausen seiner Worte
fiel kaum ein Laut. Nur der
Wirt, der sich einen Stuhl zu
uns herangezogen hatte, blies
den Rauch seiner Zigarre
hörbar zwischen die Lippen
hindurch

hindurch. "Wir Menschen einer Generation, die nervös, gehetzt und gejagt ist, die in den Städten zu keiner Tag- und Nachtzeit die Stille und Ruhe kennt, wir brauchen wenig-stens ein- oder zweimal im esablauf die Rückkehr harmonischen Ordnung

zur harmonischen Ordnung der Natur. Einmal müssen wir

erst über den Ozean. . Am Pfingstsonntag führt die Schweizerische Bundesbahn in Verbindung mit dem Bodensee-reisebüro Konstanz einen Sonderzug Konstanz — Lugano, Meldeschluß am 9. Mai 1951.

Rekordzahlen an Anmeldungen verzeichnen auch bayrische Kurorte. Größere Orie haben ihren Be-herbergungsraum für die Monate der Hochsalson Betriebe der Umgebung zurückgegriffen werden

Drüben überm Dorfplatz steht das Heimat- Dorfkirche aus romanisch-gotischer Frühe; dem haus, von dem ich als Zehnjähriger fortkam Zerfall geweiht. Das neue Gotteshaus, aus heiin die Fremde; das behäbige, schindelgedeckte mischem Tuffstein erbaut, fügt sich gut in das Schwarzwälder Bauernhaus. Nun kam man zu- Dorfbild. Schön war es gewesen am Hochrhein, am Bodensee und in Franken. Man kann die alten

Dorf im Schwarzwald

rück in die verschollene Kindheitswelt. Man hatte sich manche neue Heimat errungen: am Hochrhein, am Bodensee in Franken. Schön war die Fahrt durch die Welt, durch das Reich vieler Dichter und Maler, in fremde Städte und Landschaften, durch das Grauen großer Kriege. Gesegnet waren Arbeit, Wanderschaft und

ein halbes Jahr liegt seit dem Oktober des verflossenen Jahres und diesem sonnigen Aprilmittag, an dem ich wieder heraufgestiegen bin zu
unserem Schwarzwaldgasthof. Nur ein paar Tage
will ich bleiben. Das schönste Zimmer des Hauses wurde für mich bereitet. Dienstbare Geister sind um mich wie geheime Engel. Ein
freundliches Lächeln blickt mir aus jedem Gesicht entgegen. Nichts unterbricht meine Nachtruhe, auch wenn sie sich ausdehnt bis neun und
zehn Uhr am Morgen. Nie habe ich eindrucksvoller erfahren was es heißt Gast sein, als in Die jung mit uns waren, die mit uns Sol-daten spielten und gelbe Birnen bengelten im Pfarrgarten sind Männer geworden mit herben Gesichtern. Aus dem ersten großen Krieg kamen viele nicht wieder: die Söhne anderer standen im zweiten Krieg

zehn Uhr am Morgen. Nie nabe ich einfütussvoller erfahren, was es heißt Gast sein, als in
diesen paar Tagen. Draußen erwacht die Schwarzwaldnatun zu ihrem schönsten Blühen. Keine
Hast stört die Geruhsamkeit meines Aufenthaltes. Was echte Schwarzwälder Gastlichkeit zu
geben imstande ist, das erfahre ich. Und es kann Das Dorf überm Tal der Wutach, am Rande von Schwarzwald und Baar, ist in vielem an-ders geworden. Leuchtend rote Ziegeldächer sieht man da und dort. Brände haben in alten geben imstande ist, das erfahre ich. Und es kann nur der erfahren der sich einmal außerhalb der "Saison", fernab vom Hochbetrieb der Sommer-wochen, im Frühling oder Herbst einem solchen schwarzwälder Gastwirt anvertraut. Von nun an wird er auch wissen, was Ferien, wirkliche Ferien sind Dorfwinkeln aufgeräumt. Aber die Palmenbäume stehen noch in den Hausgärten die Häuser vor Unheil zu schützen, wie ehedem. Das Vogtshaus steht noch im Unterdorf, mit hohem Staffelgiebel. Außer Dienst ist die alte

Albrecht Altdorfer hat solche Bäume gemalt mit mächtigen Ästen steht auf diesem Berg. Man gewahrt sie von weither Wandert man von der Bahnstation zum Dorf. so grüßt der Baum von weitem. Er lebte immer in meinen Träumen. Er ist höher in den Himmel gewachsen in all den Jahren; allen Stürmen hat er getrotzt. Er ist riesengroß geworden und jung geblieben. Und das Land um ihn, das behäbige Bauernland die Kornäcker und Kleeäcker, die Bergmatten mit blauen Glockenblumen und gelbem Habichtskraut, die Wälder rundum, sie sind alle jung und schön wie einst. Die Kuppe der Feldbergs steht am westlichen

Städte mit Toren und Türmen nicht vergessen.

Das gibt es in der Kinderheimat nicht. Aber es ist etwas anderes, größeres da. Ich erlebte es

beim ersten Gang über die heimatlichen Berge:

Roßhag heißt der Berg meiner Heimat In

keinem Schulbuch, auf keiner Landkarte ist er verzeichnet. Aber ich muß ihn mehr lieben

als alle anderen Berge. Eine riesige Tanne -

es ist der weite Himmel über der Heimatland-

Horizont; aus südlichen Fernen grüßt die Alpenkette, - Zur Abendstunde kommt man ins Dorf. Ein neues Geschlecht ist da, auch Zugewanderte. Plötzlich geschieht es, daß einer auf dich zu-

kommt: ein Kamerad aus der Jugendzeit. Er nimmt dich mit. Alles ist auf einmal versunken: die neuen roten Dächer, das neue Geschlecht. Vor uns steht die Kindheitswelt. Wir sehen die Reiselfinger Kirschbäume, die Himbeerfelder von Lenzkirch, die schäumende Wutach, das wilde Räuberschloß die Schafherden auf der "Wacht", die Schlittenfahrten ins "Muckenloch", die "Hexen" der Fasnacht, die Feuer des Funkensonntags, den ersten Schultag, die Feste des Dorfes, die Feste der Kindheit. Es wird Mitternacht, Die zwei Männer merken es nicht. Keine Reise ist vergleich-

Emil Baader.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch Der Schiffsverkehr Lindau - Rohrschach

Sasbach im Landkreis Bühl gedenkt in den Tagen vom 26.—30. Mai seines 1200jährigen Bestehens. Ein historischer Festzug mit Festakt wird auch die Kurgäste erfreuen.

Badenweiler meldete bereits Mitte April, daß es schon jetzt doppelt so viel Gäste beherbergte, wie im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

Das Stadtarchiv in Konstanz veranstaltet von Mitte Mai an Führungen durch seine interessanten Bestände. Es werden Urkunden gezeigt, wertvolle Handschriften, Siegel, alte Karten und Teile aus dem Bildarchiv.

Die Kurverwaltung des Nordseebades St. Peter will ihren Kurgästen ein farbenfreudiges Strandbild bieten. Die Brautpaare sollen rote, alleinreisende Damen grüne, Strohwitwer blaue Strand-körbe bekommen. — Und wo bleiben die Junggesellen?

Das Jahresprogramm des Internationalen Insti-tutes Schloß Mainau sieht Lehrgänge und Sonderveranstaltungen von April bis September vor. Der Lehrkörper des Instituts, an dessen Spitze Rektor Isakson (Schweden) steht, setzt sich aus deutschen, schwedischen, französischen und schweizerischen

Eine Schülerreise nach dem Schwarzwald beabsichtigt die "Township High School" in Evanstown, USA, in diesem Sommer. Außer ihren persönlichen Reiseeindrücken wollen die Studenten einen Film mit nach Hause bringen, in dem sich Landschaft und Bewohner des Schwarzwalds widerspiegeln . Wie gut haben wir es dagegen! Sie müssen

Zum 2. Deutschen Fremdenverkehrstag, den die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr (ZFV) vom 4. bis 6. Mai in Stuttgart veranstaltet, liegen bereits zahlreiche Anmeldungen aus dem In- und Ausland vor. Im Mittelpunkt des Fremdenverkehrstages steht eine große Kundgebung im Württ. Staatstheater. Mit einem Ausflug zum Bodensee und einer Dampferfahrt von Lindau nach Konstanz, zu der die Deutsche Bundesbahn und die Generaldirektion der südwestdeutschen Eisenbahnen eingeladen haben, findet die Tagung ihren Abschluß.

(Schweiz) wird mit Beginn des Sommerfahrplans wieder regelmäßig aufgenommen. Zunächst werden mittwochs zwei Fahrten ausgeführt; in der Hauptreisezest wird diese Verbindung auch samstags Heidelbergs völkerkundliche Sammlung, die v.

Portheim-Stiftung, veranstaltet Mitte Mai eine Sonderschau "Meisterliches Kunsthandwerk fremder Völker", in der besonders die kunsthandwerk-lichen Leistungen der Naturvölker der Südsee, Afrikas und Amerikas Beachtung verdienen. Wo wohnen wir? Das bekannte Unterkunftsver-

zeichnis für Schwarzwald und Bodensee, herausgegeben vom Badischen Fremdenverkehrsverband (Freiburg) ist neu erschienen. Übersichtlich bringt es alles für den Reisenden Wissenswerte, Karten der Omnibus- und Eisenbahnlinien und ein alphabetisches Ortsverzeichnis mit Hotels und Fremdenheimen.

in den acht öffentlichen Badeanstalten zu

nehmen. Die Badeanwendungen werden nur auf

ärztliche Vorschrift hin abgegeben, wofür in

allen Häusern geschulte Kneipp-Bademeister

Die überragenden Erfolge der Kneippkur, die

fortschreitende Einführung der Kneippschen

Heilmethode in die Medizin and die allgemeine

Hinwendung zur naturgemäßen Heilweise

bringen Bad Wörishofen einen ständig steigen-

und Bademeisterinnen angestellt sind.

EISENTAL

150

Kneippkur in Wörishofen

den Kurbesuch. Schon im Jahre 1891 kamen Bad Wörishofen, die Heimat des Kneippschen 11 094 Gäste: im Jahre 1910 betrug die Frequenz Heilverfahrens, die Wirkungsstätte Pfarrer über 10 000, im Jahre 1920 über 13 000, im Jahre Sebastian Kneipps liegt abseits vom großen 1938 über 27 000 und im Jahre 1950 über 20 000 Verkehr in der Schwäbisch-Bayerischen Hoch-Kurgäste. Noch aufschlußreicher sind die Überebene (Allgäuer Voralpenland) in einer Höhe nachtungszahlen; so wurden im Jahre 1930 von 629 m über dem Meere. Die mittlere Höhen-358 000, im Jahre 1938 520 000 und im Jahre 1950 lage des Bades, die ozonreiche Luft und der rund 400 000 Übernachtungen registriert. leicht erfrischende Wind begünstigen das kör-Nach der Betriebserhebung vom 1. Oktober 1950 perliche Wohlbefinden vieler Kranken. Bad stehen für die Aufnahme von Kurgästen 2761 Wörishofen hat sich seit dem Jahre 1891, als Betten zur Verfügung. Sie verteilen sich auf Pfarrer Kneipp mit seiner Hellmethode an die 19 Sanatorien und Hotels, 27 Fremdenheime mit Offentlichkeit trat, rasch zu einem Heilbad unvoller Verpflegung, 101 Fremdenheime mit Frühstücksabgabe, 10 Gasthöfe und etwa 350 gewöhnlicher Prägung entwickelt. Die Kneippschen Badeanwendungen werden fast durchweg in den Häusern selbst abgegeben, was der Eigenart der Kneippkur und dem Wohlbefinden Schwarzwaldverein hält Rückschau der Gäste besonders entspricht, Kurgäste, die in Häusern ohne Badeanwendungsräume wohnen, haben die Möglichkeit, die Badeanwendung

Schramberg (ala). Vom Hochrhein bis Mannheim und von Schwenningen bis Badenweiler kamen Vertreter des Schwarzwaldvereins im Fohrenbühl - Gedächtnishaus zur Haupt-Aus-schußsitzung zusammen. Wenn auch erst 127 von den ehemaligen 160 Ortsgruppen wiederbegründet werden konnten und die jetzige Mitgliederzahl mit 170 000 noch erheblich unter der früheren liegt, so wurden doch rund 3500 Wegzeichen und 300 Wegtafeln angebracht. Das laufend vom Schwarzwaldverein unter-

haltene Wegnetz beträgt 16 000 km.

Bad Krozingen vor neuen Aufgaben Die Heilkraft der Krozinger Thermalquellen | fähigen finanziellen wie ideellen Grundlage.

HOTEL GERMANIA

Tel. 145
W. PAPE
Das Haus d. gut. Kliche. Eig. Konditorel,
Garagen. Pension: 9.- bis 12.- DM

aller Komfort, neueingerichtete Poststube. Telefon 209

Bes.: W. Fritzsche Wwe.

Hotel WINDHOF

am Südende der Kuranlagen Das Haus der Behaglichkeit und der guten Küche

Terrasse mit schöner Aussicht Parkplatz u. Garagen. Tel. 205

Foto: Pagenhardt

ist in der engeren und weiteren Heimat un/ auch im Elsaß sowie in der nahen Schweiz seit langem bekannt. Seit der Begründung des Bades im Jahre 1911 war es Aufgabe der Thermalbad-Gesellschaft, diese Heilkraft durch die Schaffung geeigneter Heilmöglichkeiten auszuschöpfen. Dazu gehörten namentlich die Verwirklichung der von Kranken und Arzten immer wieder erhobenen Forderung "Wohnen und Baden unter einem Dach". Diese Forderung zu verwirklichen, hat sich die Thermalbad G. m. b. H. nunmehr entschlossen. Sie hat mit dem Bau eines modernen Kurkrankenhauses, in dem Heilbäder direkt abgegeben werden können, begonnen. Es wird damit eine neue Entwicklung Bad Krozingens eingeleitet werden.

Frühzwetschgenblüte im Bühlertal

Die Voraussetzung für ein derartiges Objekt war zunächst die Sicherstellung der Quell- diten die Errichtung des Bauvorhabens sicherschüttung sowie die Schaffung einer trag- gestellt.

Gasth. z. Waldhorn

Zimmer, fl. Wasser, warm v. kalt Garagen - Gartenwirtschaft

ALBTAL

Gasthaus und Pension "Bären" BERNBACH

Höhenrestaurant

Vogelsang

Ettlingen

Schönes Ausflugsziel Große Gartenterrasse

Parkplatz

SPEZIALITAT:

WILKO-LIKORE

BAD LIEBENZELL

Hotel Lamm Das gute Gästeheim mit fließ. Wasser, Zentralheizung - Vorzügliche Küche Garage. Fernspr.132. Familie Wohlleber

Pension Luise bietet gute Erholung, la. Küche, Liege-Terrasse. fl. W., Zh.

Durch die Verdoppelung der Schüttung - es entströmen nunmelr täglich 1,7 Mill. Liter den beiden Thermalquellen - und die Steigerung des Gehalts an natürlicher gebundener Kohlensäure wurde in den letzten Monaten die erste Bedingung erfüllt. Die zweite Voraussetzung ist nunmehr verwirklicht worden durch die Erweiterung der bisherigen Thermalbad Krozingen G. m. b. H. um die St. Theresienhaus Bad Krozingen G. m. b. H. und einen Anteil des Landes Baden, den die Badische Bank in Karlsruhe vertreten wird. Diese neue Thermalbad G.m.b.H. wird durch die in ihr wirkenden Kräfte in der Lage sein, die künftige Entwicklung Krozingens in die Hand zu nehmen. Das Badische Finanzministerium in Freiburg hat durch die Bereitstellung bzw. Vermittlung von Kre-



Im Rebland für die Gäste nur das Beste

Neuweier, Varnhalt, Eisental u. Affental bei Baden-Baden

Gemeinde Neuweier Der Väter Scholle u. Rebenblut sind uns ein heilig' Gut. —

Gasth. Pension zum Rebstock Gr.Saal f. Vereine, schöngeleg-Terrasse.Aussch.a.d.Winzergen. Neuweier. Tel. Steinbach 240

Winzergenossenschaft Neuweier empfiehlt ihre hochwertigen Rieslingweine. Hauptausschank im "GASTHAUS ZUM LAMM" das gute bürgerliche Haus im mittelbadischen Rebland.

SCHLOSS NEUWEIER - RESTAURANT

Eigene Spitzenweine, vorzügl. Küche - Tel. Steinbach 340 REBLAND-GARAGE - NEUWEIER

Krafffahrzeug-Reparaturen, Lichtdienst Tel. Steinbach 396

Eisentaler Wein mundet fein!

"Trink ihn aus den Trank der Labe - Und vergiß den großen Schmerz Wundervoll ist Bacchus Gabe - Balsam fürs zerriss'ne Herz"! Gemeindeverwaltung Eisental Spezialität: Eisentaler Betschgräbler, Sommerhalder, Affentaler

Winzergen. Eisental u. Affental HAUPTAUSSCHANK: Gasthaus und Bäckerei zur Traube bietet Ihnen angenehmen Aufenthalt. Spezialität: Brathähnchen. Telefon Bühl 705
Bes.: L. BAUER

Gasthaus zum Weinberg

Gasthaus Pension Sternen

Gasth. Pens. Auerhahn Gr. Saal f. Vereine. Aussch. v. Winzerg.-Weinen Eisental v. Affental. T. Bühl 670

VARNHALT - die altbekannte weinbautreibende Gemeinde -

Winzerstube z. Adler Sewährt angenehmen Aufenthalt.
Hauptausschank der Winzergenossenschaft.

Gasthaus Pension Rebstock Tel. Steinbach 251. Ruhige Lage, 30 Betten, fl. Wasser, Zentralhz. Garage, gr. Saal f. Vereine bis zu 200 Pers. Ausschank mittelbadisch. Genossenschaftsweine. Internat. Küche. Inh. W. Bieber, Küchenmeister



Luftkurort im waldreichen Nordschwarzwald. 460 m.

"ZUM OCHSEN" Schönmünzach Murgtal Tel. 88 Gut bürgeri. Haus, fl. Wasser, mäß. Preise. Eigene Schlächterei.



TERRASSEN - GASTSTÄTTE

Schloß Eberstein

Murgtal - Telefon Gernsbach 150

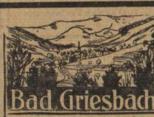
Der ideale Aufenthalt bei gepflegter Gastlichkeit



Ostern in Enzklösterle b. Wildb. Fremdenheim Stieringer Tel. 63, Neuzeitl. einger. fl. k. u. w. Wasser. Beste Verpflegung. Eigene Metzgerei. Mößige Preise. Prospekte.

Gasthaus Pension Hirsch

Gasth. Pens. Wolfsbrunnen



Hotel Adlerbad

Mineralquellen, Moor- u. Kohlensäurebäder im Haus. Mäß. Preise Tel.: Bad Peterstal 201 Garagen

Gasth. u. Pension z. Linde Tel. 1 Bad Peterstal 300

bietet beste Erholung bei guter Verpflegung. Schöner peisesaal, Garten u. Veranda. Auch Vereinen bestens empfohlen.

Fremdenheim Vogt Gut bürgerliches Haus, ff. Küche fl. Wasser, große Veranda,

sonnige Lage. Garagen.



Hotel - Pension "Linde" neuzeiti. Haus, mit Orig. "Schwarzwaldstube", Liege-wiese a. d. Acher. Sonn. Verand. Vorz. KÜ, Prosp. Bes.: W. Girarde, Küchenchet Telefon Kappelrodeck 288

Hotel u. Pension zum Pflug T. Kappelrodeck 205, Bes. A Schnurr. Sch.Frd.-Z.,fl.W.k.u.w



(935 m ü. M.)
Das Haus mit allen Annehmlichkeiten. Neu einger. Bauernstube.
Eigenes Freischwimmbad, Prosp.
direkt u. durch BNN-Reisedienst.
Bes. CARL GAISSER
Tel.: Baiersbronn 2139 Gästeheim Fahrner, Kniebis

Behagliches Heim, Zentralheizg. fl. k. u. w. Wasser, erstkl. Küche, zeitgemäße Preise, Prospekte. Telefon 2146 Baiersbronn.



SCHWARZWALD - 400 - 900 METER OBER DEM MEERE

Der ideale heilklimatische Kurort im Frühling Café - HARZER Hotel garni Konditorei HARZER Bader, 20 Betten - Tel. 234

Hotel Kühler Brunnen ETTLINGER STRASSE 22

Pension Villa Zibold Kuche u. Behaglichkeit



HELL





Kurhaus Taube Lierbachtal ü. Oppenau Liegewiese, Raum f. 150 Personen Garagen, schöne Zimmer. Tel. Oppenau 209



Gasth. Pens. KERNHOF, 800 m

Prospekte
liegen von fast allen
hier inserierenden
Hotels und Gaststätten aut.
BNN-Reisedienst



Bestgeführte Küche u. Keller. Neuerbautes Landhaus in ruhiger Lage, Schwimmbad beim Hotel, Einzelgaragen. Telefon Kappelrodeck 292



Ein Viertele Fünfziger - billig?

Auf dem ältesten Weinmarkt Badens, in Müllheim, der auch der Spezialmarkt für den "Markgräfler" ist, wurden erstaunliche Mengen angeboten: 250 000 Flaschen und 1400 Hektoliter Faß Das waren gegenüber dem Vorjahr fünfmal so viel Flaschen und etwa das Doppelte an Oberländer Faßwein.

Aber den Mann vom Stammtisch in badischen Weinstuben wird mehr interessieren, welche Preise auf dem Müllheimer Weinmarkt verlangt und geboten wurden Die lagen für den Liter 1950er zwischen 1 DM und 3.50 DM, beim Gutedel gar "nur" zwischen 1 und 2 Mark. Spätburgunder Weißherbst und weißer Burgunder erzielten die höchsten Preise. Die 1949er und 1948er Jahrgänge waren nur wenig vertreten. Die Männer, deren Zungen auf Markgräfler geeicht sind. erzählten, sie seien vom Bukett des Fünfzigers entzückt gewesen, besonders beim Gutedel; von 200 Proben wurden nur drei beanstandet.

Da die badischen Weine in der Hauptsache im Ländle seiber verschmäckelt werden, stehen den badischen Viertelesschluckern ebenso ausgiebige wie erquickliche Genüsse bevor. Und bis die eine Million dreihundertzehntausend Viertele bitte, nachrechnen! - ausgetrunken sind, wird schon wieder eine neue Ernte da sein, damit die

Sommervorbereitungen an der deutschen Riviera

Konstanz bleibt Mittelpunkt für Ausflüge um den Bodensee und in die Schweiz

auch in diesem Jahr nicht behoben werden

Löwe die Hafeneinfahrt Aber der Hafenvor-

platz, auf dem sich sonst Menschen und Autos

drängen, ist noch fast leer Vor dem schönen

Gebäude der Spielbank am See stehen Autos

schon am frühen Nachmittag bis in die späte

Nacht und steigen Menschen aus Taxi und

Wagen, um ihr Glück ım Roulette und Baccarat

zu versuchen. Die Überschüsse teilen sich Bank

und Stadt. weshalb Lindau sein großes Bau-

programm gut durchführen kann U. a wird

das alte Theater vollkommen umgebaut, es soll

in Zukunft über 1000 Gäste fassen. Eine be-sondere Veranstaltung in diesem Jahr ist die

Tagung der Nobelpreisträger für Medizin vom

11. bis 14 Juni Bisher haben 6 Preisträger zu-

gesagt, mit weiteren Zusagen ist noch zu rech-

nen. Diese Einrichtung soll jedes Jahr im Tur-nus die Preisträger von Medizin, Chemie und

Physik Literatur und für den Frieden in der

Lindau. Immer noch bewacht der bayerische

Die Städte und Dörfer am Bodensee rüsten | immer noch bestehenden Grenzschwierigkeiten | sätze und Gewinne der Lindauer Spielbank befür den Sommer. Bauarbeiten in den Straßen, frische Farben an Wänden, Toren und Fensteräden Besprechungen im Rathaus und in den Verkehrsämtern. Verhandlungen zwischen deut-schen, schweizerischen und österreichischen Stellen über Erleichterungen des Grenzverkehrs. Zum Saisonbeginn soll alles fertig sein.

Bregenz. Auf dem Pfänder liegt noch ein wenig Schnee. Die weißbezipfelten Vorarlberger Gipfel schauen auf die Stadt am See herab Der Schilling steht schlecht. Die Hotels sind voll. Vorarlberg hatte auch dieses Jahr eine gute Wintersalson. Die Fremdenlisten von Kitzbühl. St. Anton, Obergurgl. Berwang und wie sie alle heißen, weisen hauptsächlich ausländische Namen auf. Das Hauptkontingent der Wintersaison stellten die Engländer und - Schweizer. Viele Züricher, Basler und Berner zogen es dieses Mal vor zum Wintersport nach Tirol und Vorarlberg zu fahren Der Umwechslungs-kurs (1 Sfrs = 7-8 Sch. 1 DM = 6-7 Sch.) ist Geldbeutel besagter Kenner des edlen Reben-saftes, der von den sonnigen Hängen des Mark-gräflerlandes kommt, nicht allzu dick werden ... handelt. Aber trotzdem scheint es daß die günstig. Den Pensionspreis von 60-75 Schilling

Inselstadt vereinen Friedrichshafen. Eine Trümmerbahn sorgt immer noch für den Abtransport und die Beseitigung der Ruinenfelder. Die Stadt will in diesem Jahr zum zweitenmal die schon 1950 so erfolgreiche "Internationale Bodensee-Messe IBO" starten. Schon jetzt sind die Stände ausverkauft und man hofft auf starken Auslandsbesuch, Daneben sind Tagungen und Treffen von Verbänden und Vereinen vorgesehen, deren Mitglieder trotz Trümmer den schönen See ge-

nießen wollen.

Immenstaad, Meersburg, Überlingen. Überall Pläne, Bautätigkeit, emsige Vorbereitungen Die Rundfahrt nähert sich ihrem Ende Die Schiffsglocke ertönt. Wir legen an der Konstanzer Schiffslände an. Auch hier wird gearbeitet, die etzte Hand angelegt. Bisher wurden 10 zum Teil internationale Tagungen für diese Stadt angemeldet, darunter ein internationales Trach-tenfest (12. bis 14. 5.), der Südwestdeutsche Röntgenologenkongreß (25. bis 27. 5.) und die Internationale Esperanto-Ferienwoche (28, 7, bis Glöckchen. Aus der Küche des Gasthofes roch projekt vergangenes Jahr auf Eis legen. Aber Hans Bayer. | Lindaus Erfolg — man munkelt, daß die Umreits diejenigen von Baden-Baden überträfen ließ die Konstanzer nicht schlafen. Ein internationales Spielkasino mit Roulettebetrieb wird für dieses Frühjahr im bekannten Inselhotel

Konstanz wird immer der Mittelpunkt für Ausflüge um den See, in die nahe Schweiz und nach Vorarlberg bleiben. Das recht rührige Konstanzer Reisebüro wird auch in diesem Jahr viele Ausländer, vor allem wieder Engländer, nach hier führen. Das felsige Meersburg, die Palmenstadt Überlingen, ein Stück Italien: die Insel Mainau, deren Internationales Institut wieder viele Sommerkurse plant, die Fischerinsel Reichenau mit ihren alten Kirchen, die kleinen verträumten Orte am malerischen Untersee, wo sich eine Künstlerkolonie an die andere anschließt, sie alle machen Pläne haben ihr Sommerfest und bieten den Kurgästen Erholung, Abwechslung und Ruhe. Jede Stadt, jedes Dorf am "Schwäbischen Meer" hofft auf einen neuen Besucherrekord, der der deutschen Riviera die Ehre erweist, die diesem geseg-neten Land gebührt.

Dr. W. H. keiten und Naturschönheiten geboten.

"Züge der europäischen Freundschaft" Der Internationale Eisenbahn-Verband (Union Internationale des Chemins de Fer = U I C) hat ein Programm für den Reiseverkehr zwischen den europäischen Staaten ausgearbeitet und wird erstmalig von April bis Oktober 1951 Internationale Rundreise-Sonderzüge als "Züge der europäischen Freundschaft" durchführen

Die Sonderzüge sind aus modernen Wagen 1., 2. und 3. Klasse zusammengestellt; auch die Klasse-Wagen sind gepoistert Sie führen Speisewagen und zum Teil auch Schlafwagen. Alle Wagen sind mit Radio- und Mikrophon-Anlagen versehen, so daß die Reisenden während der Fahrt auf alle Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht werden können.

Das Programm sieht 6-14tägige Reisen nach den schönsten und interessantesten Gegenden und Städten in Deutschland. Österreich, Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, der Schweiz. Holland und England vor. Weitere Rundreisezüge sind auch nach den skandinavischen Ländern geplant. Ausgangs- und Endpunkte der Züge sind u a. Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Venedig, Mailand, Zürich, Paris und Brüssel. Die Reisen sind mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet worden. In verhältnismäßig kurzer Zeit und unter bequemsten Verhältnissen wird ein Maximum an Sehenswürdig-

Fränkische Schweiz

"Das Land sieht aus wie ein vertrockneter Kuchen", beschwerte sich Barbara Wir saßen an der Straße nach Pottenstein. Der Boden war arm und grau. Das Gras sah dürr und blutarm aus. Aber der Kuchen hatte Risse. Es war, als sei die Schönheit des Landes weggefegt worden und habe sich in die Täler verkrochen. Steil und waghalsig stürzten sich die Straßen von den karstigen und farblosen Hochflächen zu den kleinen Flüssen hinab. Dort findest du alles, was du auf der Höhe entbehrst. Dort liegen Schönheit und Anmut ineinander gewürund übereinander geschichtet. Das Grün, auf der Hochfläche ausgebleicht und ausgewaschen, strömt dort saftig in die Matten und stürzt sich verschwenderisch in die Bäche und Flüsse. Klar und kalt ist das Wasser. Aber auf dem Flußbett wuchert der Überfluß der Was-serpflanzen, die dich beim Schwimmen streicheln. Grauschwarz stechen schmale Felsnadeln in den Himmel.

Aber auch die Armut der Höhe wird plötzlich unterbrochen. Mit raschem Takt hämmert der Motor die steile Straße nach Gößweinstein hinauf. Dort steht eine Kirche, weniger bekannt als Vierzehnheiligen, aber wie sie erbaut von dem Artilleriehauptmann in fürstbischöflichen Diensten Balthasar Neumann, dessen Bauten in ihrer tiefsinnigen Heiterkeit so sehr an Mozart erinnern,

Das Innere der Kirche ist ein unerhörter Tu-mult von Weiß und Gold. Ein tiefes Summen wie ein dunkler Orgelton brach nicht ab. Vor dem Hochaltar standen ganze Sträucher von Jasmin und dufteten schwerer und süßer als der Weihrauch. Über den Blumen schwirrte eine tönende Wolke von Bienen. Heilige und Engel aus Marmor wimmelten um die gedreh-ten Säulen des Hochaltars. Im Strahlenkranz, den die Sonne aufleuchten ließ, saß hoch oben Gottvater, auf den die Kirchenväter mit wichtigen, weit ausladenden Gesten wiesen. Zu sei-Füßen bauchte sich golden die Weltkugel, auf der eine Meise saß. Sie zirpte und schwirrte dann hinüber zum Erzengel Michael, der mit

dessen Leichenfarbe zu dem blendenden Erzengels einen dissonierenden Kontrast bildete, und streckte krallenbesetzte Füße akrobatisch in die Luft. Die Kirchenväter gaben sich eher kokett als fromm In den gewölbten Nischen der Kanzel saßen marmorweiß die Propheten mit wallenden Gewändern und schrieben in goldene Bücher. Sie hatten die Beine übereinander geschlagen und gaben sich sehr leger, obwohl sie unbequem saßen und mit ihren kost-baren Sandalen fast die Köpfe der Gläubigen streiften, die zum Hochaltar gingen.

Draußen bimmelte hell und aufgeregt ein

Badische Bergbahnen die ältesten Deutschlands

Die Sehnsucht, auf die Berge zu steigen, um diese überqueren oder durchschneiden, sind hier die Schönheiten der Gebirgslandschaft zu Bergbahnen ausgesprochene Touristenbahnen, schen. So bilden auch die beimischen Berg-gipfel im Sommer und Winter das Ziel hunderttausender wanderfroher Menschen. Um nun den vielen Hunderttausenden in ihrer oft kurz bemessenen Erholungszeit die Gipfelbesteigung zu erleichtern, entstanden in den letzten fünf Jahrzehnten überall in deutschen Landen die

Auch die Bergwelt am Oberrhein erfreut sich einer umfangreichen Erschließung durch Bergbahnen, die sich zwar in Hubhöhen und Bahnlängen nicht mit den übrigen ausgesprochenen Hochgebirgsschwebebahnen messen können, die aber zu den ältesten Bergbahnen Deutschlands

Während unter Gebirgsbahnen vornehmlich Eisenbahnlinien durchgehenden Verkehrs verstanden werden, die im Gebirge angelegt sind,

erleben und weithin ins Land blicken zu können, schlummert tief im deutschen Menpunkte erschließen, Der Begriff Bergbahn ist somit nicht durch den Grad der Steilheit bestimmt, sondern mehr durch die Aufgabe, Wanderer und Wintersportler zum Erholungs- und Sportgenuß auf die Bergesgipfel zu bringen.

Die Technik der Bergbahnen sieht auf ein 80jähriges Bestehen zurück und nahm ihren Ausgang in Amerika.

In Baden, wo man schon sehr frühzeitig die Bedeutung und vor allem den Nutzen dieser Bahnen für den Fremdenverkehr erkannte und mit ihrem Bau begann, zählen wir heute vier Bergbahnen, von denen die älteste, die Turmbergbahn in Karlsruhe-Durlach, seit 1888 in Betrieb ist. Zeitlich folgen dann die Königstuhlbahn in Heidelberg die 1907, die Merkurbahn in Baden-Baden, die 1913 und die Schauinslandbahn in Freiburg, die 1930 eröffnet wurde

Leute aus dem Hotzenwald

kel drohende Bastei empor; inmitten der freundlich grünen Talaue steht die düstere Schweigsamkeit des Hotzenwaldes So wie das Bergland von eigenartig wilder Schönheit ist, so sind die Wäldler ein eigener Menschenschlag von urwüchsiger Art. Durch ihr kehliges Alemannisch unterscheiden sie sich recht auffällig von ihren Nachbarn. Von ihren Kniehosen, den "hozen" der habsburgisch-spanischen Tracht. sei der Name ihrer Landschaft abgeleitet, so erzählen die Bauern im Schwarzwald. Aber die Wissenschaft läßt diese simple Erklärung nicht gelten, Eines ist gewiß, an ihren Dickköpfen, eben den echten "Hotzenschädeln", erkennt man die Bewohner mit Sicherheit.

Die neuzeitliche Erschließung der Gebirge hat freilich die meisten Spuren der Eigenart verwischt. Die Trachten werden nur selten noch getragen, auch die meisten der alten Hotzenhäuser sind inzwischen abgebrochen worden Viele sind auch mit ihren leicht entflammbaren Strohdächern dem Brand zum Opfer gefallen. Die boshaften Nachbarn erzählen freilich mit anschaulicher Breite, daß es mit dem Hotzenblitz" seine eigene Bewandtnis habe, der gerade dann immer zündete, nachdem das Haus gut versichert worden war

Heute ist das Land zwischen Alb und Wehra nicht anders als überall im Südschwarzwald. In den geschützten Tälern überwiegt die Landwirtschaft, auf den rauhen Bergrücken ist die Waldwirtschaft vorherrschend, Zahlreiche Sommerfrischen sind entstanden, und der Fremdenverkehr gleicht aus, was der magere Boden und die schlecht bezahlte Waldarbeit den Menschen schuldig bleiben. Noch stehen in manchen Häusern die Webstühle, aber nur einige sind im Betrieb. Früher war in den Tälern eine blühende Heimindustrie anzutreffen. Wer nicht am Webstuhl sitzen wollte, der mußte Schindelmacher oder als Schnefler sein Brot verdienen. Im Frühjahr schnallten die Männer

Wo der Schwarzwald zum Hochrhein ab- die "Grätz" auf dem Rücken und zogen mit fällt, türmt er sich noch einmal wie eine dun- ihren Schnitzwaren auf die Märkte im Oberland oder im Neckartal.

Typisch für den Hotzenwald war die Salpetersiederei, die heute völlig ausgestorben ist. Nur die Erinnerungen an die "Salpeterkriege" sind geblieben. Die Salpetersieder, die vor allem die Pulvermühlen belieferten, hatten wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung vom Habsburgerreich manche Vorrechte bekommen, die den Klöstern nicht gefielen. Die Hotzenwälder begehrten als erste gegen die Leibeigenschaft. und das Abgabewesen auf, unterlagen aber nach anfänglichen Erfolgen in den "Salpeterkriegen" der österreichischen Truppenmacht. Ein Teil der Aufrührer wurde hingerichtet, die Jungen zum Militär gepreßt, die Alten mußten auswandern. Ins Banat, in den Karst und nach Oberschlesien wurden die Hotzenwälder verpflanzt, wo sie ihre Sprache und ihr überliefertes Brauchtum bewahrten. Die Enkel Ausgesiedelten sind in diesen Jahren als Heimatvertriebene wieder zurückgekehrt.

"Spukhaftes Land" hat Viktor von Scheffel den Hotzenwald genannt. Noch immer spürt man etwas davon, wenn die Wälder geheimnisvoll im Morgennebel dampfen oder wenn der Sturm zur Nachtzeit über die Bergkämme fegt. und mondbeglänzte Wolkenfetzen vor sich hertreibt. Auch in manchen der alten Bauerngesichter lebt noch etwas von dem hartnäckigen Trotz, mit dem die Wäldler einst gegen Kaiser und Klöster rebellierten, vielieicht nur aus dem tieferen Grunde, weil sie eben echte Hotzen waren.

Der deutsche Hotelführer, herausgegeben vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e. V. unter Mitwirkung der Spitzenorganisationen des deutschen Fremdenverkehrs, bringt eine offizielle Übersicht aller Unterkunftsmöglichkeiten in der englischen, französischen und amerikanischen Besatzungszone Deutschlands. Die Broschüre wird in einer Auflage von 100 000 Exemplaren im Ausland verbreitet,

Bodensee

Insel Reichenau

Strandhot. Löchnerhaus

eigenes Strandbad, Seeterrasse Das Haus für Betriebsausflüge

THE RIAG

HALB- Mettnau

STRANDHOTEL

METTNAU

Radolfzell/Bodensee Das Ferienparadies im Untersee

Eigener Strand, Liegewiesen,

Boote, l'ennisplâtze, Strandcafé.

Lig. E. R. Kahnt - Telefon 284

Prospekte direkt oder BNN-Reisedienst

Herzogsweiler

Herzogsweiler i. nördi. Schw

Gasthof Pension "Hirsch"

angen. Aufenth., mod. Haus, Zi m. Balkon, Liegewiese, Schwimm bad, Garage, s. gt. bürgl. Küche Prospekte. Telefon Pfalzgrafen-weiler 191. Bes. E. Hindennach

Zur



im Kinzigtal - 240 m Am Höhenweg

Pforzheim - Basel, geschützte Lage, günstige klimatische Verhältnisse

Gasthof zum Hirsch bietet beste Erholung bei guter Verpflegung – Das Haus für Geschäftsreisende Garagen – Fließend Wasser – Bad



im Schwarzw., Höhenlage 763 m. Subalpines Klima. Sanatorien und Heime für Kinder und Erwachsene. Kuranlagen, Luft- u. Schwimmbad, Tennisplatz.

Heilklimatischer Höhenluftkurort Königsfeld, Bad. Schwarzw. HOTEL PENSION WAGNER

Das modern und behaglich eingerichtete Haus für alle Jahreszeiten - Mäßige Preise - Verlangen Sie Prospekt.

Tennenbronn Schwarzwald - 650 - 900 m hoch

Gasthaus Pension Engel Gepfi. Haus, Waldnähe, eig. Kond., Forellenfisch., Zi. m. fl. Wss., Gart., Gart. Friedensm. Aufenth. m. voll. Pens. 6.50 DM Einzelz. 7.— F. BNN-Les. i. d. Vor- u. Nachsais. 14 Tg. 85.—Ausk.u. Prosp. a.d. BNN-Reisedienst, Karlsr., Lammstr.1b-5.

RIEDOSCHINGEN

Riedöschingen, südl. Schwarzw., Randengebg. 730–850 m ü. M., herri. Wälder, ruh., staubf. Lage. Gasthof, Pension u. eig. Metz-gerel z., Adler". Neuzil. ein-gerichtet, fließ. Wasser kalt und warm. Pensionspreis DM 5.– Tel. 137 Blumberg. Besitzer I. Greitmann.

Höhenluftkurort Neubulach

bei Bad Teinach, 600 m ü. d. M. Gasth. Pension Sonne oß. k. u. w. Wasser, Zentral-izung. Tel. Bad Teinach 241

Wolfach

Gasth. Pens. z. Grünen Baum Zimmer mit ff. Wasser, Garagen, bekannte gute Küche, gepfl. Winzerweine. Telefon Wolfach 370 Besitzer: Benj. Endres

SCHONACH

Hotel Lamm

Das führende, gepflegte und alt-bekannte Haus. Sonnige Lage. Telefon Triberg 506 Prospekte direkt oder durch BNN-Reisedienst

Krumbach bei Kißlegg (württ. Allgau)

Pens.-Erholungsh. Mineralb. Große Heilerfolge bei Nieren- u. rheum. Erkrankungen, Blutkreis-störungen, Nerven. Unter ärztl. Leitung. Pensionspreis nur 6.- DM

Hallwangen

Kurhaus Grüner Baum Höhenlage am Wald, neu-zeitlich. Volle Pension bei bester Verpflegung. 6.50 DM. Prospekte direkt oder BNN-Reisedienst.

Schenkenzell Schwzw.L'kurort 355-700 m ü.M.

Gasth. Pens. v. Café Adler Besitz.: Ruprecht Armbruster Gut bürgerliche Küche, eig.
Konditorei, reelle Weine u.
Biere, 11. Wasser, w. u. k.
Pensionspreise vor u. NachSaison DM 6.—, Hauptsaison
DM 6.50. Garagen, Telefon:
Schiltach 245

Gasthaus Pension Krone Bestrenov., neuzeiti. ein-gerichtetes Haus in ruhiger Lage, gutbürgerl. Küche, schöne Liegewiese am Haus, Garage, eigene Konditorei.

Reiselfingen Station der Höllenfalbahn

Gasth. Pension z. Sternen der geöffnet. Für BNN-Leser i. d. Vor- u. Nachsalson 14 Tage 85.— DM. Auskunft u. Prosp. direkt u. BNN-Reisedienst.

St. Märgen (Schwarzwald)

Hotel Goldene Krone Gute Küche u. Keller, erstes Haus am Platze, 100 Betten, Liegewiesen, Terrassen, Garagen. Teleton St. Märgen 2, Nachtanschluß.

Gasth. v. Pens. z. Löwen Zim. m. tl W. kalt v. warm, Ztr.-Hzg., Privatbad, Liege-terrasse, schö. Wirtsch.-Gart. m. herrl. Avssicht, gutöür-gerl, Küche, reelle Preise, Autogar Tel, St. Märgen 14.

Gasthof zum Hirschen

Neuerbautes, modern einge-richtetes, gut bürgerliches Haus Garagen, Telefon St. Märgen 1.

An Pfingsten 21/2 Tage in die Schweiz mit PFAFF'S neuen REISE-OMNIBUSSEN

Anmeldung: E. PFAFF, Yorckstr. 8. Tel. 4937.

1. Fahrt: Gernsbach — Freudenstadt — Rottweil — Radolfzell — Konstanz — Zürich — Züricher See — Küssnacht — Luzern Bern — Neuchatel — Basel, Teilnehmerpreis DM 65.—

2. Fahrt: Freiburg — Basel — Neuchatel — Lausanne — Montreux (Aufenthalt) — Bern — Basel.

Teilnehmerpreis DM 72.— Abfahrt für beide Fahrten Samstag, 12. Mai, 15.00 Uhr.
Paßformalitäten durch uns. Anmeldeschluß 5. Mai.
Verlangen Sie bitte unser ausführliches Programm.

Im Frühling
in den Schwarzwald
im Frühling an den Bodenseel

Im Rohmen unseres Sonderabkommens mit dem inserierenden heimatlichen Beherber-gungsgewerbe stehen unseren Lesern in der

Vor- und Nachsaison die folgenden außerordentlich billigen u. guten Pauschal=Erholungs=Aufenthalte zur Verfügung:

14 Tage Reiselfingen/Hochschwarzw. (Höllental) Pauschalpreis ca. DM 85.— 14 Tage Altsimonswald / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85.— 14 Tage St. Peter / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85.-

14 Tage St. Märgen / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85.— 14 Tage Untermünsterlai / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85.— 14 Tage Obermünstertal / Schwarzwald Pauschalpreis ca. DM 85.—

14 Tage Schonach / Schwarzwald Pauschalpreis DM 107.80 14 Tage Altglashütten (südl. Hochschwarzwald) I. Haus Pauschalpreis ca. DM 185.—

Weitere Ankündigungen folgen!

Unverbindliche Auskunft und evtl. Vormerkungen durch BNN-REISEDIENST Karlsruhe i. Baden, Lammstraße 16-5.

St. Peter (Bad. Schwarzwald)

Hotel Pens. z. Hirschen Schöne Zimmer, gute Küche, retie Preise, sonn. Terrasse, Garagen, Telef. St. Peter 4. Unser Haus ist bekannt durch d. Film "Schwarzwaldmödel" als Hotel "St. Christoph".

Pension Schwär Sehr ruh. Lage, schöne Aussicht (Feldbergblick), Liegewiese mit Bäumen u. Liegehalle, fl. Wasser, warm und
kalt, Internationale Küche,
Vorsaison DM 7.— Hauptsaison DM 7.50, Garagen.
Telefon St. Peter 19.

Altsimonswald

Gasthof Pens.z. Ochsen Schöne Fremdenzimmer mit fl. kalt. u. warmem Wasser, Bad im Haus, gutbürgeri Küche, ff. Biere, reelle Weine Pensionspreis DM 6.50.
Telefon Altsimonswald 54.

Gasth. Pension Sonne Altes Schwarzwoldhaus, in herri, Landschaftsumgebung, fließ Wasser Badegelegenheit, Pensionspr. v. DM 6.—an, Wilhelm Schanhardt,

Telefon Altsimonswald 40 Gasthaus - Pension

zum Hirschen Schöne Fremdenzimmer mit fl. Wass., gutbürgerl. Küche, reelle Preise. Pensionspreis DM 6.— Telefon Altsimonswald 60.

auch im Urland PACHEICHTEN CO

Badenweiler

Badenweiler, der ideale Erho-lungsaufenhalt im Frühjahr. Die richtige Diät – Vegetarisch, Roh-kost, Sätte – verhilft Ihrer Kur zum nachhaltigen Erfolg.

Sonneneck-Grunsky

Muggenbrunn

Gasthof Pens. Grüner Baum

O'münstertal

Gasth. Pens. Spielweg Bes. F. Stemmle-Fuchs
Tel. Untermünstertal Nr. 18
Allbek. Schwarzwaldhs., gut
get. Kü., Spez. Schwarzwaldforellen, gr. Gesellschaftssaal, fl. Wass. in allen Zimmern, warm u. kalt, Garagen

U'munstertal (Schwarzwald)

Gasthaus u. Pension z. Löwen
Eig. Metzgerei, garant, für
gute Küche. Spezialität: Foreilen. Eig. Weinbau; Liegewiesen, Garagen, Zimmer m.
il. Wasser, warm und kalt,
altbekanntes Haus, seit 1660
im Familienbesitz.
Telefon Untermünstertal 29.



Haus Margarete neuzti. eing. Hotelpension, gün-stige Preise. ruhige Lage, Waldes-nähe, Liegewiese, Garage. BNN-Pauschalpr. 14 Tage DM 104.-

Prospekte direkt oder durch BNN-Reisedienst

KNEIPP-KUR nach **BAD WORISHOFEN** KORPERLICHE UND

NERVOSE ERSCHOPFUNG RUFT GERADEZU NACH EINER NATURGEMASSEN HEMSEHANDLUNG

Könige der Unterwelt vor dem Fernsehschirm

Spieler, Politiker und teure Freundinnen - ein New Yorker Ringelreihen

Seit Orson Welles, damals noch nicht dritter | heißen", wird jetzt jeder New Yorker sagen; | der andere. Und zwischen Costello und dem Jann, mit dem Hörspiel über die auf die Erde | zu deutsch: Michael Bohnenstroh. Mann, mit dem Hörspiel über die auf die Erde herabgestiegenen Marsbewohner New York in Angst und Schrecken versetzte, haben die acht Millionen Einwohner der größten Stadt Amerikas keine ähnliche Sensation erlebt. 8 000 000 Menschen jeder Rasse und jedes Glaubens sie sagen von sich selbst, daß sie alles gesehen, alles gehört, alles getan und sich über alles gelangweilt hätten -, in Aufregung zu bringen, will schon etwas heißen. Boxkämpfe - sie zucken die Achsel; Ringkämpfe — na ja; Kino — eine Gewohnheit; Rundfunk — etwas für "teen-agers"; alle Welt gähnt.

Aber die Könige der Unterwelt, die Beherrscher von Spielkasinos und Wettbüros, die Nachfahren von Al Capone und John Dillinger vor dem Fernsehschirm — das ist "the real thing". Diese Herren, das sind etwa keine Gangster mit ausgebauchten Hüfttaschen oder Revolvern im Achseihalter, die Alkohol schie-ben. Weit gefehlt! Feine Herren sind das, mit Privathaus in Miami oder Beverly Hills an einem Strand, mit gutsitzenden Anzügen, schönen Autos und diskreten Freundinnen.

Jeder kannte sie dem Namen nach, die Frank Costello, Joe Adonis, Lucky Luciano, Meyer Lansky, Charles Fischetti, Frank Erickson, Greasy Thumb Guzik (Schmierfinger Guzik), aber wenige nur hatten sie gesehen. Zu diesen wenigen aber gehörten, und das gab den Pfeffer in die Fernsehspeise, Politiker aus der New Yorker Stadtverwaltung und Maschinerie der beiden großen Parteien, der Chef des Wasser-Departements - und New Yorks früherer Oberbürgermeister und jetziger USA-Gesandter in Mexiko, William O'Dwyer. Verbrecher und Politiker im trauten Verein also! Wenn das keine litiker im trauten Verein also! Wenn das keine Großverbrecher-Syndikate; Lucky Luciano, sensation ist, "möchte ich Mike Beanstraw nach Italien ausgewiesen, ist wahrscheinlich

Nahezu genau 24 Stunden nachdem die große

Internationale Automobilausstellung in Frank-

furt ihre Pforten geöffnet hatte, gab Bundes-

wirtschaftsminister Erhard mit der Eröffnung

der ersten Internationalen Photo- und Kino-

Ausstellung in Köln den Startschuß zu einem

zweiten Ereignis von weltweiter Bedeutung. Und genau wie der "Automobil-Salon" alle Freunde eines schnittigen Wagens in seinen Bann zieht, so lockt die 1900jährige Stadt am

Rhein die zahllosen Anhänger der Photographie

Die Nummernschilder der ausländischen Wa-

gen auf den großen Parkplätzen rund um die

30 000 gm Hallenfläche der Kölner Messe, Fez-

und Turbanträger unter den Besuchern und die

Beteiligung von drei Erdteilen, Asien, Amerika

und Europa, an Messe und Ausstellung geben

dem einmaligen Ereignis in der Welt der Pho-

tographie sein internationales Gepräge. Köln

als Sitz der soeben gegründeten Deutschen Ge-

sellschaft der Photographie ist mit der ersten

"internationalen photokina" nach Ansicht maß-

geblicher ausländischer Vertreter zum Welt-

mittelpunkt der Photographie geworden.

zur "photokina 1951".

Köln – der Mittelpunkt der Photographie

Der "Blitz" beherrscht die erste "internationale photokina"

Es hatte ganz unschuldig und sehr weit weg von New York begonnen. Ein Ausschuß des amerikanischen Senats zur Untersuchung des organisierten Verbrecherunwesens in den USA, bestehend aus den Senatoren Hunt, Tobey, O'Connor, dem Vorsitzenden Kéfauver und dem Rechtsberater Halley, hatte draußen im Land den Ariadnefaden aufgenommen. Hatte sich nicht sehr eilig und auf Umwegen in ermüdenden Verhören bis in die große Stadt getastet und dort einen Theatercoup gelandet, bei dem die verhörten Verbrecher und Politiker unfreiwillige, aber gute Schauspieler wurden und Millionen von New Yorkern vor Spannung geladene Zuschauer. Das Essen blieb ungekocht, die Betten ungemacht, die Schularbeiten vernachlässigt. Die ganze Familie saß vor dem Fernsehschirm und sah zu, wie Frank Costello sich unter indiskreten Fragen wand, die frühere Gangsterbraut Virginia Hill einer Reporterin einen Kinnhaken versetzte und der Herr Gesandte O'Dwyer der passiven Bestechung beschuldigt wurde; immerhin ging's um 10 000 Dollar in einem roten Umschlag, an der Gartentür ihm überreicht. Und später kamen Summen zutage, die in die Hunderttausende gingen. Dollars, wohlgemerkt!

Das war keine Gerichtsverhandlung. Allenfalls werden ein paar Meineide später zu verhandeln sein, und einige Verfahren wegen Mißachtung des Kongresses, in Costellos Fall vielleicht eine Expatriierung, weil er einmal seinen Namen falsch angegeben hatte. Aber der Senatsausschuß hat zwei Dinge festgestellt, deren Bestehen er von Anfang an behauptet hatte: Costello ist der Boß eines der beiden

Ein kurzer Rundgang durch die weiten Hallen

mit den unzähligen repräsentativen Ständen

kann nur einen summarischen Überblick bieten.

Der "Blitz" beherrscht auf dem Sektor der

Neuheiten die Szenerie. In allen Variationen,

von der einfachen Blitzkapsel bis zum raffinier-

ten Elektronen-Blitz, der fünfmal in der Sekunde aufleuchtet ist in allen Spielarten vertreten. Eine kleine Sensation in bezug auf

Größe, Gewicht und vor allem - auf den Preis,

bildet ein neues deutsches Elektronen-Blitzge-

rät, das nur einen Bruchteil der bisher notwen-

digen Ausrüstung wiegt und künftig auch dem

Amateur die moderne "Sonne des Photogra-

Hauptanziehungspunkte für das nicht ausge-sprochen fachlich interessierte Publikum birden die zahllosen Messe-Kinos der einzelnen Firmen.

Wildwest, Liebe und spannende Kriminalge-

schichten finden auch hier eine dankbare An-

hängerschar, zumal alles völlig kostenlos ser-viert wird. Eine Ganz-Metall-Atelier-Kamera

auf einem Stativ von den Ausmaßen eines

kleinen Hebekrans erregt das Staunen der Fachwelt. Gipfelpunkt der Repräsentation bil-

det der 1000-qm-Stand der Afga mit eigenem

Wintergarten, komplett eingerichteten Farbfilm-Labors, Kino und einer Fülle von An-

schauungsmaterial, darunter meterhohe Agfa-

Getrennt von der eigentlichen Fachmesse

naben im "Staatenhaus" der Kölner Messe die Fach- und Amateurphotographen aus aller Welt

ihre Bilder ausgestellt. Eine besondere Lehr-

schau zeigt dem Interessenten, was von der Aufnahme über das Negativ bis zum fertigen

Bild alles falsch gemacht werden kann. In

viele hundert winzige Einzelteilchen zerlegt,

assen sich Kameras als Spitzenleistungen präziser Feinmechanik bewundern. Die Photographie in allen Lebensgebieten und als Hilfsmittel

Und das Interesse ist groß, 40 000 Besucher

nach knapp zwei Ausstellungstagen sind dafür Beweis genug. Bedeutsamer noch als der in

solchen Zahlen zum Ausdruck kommende Wider-

hall der Öffentlichkeit scheint die Feststellung des Außenhandelsbevollmächtigten der ameri-

kanischen Photohersteller- und Großhändler-

color-Vergrößerungen.

rer Sonderschauen.

Vorzimmer des einstigen Bürgermeisters be-stand eine Verbindung, die zumindest frag-würdig war. Worauf es dem Ausschuß außerdem aber ankam, war die Sammlung von Beweismaterial für eine Gesetzgebung, die über die Grenzen der 48 amerikanischen Staaten hinweg den Bundesbehörden die Möglichkeit gibt, gegen die Großgewinner aus Spielkasinos und Wettveranstaltungen einzuschreiten und die Verbindung zwischen Verbrechen und Poli-tik an die Öffentlichkeit zu zerren. Das sah so aus (im Telegrammstil):

Die Bühne: ein schmaler Raum in einem New Yorker Gerichtsgebäude. Am hinteren Schmal-ende der Senatsausschuß. Der Rest aufgeteilt in Bänke für die zu Verhörenden und ihre Rechtsberater, für Reporter mit Bleistift, Kamera, Rundfunk- und Fernsehapparaturen hin-reichend bewaffnet, und für die Zuschauer.

Erster Hauptdarsteller: Frank Costello aus Sizilien, gut erhaltener Mittfünfziger, grauer doppelreihiger Anzug, karierter Schlips, glattgebürstetes Haar, großer schmallippiger Mund, Typ: erfolgreicher Geschäftsmann. Zuerst empört, läßt ein Protestschreiben verlesen. verbittet sich die Fernsehaufnahme. Auf Fragen bezüglich Herkunft seines Vermögens wird er heiser, verweigert endlich Aussage. Muß später Besitz von Spielkasinos, Bestechung eines Telephonbeamten, Befehlsgewalt über Hunderte von Buchmachern zugeben, alles wichtig im Zusammenhang mit den anderen Zeugenaussagen. Gewinnt zum Schluß die Stimme

Zwischenakt: Die Königin der Gangsterbräute Virginia Hill, nunmehr Frau des österreichischen Skilehrers Hauser, in Sun Valley. Nicht mehr ganz taufrisch, aber voll der Er-innerungen an Pelze, Autos, Schmuck, die ihre Freunde ihr schenkten, völlig in Unkenntnis ihrer sinistren Geschäfte - angeblich. Ein Obergangster wurde in ihrem Hause erschossen Abgang hochdramatisch: Drohungen gegen Re-porter, Tritt gegen ein männliches Schienbein, "trockener Rechter" gegen ein weibliches Kinn. Ihr jetziger Mann scheint nicht nur Skiunterricht zu geben.

2. Hauptdarsteller: William O'Dwyer, früher Oberbürgermeister, jetzt Gesandter, ein Ire mit scharmantem Lächeln und weißem Haar. Selfmademan vom Polizist über die Verwaltung in die Politik, was immer sehr viel Geld kostet weil Stimmen zu fangen sind. Woher es kam? Von Costello, den er kennt? Von der Gewerk-schaft der Feuerwehrleute im roten Umschlag? Für irgendwelche Versprechungen, Zugeständnisse, für Beseitigung eines Zeugen gegen einen des Mordes angeklagten Gangsterfreund von Costello, für Beseitigung der Anklage-

Der Ausschuß beließ es dabei. Er wollte nicht mehr wissen, als nötig war, um das Zusammen-treten von Schwurgerichten zu rechtfertigen. Und die werden zusammentreten. Denn nicht nur acht Millionen New Yorker werden fragen, wieso alle die belasteten Herren zwar vor dem Fernsehschirm, aber nicht vor einem ordentlichen Gericht erscheinen sollen. Schließlich ist es ihr Stolz und ihr Geld, mit denen da Schind-luder getrieben wurde. "They wo'nt get away with murder!" h. b.



Fahnen, Wimpel. große Reklame-Ballons, internationaler Verkehr und über allem in majestätischer Unantastbarkeit die Türme des Doms — das ist Köln im Zeichen der ersten "internationalen photokina 1951" Fotos: Dürr-Firmenich

Farbfilmwunder der Sowjets

Italien und Schweden teilen sich den großen Filmpreis von Cannes

erreichten die diesjährigen Vierten Internatio-nalen Film-Festspiele von Cannes ihren Höhepunkt. Der große Preis des Festivals ging zu gleichen Teilen an den italienischen Film "Miracolo a Milano" (Wunder in Mailand) von Vittorio de Sica und an den schwedischen Film "Julie". Den Sonderpreis der Jury erhielt der amerikanische Film "Eve", dessen Hauptdar-stellerin Bettie Davis außerdem mit dem Preis für die beste Leistung einer Schauspielerin auswurde. Bester Schauspieler war Michael Redgrave in dem Film "The Browning

Als letzter Film der Festspiele, an denen 30 Nationen teilnahmen, wurde der vor kurzem in New York uraufgeführte englische Film "Hoffmanns Erzählungen" gezeigt. Kritiker zeichneten ihn als den anspruchsvollsten Film über eine Oper, der je gedreht wurde. Die "technische Kommission" zeichnete ihn mit dem ersten Preis aus. Zuvor war der Pontus-Film "Die tödlichen Träume" mit Rudolf Forster, Cornell Borchers, Will Quadflieg, Harald Paulsen und Walter Franck gezeigt worden.

Besondere Aufmerksamkeit erregten die sowjetischen Farbfilme, deren System - Sowcolor — nach Ansicht kritischer Beobachter den amerikanischen, französischen und spanischen Farbfilmverfahren überlegen sein soll.

Schadenersatz für Marlene

Marlene Dietrich hat gegen die Pariser Wochenzeitung "France Dimanche" auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von 50 000 Dollar geklagt, weil die Zeitschrift unter dem Titel "Mein Leben" eine von Curt Rieß angeblich

Südwestdeutsche Umschau

Mosbach (epd). Der Badische Pfarrertag wird am 29. Juni in Mosbach stattfinden. Professor Dr. Heinrich Bornkamm-Heidelberg spricht über Mar-

Wertheim (swk). In dem kleinen Flüßchen Aurauch bei Waldsdorf wurde eine 30jährige Frau mit ihrem vierjährigen Kind ertrunken aufgefunden. In den letzten Wochen hatte sie wiederholt geäußert, aus dem Leben gehen zu wollen. Wertheim (swk). Mit einer Schrotflinte erschoß sich ein junger Mann, weil er sein Mädchen nicht

Tauberbischofsheim (swk). Eltern und Arzt wunderten sich, daß ein Junge eines Morgens nicht aufzuwecken war. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß er Schlaftabletten als Bonbons gegessen hatte, Zum Glück war die Dosis nicht tödlich.

Triberg. (ala). Am Pfingstsamstag wird in Tri-berg ein "Holz- und Waldmuseum" eröffnet, das von einem einheimischen Küfermeister eingerich-

Villingen. In Schonach geriet ein junger Schrei-ner mit dem Kopf in die Furnierpresse, die ihn

Lörrach. (swk). Die Personenboote der Schwei-zer Speditions-AG, nehmen ab 28. April für die diesjährige Sommersaison die Passagierschiff-fahrt zwischen Basel und Rotterdam wieder auf. Auch Tellpassagen bis Straßburg oder Mann-heim werden angenommen,

Stuttgart. Mit dem Kindergarten machte ein dreijähriges Mädchen einen Spaziergang unter

Aufsicht, Als sie ihren Vater auf der anderen Seite der Straße entdeckte, riß sie sich aus der Kette der Kameraden los, lief beim Überqueren der Straße in das Hinterrad eines Lastwagens und war sofort tot.

Ludwigsburg (hpd). Vier dreizehn- und vierzehnjährige Buben stießen vom Elternhaus ein Loch in die Wand, durch das sie in die Nachbarwohnung stiegen. Das eingemachte Obst wurde an Ort und Stelle verzehrt, das erbeutete Tafel-silber im Wald versteckt.

Plochingen. Als der Eilzug E 456 einfuhr, wurde ein Fenster des zweiten Wagens von einem Gewehrgeschoß durchschlagen. Personen wurden nicht verletzt. Nach dem Täter wird noch gesucht.

Aalen (hpd). Eine der größten Tankstellen Süddeutschlands, der "Autohof Aalen", wurde eröffnet. Eine Raststätte mit Hotelbetrieb und ein Fernfahrerheim ist der Tankstelle angegliedert, die 135 000 Liter Dieselkraftstoff und 58 000 Liter

Würzburg (K). An einem Kranwagen der Be-satzungstruppen versagten die Bremsen. Vom Wolfgangsberg herunter raste er knapp vor einem Zug über den Bahnübergang, pralite an mehrere Häuser und verletzte eine Frau beträchtlich.

München (hs). Weil er stark an Rheumatismus litt, grub sich ein 35jähriger Ausländer, eine in Rußland übliche Gewaltkur anwendend, in einen großen Dunghaufen. Die aufsteigenden Gase er-stickten ihn.

Cannes. Mit der Verleihung der Filmpreise nach Erklärungen der Künstlerin verfaßte "Selbstbiographie" der Dietrich veröffentlicht hatte. Marlene Dietrich erklärte, sie habe niemanden ermächtigt, ihre Memoiren zu veröffentlichen, die sie im gegebenen Augenblick selbst herausgeben werde. Sie kenne Curt Rieß

> "Liebe — etwas verrückt" — heißt der neue Farbfilm mit Marika Rökk. Das neue Werk wird von Georg Jacoby in Szene gesetzt; für die Kamera wurde der erfahrene Farbfilm-Spezialist Bruno Mondi verpflichtet. Die Musik schreibt Theo Nordhaus. Außer Marika Rökk spielen Ewald Balser, Maria Litto, Petra Unkel, Peter Pasetti, Walter Gille u. a.

Frankens "Frauenschreck" verurteilt

Würzburg (swk). Nach mehrtägiger Verhandlung ging jetzt vor der Großen Strafkammer beim Landgericht Würzburg ein denkwürdiger Prozeß zu Ende. Der in Giebelstadt bei Würzburg wohnhafte verheiratete Hilfsarbeiter Helmut Knoll lauerte in den Jahren von 1947 bis 1950 auf den Landstraßen in der Gegend von Würzburg systematisch Frauen und Mädchen im Alter von 12 bis 50 Jahren auf, verging sich an ihnen und verschwand dann wieder spurlos. Die Polizei stand vor einem Rätsel: Tatausführung und die Beschreibung des Täters waren immer gleich. Nicht weniger als 25 Fälle füllten den ständig wachsenden Akt auf dem Schreibtisch der Untersuchungsbe-hörde. Lange waren die Fahndungen der Poli-zei, selbst der Einsatz weiblicher Kriminalbeamter, erfolglos. Erst eine Großaktion konnte

den Täter 1950 fassen. Knoll, als ein uneheliches Kind in einem Waisenhaus aufgewachsen, später lange Jahre arbeitslos, wurde bereits 1935 wegen Diebstahls zu Gefängnis verurteilt. Nach langen Jahren der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, fand er eine zerrüttete Ehe vor. So begann Knolls Doppelleben. Während er am Tage als rechtschaffe-ner Bürger seiner Arbeit nachging und einen guten Leumund besaß, trieb er nachts oder in der Dämmerung sein Unwesen auf heimatlichen Straßen. Der Gerichtspsychologe bezeichnete Knoll als einen vollkommen normalen Menschen, den es mit Gewalt zum anderen Geschlecht hinzog, weil er niemals im Leben Liebe kennenlernte.

Die Strafkammer verurteilte Knoll zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Weinend nahm der Angeklagte das Urteil ent-

1,5 Millionen DM Schaden

Augsburg (dpa). In Roggenburg bei Weißenhorn vernichtete ein Feuer auf einem Gut des Grafen Mirbach von Geltern Gebäude, Maschi-nen und Futtervorräte im Werte von 1,5 Mill. Mark. Die Feuerwehren von Neu-Ulm, Weißenhorn, Illertissen, Krumbach, Vöhringen und Augsburg legten bis zu tausend Meter Schlauch-leitungen, konnten aber nur einen kleinen Teil der Gebäude vor der Vernichtung bewahren. Neun Flüchtlingsfamilien, die auf dem Gut lebten, wurden obdachlos und fanden zunächst Notunterkunft in dem benachbarten Kloster, das zusammen mit der berühmten historischen Klosterkirche von Roggenburg geschützt werden konnte.

Eine kleine Ausstellungssensation bildet ein neues deutsches Elektronen-Blitzgerät, das nur einen Bruchteil der bisherigen wiegt und

Schweitzer überraschte seinerzeit weniger, wenn

man sich der Beziehungen des Urwalddoktors

niker geworden, als er im Jahre 1909 seinem

ten neuzeitlichen Orgelbau für den zünftigen

den Dingen des praktisch-technischen Lebens

Dr. Otto Stürner geht in seinem Buch

Technik und Kultur" von Albert Schweitzers

eine scharfe Klinge.

verbände, Mr. Paul Cherney, der die "inter-nationale photokina 1951" als eine Veranstaltung bezeichnete wie sie auf diesem Gebiet in solchem Umfange selbst im Land der unbegrenzten Möglichkeiten noch nicht durchgeführt Albert Schweitzer und die Technik

Die Verleihung der Würde eines Ehrensenators | Das Letztere. Warum? Aus zwei Gründen. der Technischen Hochschule Karlsruhe an Albert Erstens stellt die Herrschaft, die wir durch die Vernunft über die Naturkräfte erringen, keinen sicheren Fortschritt dar, sondern einen solchen, zur Welt der Technik erinnerte. Der gefeierte Musiker ist einst unter der Hand zum Tech-Schäden mitauftreten können. Dann aber bietet nur die Herrschaft der Vernunft über die Buch über J.S. Bach ein "Internationales Regulativ für den Orgelbau" folgen ließ: Eine handwerksmäßige Anweisung zum bachgerechmenschlichen Gesinnungen Gewähr dafür, daß Menschen und Völker die Macht, welche die ihnen dienstbar gewordenen Naturkräfte ihnen verleihen, nicht gegeneinander gebrauchen und

Orgelbautechniker. Und gehört man schon zu Schweitzers ältesten Freunden, so erinnert man sich so gegenseitig in einen Kampf ums Dasein verwickeln, der furchtbarer ist als der des sich gern an ein Bild aus den zwanziger Jah-Menschen im Urzustand... Normales Kultur-bewußtsein besteht nur da, wo die Unterscheiren: Da steht er leibhaftig hoch oben auf einer Leiter und streicht eine Barackenwand mit Teer dung zwischen dem Wesentlichen und Unwesentan, als hätten seine kräftigen Finger in ihrem lichen an der Kultur klar vorhanden ist und Leben noch keine feineren Übungen gemacht. bleibt. Der ethische Fortschritt ist also das Es war damals, als er einmal mit dem ihm Wesentliche und Eindeutige, der materielle daeigenen Humor gesagt hat: "Jetzt bin ich auf die Stufe des Pfahlbauers heruntergesunken." gegen nicht bloß das weniger Wesentliche, son-dern auch das Gefährliche und darum Zweifel-hafte. Im Geist unserer Zeit liegt es allerdings Und noch in jüngster Zeit erscheint er auf zwei Bildern als Leiter einer Negerabteilung von mehr, die Kultur als eine natürliche, ach so Steinbrechern und einer Baugruppe von Schwarzen. So schlägt also auch noch der 75jährige in nteressante und komplizierte Lebenserscheinung in der Entwicklung der Menschheit aufzufassen.

Aber nicht auf das, was geistreich ist, kommt

es an, sondern auf das, was wahr ist. In diesem Falle ist das Einfache die Wahrheit, die un-

bequeme Wahrheit, mit der wir uns abzuarbei-

Kulturphilosophie aus, und dabei nennt er nicht nur Schweitzer seinen Lehrer, sondern er zitiert Und wie klar klingt auf diesen unmißvervielfach auch glänzend formulierte Sätze aus ständlichen Ton das Echo des Schülers: "Technik dessen Werken. So etwa aus "Verfall und Wiederaufbau der Kultur" die folgenden: und Ethik sind die beiden Pole der menschlichen Kultur. Ist es Aufgabe der Technik, die äußere Natur zur Erlangung der Unabhängig-keit des Menschen vom Druck der Umwelt, vor-"Die Kultur ist ihrem Wesen nach zweifach. Sie verwirklicht sich in der Herrschaft der Vernunft über die Naturkräfte wie in der Herrschaft der Vernunft über die Gesinnungen ab in der Beschaffung seines Lebensunterhalts, sich zu unterwerfen, so ist es Aufgabe der

der Menschen. Was ist dabei das Wichtigere? Ethik, die innere Natur des Menschen zur Ge-

vinnung der geistigen Freiheit zu zähmen. Die Urkraft, die diese beiden Pole zusammenhält, ist aber die Wahrhaftigkeit, die sowohl Herzschlag der Ethik wie der Technik ist. Fällt die Technik aus diesem Zusammenhang heraus, so gibt sie sich selber auf. Statt Befreiung zu sein, wird sie zum Zwingherrn. Sie zerstört das innere Band der Gemeinschaft, das zu schaffen ihr eigentlicher Adel ist, spiegelt dem Menschen den Betrug der absoluten Unabhängigkeit vom Nebenmenschen vor, wirft ihn in die Barbarei der vermaterialisierten, einem unumschränkten Machtwillen frönenden, kulturwidrigen Verwertung der Naturkräfte, verhärtet ihn nach der Gefühls- und Willensseite und macht ihn zum einseitigen, entseelten Verstandesmenschen. So verliert der Mensch die Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens und seiner unsichtbaren Kräfte als der eigentlichen und einzigen gesunden Wurzel seines Daseins... Staatsgefüge und gesunde soziale Schichtung verschieben sich naturwidrig. Der kapitalistische Mensch begeht aber einen Grundirrtum, wenn er der rationalüberrationalen Arbeit des Technikers den Weg verlegt. Er wird damit nur Haß säen und auf dem Strom der Leidenschaft abwärts fahrend an den Klippen zerschellen. Nur die Vereinigung der strengen Kunst des Technikers mit seiner hohen, gemeinschaftbildenden und lebenfördernden Arbeit kann vor diesem Schicksal be-

So weist Otto Stürner nach, daß es nicht nur möglich, sondern notwendig ist, Schweitzers grundlegende Gedanken vom Wesen und der Aufgabe der Kultur auf ein dem Mittelpunkt seiner geistigen Welt scheinbar fernliegendes Gebiet zu übertragen. Ein neuer Beweis für die beglückende Einheitlichkeit des Geistes, die sich in Albert Schweitzer so stark verkörpert.

Dr. Rudolf Kapff

Kulturstunde im Urwald

verursachten mit allerlei Geräten einen Heidenkrach, sie schrien tierisch auf, johlten und überboten sich im Lärmen, während ein Zwerg mit zwei Knüppeln wirbelnd auf eine Trommel schlug. Pausenlos und zum Steinerweichen hielt das wirre Treiben an.

Einer der weißen Gäste hielt es nicht mehr aus. Er sprang auf und wollte fliehen zu spät: ein Wilder hatte ihn bereits erfaßt und zerrte ihn über den Boden, mitten in den Strudel hinein, wo die Neger jetzt in einem zusammengepreßten Haufen sich schoben und um sich schlugen, hinfielen, wieder aufsprangen und sich voneinander lösten, die Arme in die Luft warfen und einander zuflogen, Männlein und Weiblein, und dann in hopsenden und schaukelnden Bewegungen miteinander rangen. Schwindel überkam den armen Weißen.

Plötzlich wurde er von zwei starken Armen erfaßt. Erschrocken blickte er in das Gesicht der buntbemalten Negerin, die ihn wie ein Gorillaweibchen anbleckte und mit einem Apachenblick abschätzte. Sie warf dem Weißen aus ihren kohlschwarzen Augen glutheiße Blicke zu, verwirrte den Armen vollends und stieß ihn einer anderen zu, die ihn ungestüm an sich zog, mehrmals durch ihre breitgestellten Beine schlittern ließ und wieder aufrecht hinstellte, bis er allmählich zusammenbrach...

Im letzten Augenblick trat der Führer der weißen Forschergruppe vor den Häuptling des Stammes hin. Schon wollten die Tobenden auch diesen Weißen ergreifen, er aber wich ihnen surrealistisch-satirische Wiederauferstehung.

Das Brüllen eines Tigers verstummte, eine geschickt aus und schlug um sich. Das Lärmen Affenfamille flitschte auf die Bäume, ein Kro-kodil tauchte in den Kongo und der ganze Ur-vor Verzückung. Was denn um Gottes willen wald versank in unheimliches Schweigen, weil in die Leute gefahren sei, fragte der Weiße, ein Negerstamm seine Kulturstunde in der ganz entgeistert den Häuptling. Dieser aber blauen Flußbucht abhielt: Zehn nackte Schwarze staunte: Wie, das weißt du nicht, weißer Mann? staunte: Wie, das weißt du nicht, weißer Mann? Er stutzte. Und dann sagte er etwas, worüber der weiße Mann noch lange Zeit nachdenken

Da wandert nämlich ein schwarzer Musiker. der einmal in Paris gewesen ist, von einem Stamm zum anderen. Er sagte und lehrte auch uns, wie die Weißen tanzen und musizieren. So tun wir es heute, Euch zu Ehren. A. Verbeet

Kulturnotizen

Der Dichter Rudolf Alexander Schroeder wurde am Montag auf der 87. Jahres-Hauptversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft zum neuen Präsidenten gewählt. Er wird damit Nacholger des im März verstorbenen Intendanten der Bochumer Bühnen, Prof. Dr. Saladin Schmitt, dessen Andenken die Festgäste zu Beginn der Versammlung ehrten. Als erster Vizepräsident wurde Prof. Dr Heuer, Freiburg/Breisgau, wie-

Die Komödie "Das Zwillingspaar", ein zeitnahes, textlich und stofflich modernes Sprechstück vor Walter Sommer wird am 30. April im Kurtheater Freudenstadt uraufgeführt werden Am 3. Mai folgt eine Aufführung im Rahmen des Rastatter Kulturringes. Der Autor ist der Sohn der Pfälzer Dichterin Lina Sommer.

Das Düsseldorfer Kommödchen, das sich gegenwärtig mit seinem Programm "Es blasen die Trompeten" auf einer Tournee befindet, wird Ende April das Schweizer Puppen-Kabarett zu einem Gastspiel empfangen. In dem Puppen kabarett feiert das alte Kasperleiheater eine

Blütenzauber wie noch nie

Dichter müßte man sein, um all die bunt-leuchtende, duftende Blütenbracht im Stadtgarten auch nur annähernd in Worte zu fassen. Die in sachlich-nüchterner Berichterstattung geübte Feder des Journalisten verstummt vor diesem Zauber genau wie die Menschen. die auf ihrem Spaziergang durch die gepflegte Anlage eben noch in muntere Gespräche vertieft, unversehens den Japanischen Garten be-

Seit Jahren hat der Frühling hier keine solche Blütenfülle und Farbigkeit entfaltet. Fast scheint es, als wolle er die Menschen dafür entschädigen, daß sie in diesem Jahr so lange auf ihn warten mußten. Zu Füßen der Pagode entlang der Wege und um die beiden Goldfischbecken hat er dichte Teppiche von Riesen-gänseblümchen, gelben und roten Primeln. zartblauen Vergißmeinnicht und vielfarbigen Stiefmütterchen ausgebreitet. Darüber blüht in reizvollen Schattierungen das Rosa der japanischen Kirschbäume, der Mandelbäumchen und Zierpfirsiche übertönt durch das kräftigere Rot der Zieräpfel und lieblich untermalt von der bestechenden Schönheit der vollentfalteten Magnolienblüten. Das schüchterne Rot der aufbrechenden japanischen Azaleen, das zarte Lila ihrer bereits blütenübersäten pontischen Schwestern und das Weiß duftender orientalischer Schneeballen vervollkommnen das einzigartige Bild.

In Scharen strömen die Menschen herbei — keiner kann diesem Frühlingszauber widerstehen. Verzückt gleiten ihre Blicke über das Blütenmeer, als wollten sie die allzu vergängliche Pracht mit hinausnehmen in den grauen Alltag. Und einer spricht es leise und nachdenklich aus was alle in diesem Augenblick denken: Warum muß alles Schöne so schnell

7000 Metallarbeiter streiken heute Auf Grund des Beschlusses der Industriege-werkschaft Metall vom Montag streiken heute in Karlsruhe rund 7000 Metallarbeiter. Von dem

auf Seite 1 gemeldeten Vermittlungsvorschlag des Arbeitsministers und der Zusicherung der Gewerkschaften, die Arbeit zunächst bis zur Urabstimmung am Donnerstag fortzusetzen, war der Industriegewerkschaft Metall in Karlsruhe bis Dienstagabend 23 Uhr nichts bekannt. Die Karlsruher Gewerkschaften hatten daher keine Möglichkeit, den Streik abzusagen.

Fünfundzwanzig Jahre für den Sport

Am heutigen Mittwoch feiert der erste Vorsitzende des VfB Mühlburg, Felix Rittberger, nicht nur sein Wiegenfest. Er blickt am heutigen 25. April zugleich auf eine 25jährige Tätigkeit in der Verwaltung des VfB Mühlburg zurück. Als Jugendobmann, Spielausschußvor-sitzender, erster und zweiter Vorsitzender hat er alle Sparten in der Vereinsführung kennengelernt. Nach der Fusion des VfB Karlsruhe und des FC Mühlburg im August 1933 übernahm er von 1934 bis 1939 und von 1947 bis 1951 den ersten Vorsitz des Vereins. Mit ihm steht ein Mann der jüngeren Generation an der Spitze, der tatkräftig und klug die orga-nische Entwicklung förderte. Der VfB verdankt seine heutige führende Position zu einem Groß-teil seinem Weitblick. Felix Rittberger ist gleichzeitig Spielausschußvorsitzender des Badischen Fußballverbandes und Beisitzer im Rechtsausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes. Er sieht seine Arbeit darin am besten gelohnt, daß seinem Verein der Durchbruch zur süddeutschen Spitzenklasse endgültig gelungen

Fahrtverbilligung zur Baumblüte in Ettlingen

Zum Besuch der Baumblüte in Ettlingen gibt die Albtalbahn am heutigen Mittwoch und am kommenden Sonntag erneut Rückfahrkarten zum ermäßigten Preis von 60 Pfennigen zu folgenden Zügen aus: Hinfahrt Karlsruhe Albtalbahnhof ab 13.30, 14, 14.30, 15, 15,30 und 16 Uhr. Rückfahrt am gleichen Tage mit allen fahrplanmüßigen Zügen.

Sterbefälle vom 23. und 24. April

23. April: Huber Thomas, Schreiner, Bürklinstrtße 9 (54 J.); Friedrich Katharina, geb. Ries, Scheffelstr. 10, (80 J.); Wiehl Otto, Bürstenmacher, Fliederstr. 4 (72 J.).

24. April: Grimm Johannes, Maurerpolier, Soflenstr. 73 (76 J.); Oestreicher Anton, Postbetr.-Assist., Gartenstr. 2 (54 J.).

Offene Stellen beim Arbeitsamt

2—3 junge Bäcker, bis 21 Jahre (Kost und Woh-ung); 1 junger Metzger, bis 21 Jahre, led. (Kost und Wohnung); 1 Kürschner; 1 junger Friseur; Webmeister, erfahrene Kraft für Tuchweberel; 2 Zahnradfräser; 1 Fräser für Maschinenbau; 1 Werkzeugschlosser für Zieh- und Stanzwerkzeuge; 2 Universalfräser; 1 Rolladenschlosser (Springrolle); 1 Elektr. Mechaniker (Wickler); 4 Spitzendreher; 3 Rundfunkmechaniker (nicht unter 30 Jahre); 2 Feinmechaniker; 1 Einrichter für Boh-

Der "verbotene Garten" von Karlsruhe

Rokoko-Schlößchen mit Schulzimmern - Geschichte und Gegenwart der "Nebenresidenz"

Im Schloßpark spazierenzugehen, solange das Tageslicht dauerte, war auch zu Groß-herzogs Zeiten ein unbestrittenes Recht der Karlsruher Bevölkerung; dagegen blieb ihr der benachbarte Fasanengarten bis 1918 streng verschlossen. Er war Privatbereich der Fürsten, ein geheimnisvoll ummauertes Stück Welt, ein großräumiger Park mit langen Alleen und verschlungenen Pfaden, mit verstreuten Gebäuden. mit Teichen und Raseninseln, mit Pavillens und Fontänen, mit herrlichem alten Baum-bestand, dessen hohe Wipfel nur der Turm des Mausoleums überragte.

Der Weg zur ehemaligen "Fasanerie" war der Lieblingsspaziergang des alten Großherzogs, und viele Schloßparkbesucher haben ihn gesehen, wenn er irgendwo aus der Nordfront des Schlosses heraustrat und, die Hände auf dem Rücken, in den "verbotenen Garten" hineinging, gutgelaunter Herr eines intakten, in tiefstem Frieden lebenden Landes — und kaum ein Dutzend Jahre später, am 11. November 1918, sprang sein Sohn aus einem Fen-ster des Bibliotheksbaues in den knirschenden Sand des Fasanengartens und ging auf das Auto zu, das mit abgeblendeten Lichtern in der Hauptallee wartete. Durch die Nacht peitschten Gewehrschüsse und plötzlich begannen die Warnsirenen der Stadt loszuheulen — unter dieser schaurigen Abschiedsmusik verließ die großherzogliche Familie die Residenz, um nie mehr zurückzukehren.

Ein Traum in rosa Stuck

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war an allen Höfen die Sitte aufgekommen, neben dem nell Stadtschloß eine nahegelegene Nebenresidenz -ik einzurichten, ein Gartenpalais, oder "Eremi-

rerei; 1 Einrichter für Fräserei; 1 Einrichter für rerei; 1 Einrichter für Fräserel; 1 Einrichter für Rev. Dreherei; 1 Autolackierer; 1 Arbeitsvorbereiter für Herdfabrik (25 Jahre); 3 Bauingenieure, langj. Praxis, engl. Sprachkenntnisse; 1 Radiotechniker für Reparatur und Antennenbau; 2 junge Vorrichtungs-Konstrukteure; 1 Meister für Seidenweberei; 1 techn. Zeichner für Blechformung; mehrere Aushilfsbedienungen für Pfingstfeiertage; 2 Küchenhilfen für Restaurant bis 30 Jahre (Kost und Wohnung); 1 perfekte Handstrickerin; 1 perfekte Wohnung): 1 perfekte Handstrickerin; 1 perfekte Maschinenstrickerin (mögl. auf elektr. Masch. angel.); 1 perfekte Friseuse; perfekte Stenotypistinnen bis 28 Jahre; perfekte Stenotypistinnen mit engl. Sprachkenntnissen und engl. Stenographie.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: 17. Vorstellung für die Platz-Großes Haus: 17. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf "Schwarzer Peter", eine Oper für große und kleine Leute von Norbert Schultze. Zum letzten Male. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Schauspielhaus: Geschlossene Vorstellung für die Karlsruher Rundfunkvermittlung "Im sechsten Stock", Komödie von Gehri. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Kurze Stadtnotizen

Volksbildungskurse. Heute 20 Uhr spricht Prof. Eugen Bresch in der Goetheschule (Zimmer 10). Renkstraße 2, über das Thema "Der europäische

Strand- und Sommermodenschau. Heute und morgen jeweils 16 und 20.30 Uhr findet im Café Museum eine große Strand- und Sommermodenschau statt. Führende Karlsruher Firmen der Modebranche sind an dieser Schau beteiligt. Max Eisinger beim Schachklub Mühlburg. Im Rahmen eines Schachwarhendenschaus spielt am 27.4

Rahmen eines Schachwerbeabends spielt am 27.4. um 20 Uhr der Deutsche und Badische Meister Max Eisinger in dem neuen Vereinslokal des Schachklubs Mühlburg "Unter den Linden" (Haltestelle Yorckstraße), simultan. Schachfreunde, die sich an dieser Veranstaltung beteiligen wollen, sind ein-

Die Folgen der ehemaligen Zonengrenzen:



tagen" und "Solitüden", isoliert liegende Ge- | Tennisplätzen und Kleingärten gruben fremde bäude, deren intime Atmosphäre die Unruhe der Audienzsäle und Staatskabinette vergessen machen sollte; in seinem Bereich schuf Markgraf Carl Friedrich das reizende Fasanenschlößchen, das heute noch den architektonischen Glanzpunkt des Gartens bildet.

Noch heute ist es ein Stück spielerisches Rokoko, seltsam weltfremd anmutend in unserer stahlharten, nüchternen Zeit, fast traumhaft unwirklich mit seinem rosigen Stuck, den ge-malten Palmen und Kränzen, den gemalten Schlagschatten, den Langrundfenstern, dem taubenblauen schöngeschweiften Schieferdach. Da liegt es nun seit 1765 hinter Hecken und Gehölz, eine Illustration zu Mozarts Musik, eine freundliche Illusion von Frieden und Stille, eine letzte liebenswürdige Erinnerung an vergangene Zeiten. Wer es aufmerksam betrachtet, wird immer neue, stets reizvolle Details daran entdecken: die schönen Hohlkehlen, die barockgerahmten Dachgauben, das Kompaßkreuz auf dem First, und - was unter den Dekorationskünsten des Rokoko keineswegs fehlen durfte zwischen den wirklichen ein paar gemalte, nur scheinbar vorhandene Fenster.

Im Gartensaal des Schlößchens, der einst in Meergrün und Silber gehalten — Schauplatz großherzoglicher Teegesellschaften war, fallen Dozentenworte von Mischwaldkultur und Schädingsbekämpfung, von Holzabfuhrtechniken und Brandverhütung und von den unzähligen anderen Dingen, die ein künftiger Grünrock wissen muß: hier wirkt die Badische Forstschule, alterprobtes Instrument vorbildlicher badischer

Gesprengte Mauern

Mit der Öffnung des "verbotenen" Gartens nach dem ersten Weltkrieg begann die Reihe der Veränderungen, die das frühere Bild mehr und mehr verwischt haben. Der Springbrunnen, der zwischen den rosigen Mauern des Schlöß-chens und des Chinesenhäuschen sein kühles Silber in den Sommerhimmel schleudert, verschwand ebenso wie die Wasserfläche des Biberiches; der Bau des Hochschulstadions und des

Züge in das Gesicht des höfischen Gartens. Dann schlug die Waldringstraße ihren grandiosen Bogen durch den Forst und durchbrach die alten, einst unnahbaren Mauern; so wurde der Garten zu einem Teil des offenen Waldes, und die noch bestehenden Tore sind nur scheinbar Lücken in einem umschlossenen Raum. Der Krieg tat das Seine zur Verwandlung des fürstlichen Lustgartens; die schindelbedeckte Eremitage sank in Trümmer und die beiden "Pavillons à la Chinoise" wurden zerstört oder eschädigt. Einst dienten die Häuschen als Unterkünfte für die kostbaren Gold- und Silberfasanen; später wurden sie als Geräteschuppen verwendet. Neuerdings sind hart neben dem Schlößchen die Laboratorien des Hochschulinstituts für Ölforschung entstanden,

niedere Gebäulichkeiten, die sich dem Rahmen der Fasanerie unaufdringlich einordnen.

Der Lieblingsspaziergang des ersten Friedrich der Weg in den Fasanengarten, ist längst zum Lieblingsspaziergang ungezählter Karlsruher geworden. Sie umwandern die ewiglange Mauer auf dem Klosterweg und treten dann durch eines der kleinen Tore in sein grüngoldenes Licht, oder durchqueren ihn von der Haupt-allee aus. Zuweilen zieht eine Schafherde mit klagendem Blöken über die große Wiesenaue, und Kinder aus der östlichen Innenstadt spieen um die naiven Ruinen, die da geborsten und zerklüftet, pathetisch wie ein Uhlandsches Gedicht unter hohen alten Bäumen liegen und an jene guten alten Zeiten erinnern, da Trümmer, auch künstlich drapierte, noch elegische und sentimentale Gedanken auszulösen

Im entlegensten Teil des großen Gartens steht im Baumschatten die Grabkapelle der Fürsten - verglichen mit dem heiteren weltfrohen Schlößchen ein düsterer Spuk mit ihren rotglühenden Sandsteinmauern, mit den Dä-monengestalten ihrer Wasserspeier, mit den finstergrünen Kupferdächern und den vergitterten Fenstern, die in die Unterwelt der Grüfte hinabschauen; als Mahnmal der Vergänglichkeit aller Dinge gedacht (und mit den fragwürdigen künstlerischen Mitteln der Jahrhundertwende ausgeführt).

Weitgespannte Alleen, die zu reich geschmiedeten Gittertoren führen, einsame, kaum begangene Waldwege, abendkühles Sonnenlicht, das die verblichenen Malereien des rosenhäu-tigen Schlößichens überspielt, zarter Schwung der Doppeltreppe am verwahrlosten Teehaus das so keck auf der Abschlußmauer thront (und einen Fußballplatz mit leeren Fensteraugenhöhlen überschaut) - noch heute ist der Fasanengarten eine eigene, für sich bestehende kleine Welt. Eichkatzen-Turnkünste an efeuumsponnenen Stämmen, bizarre Silhouetten ausländischer Koniferen, Taxushecken und schmetternder Klang aus den Waldhörnern der Forstschüler, die aus den oberen Fenstern des Schlößchens miteinander um die Wette blasen trotz aller Veränderungen hat sich der einst verbotene Garten noch viel vom Reiz und Zauber seiner früheren Tage bewahrt, mag auch der herbe Windstrahl der Gegenwart den Hauch höfischen Wesens mehr und mehr in die Schatten und Winkel drängen.

Zeichnung: Egler

"Grenzen verteuern unser Leben"

Die Europa-Fahne auf dem Rathausturm

Heute Eröffnung der Ausstellung "Europa ruft" im Konzerthaus

Seit gestern weht vom Turm des Rathauses | unseres Kontinents werden in einer Reihe von am Marktplatz die Flagge mit dem grünen "E" auf weißem Grund, die Fahne derer, die sich die Vereinigung Europas zum Ziel gesetzt haben. Aktueller Anlaß dieser Demonstration zur Einigung unseres Kontinents ist die Eröffnung einer Ausstellung der Europa-Union am heutigen Vormittag im kleinen Saal des Konzert-hauses. Ministerialdirektor Dr. Unser selbst, der Präsident der Landesbezirksverwaltung, wird diese Schau, die unter dem Motto "Europa ruft" steht, eröffnen.

Ein Rundgang durch die Ausstellung überzeugte davon, daß diese, überwiegend mit Schautafeln ausgestattete, Ausstellung von Personen zusammengestellt ist, denen der europäische Gedanke eine Herzenssache geworden ist. Was Europa war, was es ist und was es werden müßte, darüber will diese Schau Aus-Hochspannungslaboratoriums, die Anlage von schaftlichen und kulturellen Entwicklungen kunft geben. Die historischen, politischen, wirt-

Tafeln zu umreißen versucht. Besonders eindrucksvoll jenes Schaubild, auf dem gezeigt wird, daß im 18. Jahrhundert durch zehn Kriege Zehntausende von Menschen, im 19. Jahrhundert durch zwölf Kriege Hunderttausende, in der ersten Häifte des 20. Jahrhunderts in drei Kriegen aber viele Millionen von Menschen umgekommen sind. Die anschaulichsten Tafeln jedoch sind jene, durch welche die bisher gegangenen falschen Wege zur Einigung Europas illustriert werden: Napo-leons Unterwerfung Europas, Englands "Ba-lance of Power", Hitlers "Neue Ordnung" und schließlich das volksdemokratische Europa nach Sowjetmuster, das den Verlust der Freiheit endgültig mit sich bringen müßte

Aufschlußreich auch die Tafel, in der gezeigt wird, daß die Bewachung von 17 000 km Gren-zen jährlich acht Milliarden DM kostet, und daß mit diesem Betrag jährlich 600 000 Einfamilienhäuser gebaut werden könnten. "Jeder von uns muß die Grenzen Europas teuer bezahlen", heißt es darum auf einem anderen Bild, "sie kosten unsere halbe Arbeitskraft. Grenzen verteuern unser Leben".

Die Ausstellung, die man sich vielleicht noch ein wenig anschaulicher gestaltet hätte vor-stellen können, wird insbesondere den Karlsruher Schulen Gelegenheit geben, die Notlern verständlich zu machen. Die Ausstellung - sie bleibt bis 29. April in Karlsruhe - ist jedermann ohne Eintritt zugänglich.

Eilzugsverkehr in Karlsruhe auseinandergerissen Nachhaltige Besserung nur zu erwarten, wenn die Eisenbahndirektion Karlsruhe ihren Zuständigkeitsbereich wiedererhält Gewiß sind die großzügigen Verbesserungen, verbindet. Vordem war es ganz selbstverständ- dort erst gegen 23.30 und 23.45 Uhr nachts an,

die der Fahrplan im südwestdeutschen Durchgangsverkehr zum 20. Mai bringen wird, übereinlaufenden Eilzüge in Richtung Heidelberg weilen in dieser Stadt einlädt. rühmten Rheingold, dessen ausgesucht schöne Wagen zum Unterschied von anderen Expreßzügen einen gefälligen Anstrich erhalten, ferner die Neukonstruktion des Tauern-Expreß Ost ende und Hoek van Holland-Belgrad über Stuttgart-München, der, leider Karlsruhe meidend, den altersschwachen Orient-Expreß in der Bedienung der Balkanländer ablöst, sowie der umgestaltete Skandinavien—Italien-Expreß, der eine volle Nachtfahrt beschleunigt wird, nicht zu vergessen ein, wenn auch erst im Aufbau befindliches, vortreffliches Schnelltriebwagennetz. Ebenso verdienen die geschaffenen Eilzugsverbindungen der Kraichgau- und Murgtalbahn rühmend hervorgehoben zu werden. Hingegen fehlt es, in schroffem Gegensatz zur

Vorkriegszeit, immer noch an einem Eilzugs-verkehr, der die Städte Mittel- und Nordbadens tagsüber rasch, billig und bequem miteinander

weiterfuhren, zum mindesten war zu den Eilzügen und Eiltriebwagen Karlsruhe-Heidelberg, deren es damals zudem mehr gab als heute, regelmäßig für gute Anschlüsse aus Mittelbaden in Karlsruhe gesorgt. Heute hingegen bleibt der erste Morgenzug 595 nach Heidelberg ohne den früher vorhandenen Anschluß von Offenburg. Dann gibt es über 11 Stunden lang während der Tagesstunden überhaupt keine Eilzugsverbindung Karlsruhe—Heidelberg mehr; Eiltriebwagen hierfür sieht man vergeblich; der neue Eilzug 401 von Offenburg, der eine für den Fremdenverkehr günstige Ankunftszeit in Heidelberg und dort einen vortrefflichen Anschluß kenland vermitteln könnte, biegt in Karlsruhe

an den Odenwaldschnellzug ins badische Franvon Speyer mit seinem ohnedies schon aufgeblähten Triebwagenverkehr links in die

Pfalz ab. Die übrigen beiden Heidelberg zustrebenden Eilzüge aus Mittelbaden kommen weilen in dieser Stadt einlädt. Dafür sind um so zahlreichere Eilzugs- und

Eiltriebwagenkurse, wie man sie gern für den innerbadischen Verkehr gewünscht hätte, zuund von den nordbadischen Städten für Heilbronn und Stuttgart eingerichtet; so von Lauda (ET 558 und ET 564, von wo übrigens auch Friedrichshafen ohne Umsteigen mit E 562 künftig bequemer errechit werden kann als Karlsruhe) sowie von Eberbach und Neckarelz (E 162, E 520, E 552, E 556, ET 832), alles Dinge, die es früher, von einem einzigen Odenwaldzug abgesehen, niemals gab; von den überaus häufigen Eilzügen und Eiltriebwagen zwischen Heidelberg und Stuttgart ganz zu schweigen. Der in Württemberg glücklich vorangetriebenen Bahnelektrifizierung ist es wohl auch zu verdanken, daß die Strecke Stuttgart-Tübingen wenn auch zur Begegnung des scharfen Autowettbewerbs, gleich mit drei zuschlagsfreien städteschnellzugspaaren bedacht werden konnte die in Baden so schmerzlich vemißt werden müssen. Fast möchte man glauben, im schwäischen Neckartal reihe sich Großstadt an Großstadt, die badische Rheintallinie hingegen be rühre nur ein stilles Seitental mit zwar vornehm vorbeisausenden Expreßzügen, dessen Städtchen aber so wie dem Riesenverkehr von Nürtingen und Metzingen unmöglich ein zuschlagsfreier lüssiger Schnellverkehr zugestanden werden kann. Hieraus ergibt sich zunächst die unabweisliche Forderung einer baldigen Elektrifizierung der Rheintalstrecke, die dann, wie in Württemberg, einen dichten Städteschnellvertehr ohne weiteres gestattet.

Die hier gebrandmarkte Zerrissenheit des Verehrs zwischen den mittel- und nordbadischen Städten, ohne Zweifel ein Überbleibsel der leiligen Zonengrenze bei Karlsruhe, dürfte wohl n erster Linie der die französische Zone umssenden Generaleisenbahndirektion in Speyer ur Last gelegt werden können. Deren Befugnisse sind nun aber glücklicherweise am 1. April auf die Generalbetriebsleitung Süd in Stuttgart übergegangen. Dieser wird es daher künftig ob iegen, für einen einheitlicheren, dem gesamten badischen Land dienenden Eilzug- und Eiltriebwagenverkehr zwischen Süd- und Nordbaden besorgt zu sein. Eine nachhaltige Besserung im Städteverkehr wird allerdings vermutlich erst dann eintreten, wenn die Eisenbahndirektion Karlsruhe wieder ihren altgewohnten Zuständigkeitsbereich erhält und über die ganze badische Rheintallinie bis hinauf nach Würzburg (nicht nur bis Osterburken!) gebietet. Hoflange zu warten.

Die Frau in der Gewerkschaft

Innerhalb der Industriegewerkschaft Druck und Papier im Deutschen Gewerkschaftsbund wurde vor kurzem ein Frauensekretariat gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die Interessen der berufstätigen Frauen, die fast 50 Prozent aller Mitglieder stellen, in Zukunft mit größerem Nachdruck zu vertreten, als dies bisher der Fall war. In allen Orten sollen die Frauen in regelmäßigen Versammlungen gemeinsam jene Fragen erörtern, die sie besonders betreffen, wie gerechte Bezahlung für die von ihnen geleistete Arbeit, Arbeitsbedingungen, Schutz des Arbeitsplatzes, Unfallschutz, Hausfrauentag, Mutterschutzgesetz, Urlaub usw. Die Forderungen, die sich aus solchen Diskussionen ergeben, sollen an den Vorstand und von dort an den Zentralvorstand weitergeleitet werden. Bedauerlicherweise sind sich die Frauen ihrer Kraft immer noch nicht bewußt geworden. Es liegt in ihrer Hand, durch gesteigerte Aktivität tarifliche, wirtschaftsoder sozialpolitische Verbesserungen zu erzielen.

Diese und ähnliche Gedanken entwickelte gestern abend die Frauensekretärin des Zentralverbandes Stuttgart, Frau Käthe Sodan, auf einer Versammlung im "Salmen", zu der zahlreiche gewerkschaftlich interessierte Frauen und Mädchen erschienen waren. Sie umriß die gegenwärtige wirtschaftliche und soziale Lage, die gerade für die berufstätigen Frauen von so. einschneidender Bedeutung ist. Die Frauen müßten endlich lernen, diese Zusammenhänge zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen, wenn sie gegenüber den männlichen Kol-legen nicht weiterhin als zweitrangige Arbeitskräfte behandelt werden wollen.

Bezirksvorsitzender Meder sowie Geschäftsführer Prestel gaben der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Frauen bei den bevorstehenden Betriebsratswahlen eine stärkere Vertretung als bisher in den einzelnen Betriebsräten schaffen werden. Unter dem Vorsitz von Frau Müller wurde abschließend aus Vertreterinnen aller großen Karlsruher Druckereibetriebe ein Ausschuß gebildet, der in Zukunft regelmäßig zusammentreten wird, um aktuelle Probleme zu beraten und Wünsche der berufstätigen Frauen fentlich braucht man hierauf nicht mehr allzu von Fall zu Fall dem Vorstand zu unterbreiten

Festliche Tafel auf dem Schloßplatz

Anfang April des Jahres 1871 konnte man in | rings um den Schloßplatz und das Denkmal der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe einen ungewöhnlichen Anblick erleben: da standen in den Alleen am Schloßplatz eine Menge festlich gedeckter Tische, an den Tischen saßen viele Soldaten in ihren Uniformen, mit Orden und Sträußen geschmückt, die Karlsruher Feuerwehrleute liefen eifrig als Kellner von Tisch zu Tisch trugen Speise und Trank auf, und die Schuljugend teilte Blumen aus. Vielleicht gibt es heute noch in Karlsruhe einige um Neunzig die sich an jenes Fest noch aus ihrer Jugendzeit erinnern. Das Schloß, die Häuser

Wie wird das Wetter?

Sonnig und warm

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Bei schwachen bis mäßigen südöstlichen Winden Fortdauer des heiteren Frühlingswetters. Höchst-temperaturen 21—24 Grad, Tiefsttemperaturen

Rheinwasserstände

24. April: Konstanz 325 (+3), Breisach 226 (-1), Straßburg 285 (-1), Karlsruhe - Maxau 452 (-6), Mannheim 325 (+2), Caub 231 (+1).

Karl Friedrichs waren festlich dekoriert, und zwischen den Tischen der Soldaten gingen die Karlsruher, begrüßten und beschenkten alte Bekannte und Fremde Was war geschehen? Nan, Karlsruhe feierte

den Festtag seiner aus dem Krieg, dem siebziger Krieg, heimgekehrten Garnison. Am Vormittag jenes schönen Apriltages hatte auf dem "Exer", wie man den Exerzierplatz kurz nannte, die Parade stattgefunden. Alle in Karlsruhe beheimateten Regimenter hatten Aufstellung genommen, die Verwundeten waren, soweit mögin Droschken hinausgefahren worden Großherzog Friedrich I. nahm die Parade ab-Darauf folgte ein Akt, der diesen Tag zu einem historischen Ereignis in der Geschichte des badischen Landes machte: der Großherzog enthob feierlich als Oberbefehlshaber der badischen Truppen das versammelte Offizierskorps seiner Dienste und stellte das badische Militär unter preußischen Befehl.

Es war der Schlußakt einer bedeutungsvollen Entwicklung, die im Grunde schon anfang der sechziger Jahre begonnen hatte. Am 25. November 1870 hatte Baden mit Preußen schon eine Militärkonvention abgeschlossen, nach welcher die badischen "Truppen" ein unmittelbarer Be-standteil der Deutschen, bzw. königlich-preußirechtlich die Aufgabe der landesfürstlichen Militärhoheit; sie bedurfte deshalb auch der Zustimmung der beiden Kammern der Landesstände, die in der Stimmung jenes Jahres ohne sonderliche Bedenken gegeben wurde. Aber nur ein einziger der deutschen Fürsten folgte dann dem badischen Beispiel.

Das badische Volk hat später diese Entäußerung seiner Selbständigkeit in seinem Heer-wesen und den Verzicht auf Selbstbestimmung nicht immer restlos bejahen können, und auch der Großherzog selber mag in den folgenden Jahrzehnten manchmal diesen Schritt als allzu optimistisch betrachtet haben. Freilich, an der Entwicklung der gesamtdeutschen Politik unter preußischer Führung hätte auch eine andere Lösung im großen kaum etwas geändert. Als Friedrich I. im September 1877 die Armeenspektion über die badischen und preußischen Truppen des eigenen und des Reichslandes Elsaß-Lothringen erhielt, wurde zwar auf milifärischem Gebiet eine gewisse Einheit geschafen, die der Bedeutung Badens im südwestlichen Raum entsprach; wäre sie 1871 auch auf politischem Gebiet erfolgt, so hätte dies zweifel-los eine völlig andere Entwicklung im Verhältnis von Frankreich und Deutschland und damit in der europäischen Politik herbeiführen können. Aber daran dachte man nicht am 3. April 1871, als auf dem Schloßplatz in Karlsruhe, nach dem offiziellen Einzug der heimgekehrten Truppen, der Großherzog nachmittags um fünf Uhr hoch zu Roß bei den Tafelnden erschien und schen Armee werden sollten. Das hieß staats- stürmisch begrüßt und gefeiert wurde.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Di

sion tag, Orc 10.

Fri 17.40 II, chen Apri Hör:

Abgelehnte Giebelreklame

Eine bemerkenswerte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs Karlsruhe

kürz'ich den Württ.-Badischen Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe.

Die Firma "Plakat-Sepp" in Frankfurt a M. berg ein Reklameplakat von 2 auf 2 m an, ohne die vorgeschriebene baupolizeiliche Genehmigung der Stadt Heidelberg eingeholt zu haben Die Stadt Heidelberg verlangte mit Verfügung vom 11. Oktober 1949 die Entfernung der Reklame unter Hinweis auf § 24 der städt. Bauordnung, wonach Werbevorrichtungen nur an dem Gebäude angebracht werden dürfen, in dem sich das Geschäft befindet. Giebelreklame aber gegen die Verfügung Beschwerde, und nachdem diese zurückgewiesen war, Einspruch, der ebenfalls zurückgewiesen wurde mit der so wiirden alle Brandgiebel im Stadtgebiet mit Reklamen bepflastert werden.

Seitens der Stadt Heidelberg wurde geltend gemacht. Heidelberg habe ein äußerst empfind-liches Stadtbild, das nicht durch Reklame "ver-Bauordnung rechtsgültig sind.

Ein interessanter Rechtsstreit beschäftigte schönt" oder wie der Volksmund - vielleicht falsch — sage, "amerikanisch" werden dürfe. Daher rühre die in der Bauordnung zum Ausdruck kommende Beschränkung der Gewerbe brachte im September 1949 im Auftrag einer freiheit. Die richtige Auslegung ergebe. daß Firma am Brandgiebel eines Hauses in Heidel- Giebelreklamen nur in außerordentlichen Aus-Giebelreklamen nur in außerordentlichen Ausnahmefällen gestattet werden könnten. Die Anfechtungsklägerin habe aber einen solchen Ausnahmefall nicht nachgewiesen.

Die Klage der Firma P wurde durch den Verwaltungsgerichtshof abgewiesen. Nach § 2 der städt. Bauordnung dürfen Werbevorrichtungen nur an dem Gebäude angebracht, werden, dem sich das Geschäft befindet. Hinweisschilder an anderen Stellen sind unzulässig. Nach Abs 3 wirke im Straßenbild immer störend. Die Firma entfernte daraufhin die Reklame erhob der Architektur des Hauses anpassen sie dürfen im Straßen- und Ortsbild nicht unschön und störend wirken. Das Anbringen von Re klamen an Giebeln, Dächern, Balkonen, Ein-Begründung: Ließe man derartige Reklamen zu, friedigungen, Bäumen usw. ist im allgemeiner untersagt. Im vorliegenden Falle Werbung einem nicht am Platz befindlichen Un ternehmen. Es konnte kein Zweifel bestehen daß die Einschränkungen des § 24 der städt

Kein schwerer Raub / Der Überfall auf eine Kioskbesitzerin vor dem Bundesgerichtshof

Der erste Strafsenat des Bundesgerichts- | dem Verlassen der Straßenbahn oder vor ihrer hofes änderte am Dienstag auf die Revision des Angeklagten das Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe, durch das der 53jährige Küchenmeister Hermann Ufer aus Karlsruhe im November vorigen Jahres wegen Anstiftung zu schwerem Raub zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, dahin ab, daß der Angeklagte lediglich wegen einfachen Raubes verurteilt wird, und verwies die Sache zu neuem Strafausspruch an das Schwurgericht Karlsruhe zurück.

Ufer hatte im April vorigen Jahres dem 26jährigen, aus dem Sudetenland stammenden Kaminfeger Oswald Nowak, der dringend Geld brauchte, um nach Bayern zu fahren, den Rat gegeben, die ihm bekannte 60jährige Karlsruher Kioskbesitzerin Rosa Diebold nach Geschäftsschluß auf dem Heimweg zu überfallen und ihr die Handtasche mit der Tageseinnahme zu rauben. Nach gemeinsam besprodes Angeklagten gewandt. Nowak hatte auf chenem Plan sollte Nowak der Frau D. nach Einlegung der Revision verzichtet. Dr. Bl.

Haustür in der Durlacher Allee ins Gesäß treten und ihr die Handtasche fortnehmen.

Am 22. April "beschattete" Nowak dann die Frau Diebold verabredungsgemäß auf ihrem Heimweg. Zur Ausführung der Tat kam es aber erst im Flur des Wohnhauses der Frau D., wo Nowak ihr nach einem heftigen Handgemenge die Handtasche entriß. Durch deren Hilferufe aufmerksam gemacht, wurde Nowak von Passanten verfolgt und konnte im Gartengelände der Gerwigstraße gestellt werden. Der geraubte Betrag von rund 1100 DM wurde

Während Nowak wegen einfachen Rau-bes drei Jahre Gefängnis erhalten hatte, war Ufer wegen Anstiftung zu schwerem Raub zur gleichen Strafe verurteilt worden. Gegen diese Verurteilung (wegen Anstiftung schwerem Raub) hatte sich die Revision

Karlsruher Filmschau

Rondell: "Der Mann mit der Narbe"

Es beginnt im Gefängnis und endet an einem Hafenkai. Dazwischen liegt die kurze, gewalttätige Karriere eines intelligenten, bis auf einen Fehler zu intelligenten Verbrechers. Die Narbe auf der falschen Gesichtsseite — ein raffiniert ersonnenes Motiv! Der Film ist nicht nur spannend, so span-nend des selbet straicht nur spannend, so spandaß selbst zwei sonnige Mittagsstunden im dunklen Kino nicht verloren scheinen, sondern im dunklen Kino nicht verloren scheinen, sondern zeichnet sich durch gute Aufnahmen des nächtlichen Chaos amerikanischer Großstädte aus. Paul Henreid in einer Doppelrolle hält die Grenze zwischen Erregung schen Erregung von Ärgernis und von Sympathie gut ein. Ein Gentleman-Verbrecher, wie er im Edgar Wallace steht; ob auch in den Suchakten der Polizei, ist eine andere Frage. Jon Bennett, seine Partnerin, spielt jene Sekretärin, die sich jeder Chef in kühnen Träumen ausmalt — wenn sein "Zu-Hause" nicht mehr sehr liebevoll ist. Vielleicht ist ihr Gesicht ein wenig unbewegt, aber das ist im Grunde eine Geschmacksfrage. b.

Bach — Beethoven — Brahms

Die drei großen "B" der Musikgeschichte: Jo-hann Sebastian Bach (Violinsonate c-moll), Ludwig nami Scoastan Bach (Violinsonate c-moli), Ludwig van Beethoven (Kreutzersonate) und Johannes Brahms (Sonate d-moll) waren Themen eines Sonatenabends im Bonifatiussaal, Walther Schneiderhan vermochte hier sehr bald die Schneiderhan vermochte hier sehr bald die Unsicherheit des Publikums gegenüber dem Namen Schneiderhan zu beheben; denn von Wolfgang Schneiderhan, der übrigens am Vorabend in Baden-Baden das Violinkonzert von Beethoven mit allen Mitteln seiner überaus feinen Kunst gegeigt hatte, unterscheidet ihn die robustere Verangen die uitslage Musikalität deutlich genur lagung, die vitalere Musikalität deutlich genug. Herauszuhören war sie insbesondere aus der mit kräftigen Strichen nachentworfenen Kreutzersonate; dem letzten Satz des opus 108 von Brahms zumal gab sie Schwung und Farbe. In einem Kämpfe gehen bis zur Entscheidung.

weniger positiven Sinne schien sie sich allerdings auszuwirken in der Bach-Interpretation, denn ihr fehlten jene subtileren Register der Gestaltung vom Geistigen her, die wertbestimmend für Werk-und Wiedergebe sind Wiedergabe sind. - Hans Bohnensting verwaltete zuverlässig, wenn auch gelegentlich mit einer gewissen Großzügigkeit, den Klaver part. Beide Künstler durften sich für herzlicher Beifall eines stark angesprochenen Publikums be-danken

4500 Besucher beim "Damentag" der Berufsringer

Die Karlsruher Ausstellungshalle hatte gestern Rekordbesuch. Rund 4500 Besucher wohnten dem letzten "Damentag" der Berufsringer bei. Der "wilde Mann" Felix Kerschitz, machte gestern den bärenstarken Tschechen Stropek fertig, obwohl die Besucher den Europameister gerne auf dem Kreuz gesehen hätten. Bob Nilson, der bereits in zehn Kämpfen Sieger geblieben war gewann gestern Kämpfen Sieger geblieben war, gewann gestern seinen elften Kampf. Rasmussen-Dänemark machte ihm das Siegen nicht leicht; aber nach 35 Minuten hatte es Nilson doch geschafft. Den dritten Freistilkampf des Abends gewann der Österreicher Hans kampf des Abends gewann der Osterreicher Hans Dillinger gegen den wendigen Paul Becker-Bran-denburg in der 3. Runde. Beide erhielten für ihre Griffkombinationen stürmischen Beifall. Gestern stellte sich ein neuer Ringer dem Karlsruher Publikum vor und zwar Conny Fey-Bremen, der sich gleich im ersten Kampf Respekt verschaffte. Pierre Martine wurde in der 4. Runde von dem Neuen besiegt. Ebenfalls gr.-römisch rangen Ghe-

Pierre Martiné wurde in der 4. Runde von dem Neuen besiegt. Ebenfalls gr.-römisch rængen Ghe-vaert-Frankreich gegen Lerche-Berlin. In der 5. Runde siegte der Franzose entscheidend. Heute ringen: Ghevaert-Frankreich gegen Fey-Bremen und Stropek-Tschechei gegen Westphal-Hamburg im gr.-römischen Stil. Im Freistil ringen: Rasmussen-Dänemark gegen Lerche-Berlin, Kai-ser-Nürnberg gegen Kerschitz-Österreich und Bek-

Vorlesungen für jedermann

Das "Studium generale" an der Technischen Hochschule im Sommersemester 1951

Medizinalrat Dr. med. habil. O. Geißler, Pforzheim: "Wohnungs- und Betriebshygiene", Freitag, 17.40—18.25 Uhr im Hörsaal 16 (Aulabau). eginn; 27. April. Prof. Dr. A. Heidelberger: 1. Übungen in

Prof. Dr. A. Heidelberger: 1. Übungen in englischer Sprache (Mittelkurs), Dienstag, 17.30—19 Uhr im Hörsaal 35 (Aulabau), Beginn: 8. Mai. 2. Englische Sprache (Oberkurs): "Discussions and newspapers", Donnerstag, 17.30—19 Uhr im Hörsaal 35 (Aulabau), Beginn: 10. Mai. 3. Technisches Englisch, Donnerstag, 18.15—19 Uhr im Hörsaal 35 (Aulabau), Beginn: 10. Mai. 4. Technisches Englisch für Chemiker, gemeinsam mit Dr. Heimann, Freitag, 18.15—19 Uhr im Physikalisch-chemischen Hörsaal, Englerstraße 11. Beginn: 4. Mai.

Prof. Dr. E. Kast: 1. Geschichte der deutschen Dichtung nach Hauptwerken im Überblick III: Von der Hochklassik bis zu den Anfängen des Expres-

Prof. Dr. E. K a st.: 1. Geschichte der deutschen Dichtung nach Hauptwerken im Überblick III: Von der Hochklassik bis zu den Anfängen des Expressionismus Donnerstag, 17.30—19 Uhr im Hörsaal 9 (Aulabau). Beginn: 26. April. 2. Dichtung und geistige Welt der deutschen Romantik II: Tleck, Zacharias Werner, Arnim, Betina und Clemens Brentano u. a., Freitag, 17.30—19 Uhr im Hörsaal 9 (Aulabau). Beginn: 27. April.

Musikdirektor Dr. G. Nestler: 1. Guseppi Verdi und die Oper des 29. Jahrhunderts, Montag und Donnerstag, 18—19 Uhr, Beginn: 7. Mai. 2. Form als Schicksal oder Form als Gesetz? Eine Diskussion über das Problem der Form in der Kunst. Freitag, 19—20 Uhr. Beginn: 25. Mai. 3. Musikstunde: Einführung, Aufführung und Diskussion über Werke der Musik der Gegenwart, Freitag, 20—21.30 Uhr. Beginn: 25. Mai. Akademisches Orchester: Probe, Donnerstag, 19—21 Uhr. Beginn: 10. Mai. Akademischer Chor: Probe, Dienstag, 19.30—21 Uhr. Beginn: 8. Mai. Sämtliche Vorlesungen und Übungen im Hörsaal 25 (Aulabau).

Patentracht Montag, 17.40. Uhr. 19.

Patentanwalt Dr. H. Pflieger-Haertel: Patentrecht. Montag, 17.40—19 Uhr im Grashof-Hörsaal, Maschinenbaugebäude. Beginn: 7. Mai.

Prof. Dr. F. Bentmann: "Meister des französischen Romans im 19. und 20. Jahrhundert", Montag, 17.40—19 Uhr im Hörsaal 35 (Aulabau). Beginn: stik, Freitag, 17.40—19 Uhr im kleinen Hörsaal des Fortgeschrittene: Übungen in Grømatik und Stili-stik, Freitag, 17.40—19 Uhr im kleinen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts, Beginn: 4. Mai, Prof. Dr. E. Ungerer: 1. Die Entstehung der

Philosophie der Neuzeit (Vom Ausgang des Mittelalters bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts).

Montag, 17.45—19.15 Uhr und Freitag, 19—19.45 Uhr im Hörsaal 37 (Aulabau), Beginn: 27. April. 2. Wesen und Wandlungen der Reifungszeit, Mittwoch, 18.15—19.45 Uhr im Hörsaal 16 (Aulabau). Beginn: 2 Mai

2. Mai.
Prof. D. B. H. Unruh: Rußland und Europa im russischen Dichten und Denken III. Dienstag, 17.40 bis 19 Uhr; Russisch für Anfänger, Donnerstag, 17.40—19 Uhr; Russisch für Fortgeschrittene, Montag, 17.40—10 Uhr; Russische Lektüre, Freitag, 17.40—19 Uhr. Sämtliche Vorlesungen und Übungen im Hörsaal III (Analyt.-chem. Hörsaal) Englerstraße 11. Beginn: Woche vom 7.—12. Mai.

Gastvorlesungen Prof. Dr. F. J. Brecht, Wirtschaftshochschule

Mannheim: "Nietzsche", Freitag. 17.40—19 Uhr, Hörsaal 37 (Aulabau). Beginn: 27. April.

Prof. D. H. Frhr. von Campenhausen, Universität Heidelberg: "Große Persönlichkeiten der alten Kirchengeschichte", vierzehntägig, Montag. 17.40—19 Uhr im kleinen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts. Beginn: 7 Mei

Professor Dr. H. Gerber, Universität Freiburg i. Br.: "Zusammenbruch und Wiederaufbau deutschen Staatslebens" (Staatsrecht), Donnerstag, 18 Uhr s. t.—19.30 Uhr im großen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts (Engelbert-Arnold-Saal). Beginn: 26. April

trotechnischen Instituts (Engelbert-Arnold-Saal).
Beginn: 26. April.
Dozent Dr. B. Welte, Universität Freiburg i.
Br.: "Der Geist des Menschen und die Wahrheit des Christentums, Dargestellt an Hand der Bekenntnisse Augustins", Dienstag, 17.40—19 Uhr (vierzehntägig), im kleinen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts. Beginn: 8. Mai, weitere Vorlesungstage: 29. 5., 12. 6., 26. 6. usw.

WIRTSCHAFT

Wo blieb die Kohle?

Zu der Behauptung des Geschäftsführers der ndustrie- und Handelskammer Dortmund, Dr. Wil-nelm Utermann, daß die Steinkohlenförderung in den kommenden Monaten des Jahres 1951 nur bis 6% höher zu sein brauche als die Normalförderung im Februar 1951, um auch weiterhin den inländischen Kohlenmarkt voll decken zu können (vgl. BNN v. 14. 4.), nahm das Bundeswirtschaftsministerium Stellung. Dr. Utermann war zu dem Ergebnis gelangt, daß dem Inlandsmarkt bis Ende Februar 1951 etwa 2 Mill. t Kohlen mehr zugeführt worden seien, als es dem tatsächlichen Bedarf entsprochen habe, daß daher die Verbraucherbestände erheblich gestiegen seien und daß eine völlige Kon-solidierung des Kohlenmarktes hätte eintreten

Bei seiner Analyse der Kohlenstatistiken ist Dr. Utermann nach Auffassung des BWM ein erheblicher Rechenfehler unterlaufen, da er nicht zwischen der Steinkohlenförderung und den aus dieser Förderung für den Markt verfügbaren Mengen unterschieden hat. Die verfügbaren Mengen seien tatsächlich um mehr als 20% niedrigen als die seien tatsächlich um mehr als 20% niedriger als die Förderung, nämlich um den Selbstverbrauch der Zechen, die Verluste, die bei der Umwandlung der Kohle in Koks auftreten und um die Deputate des Bergmannes. Auch die Ansicht Utermanns, Angebot und Bedarf seien im Juli 1950 ausgeglichen ge-wesen, entspreche nicht den Tatsachen, da sich die Käufer damals nur auf kurze Sicht eingedeckt

Das Angebot sei nicht um 2 Mill. t höber, sondern um 8,8 Mill. t niedriger æls der Bedarf gewesen. Die Verbraucherbestände seien von 3,63 Mill. Tonnen Ende August auf 1,66 Mill. t Ende Januar gesunken, und welterhin im Februar und März. Demgegenüber betrugen sie Ende März in Großbritannien 10,3 Mill. t. Die notwendige Zunahme der Steinkohlenförderung müsse weit höher sein als die angenommenen 5 bis 6%.

Zur Frage nach der Herkunft "schwarzer" Kohle wird uns aus dem Ruhrgebiet berichtet, daß gerade auch nach Süddeutschland die von kleinen Betrieben über Tage geförderte, vielfach minderwertige Kohle zu hohen Preisen verbracht worden sei, an der die Landbesitzer verbracht worden sei, an der die Landbesitzer (zum Teil Bauern) und die Zwischenglieder erheblich verdienten.

artige Kostenteile enthalten.

Zum erstenmal liegen amtliche amerikanische

Ziffern über die Verdienstspannen bei einer Reihe von Artikeln vor, die dem deutschen Exporteur, der direkt mit dem Einzelhandel in den USA arbeitet, einen gewissen Überblick über die Kon-

kurrenzfähigkeit seiner Waren geben. Das US-Preisstabilisierungsamt hat in diesem Falle eine

elastische Politik gezeigt, indem es bei zahlreichen Erzeugnissen mit Rücksicht auf die Vielgestaltig-

keit und die Sortimentsveränderungen nicht die Preise, sondern die Handelsspannen eingefroren hat. Für den deutschen Außenhandel sind die nachfol-

genden Einzelhandelsspannen von besonderen nteresse: Musikinstrumente jeder Art können nu

ann in den USA angeboten werden, wenn sie trotz einer amerikanischen Handelsspanne von 81°/c noch im Rahmen des Einzelhandelsspreises für USFabrikate liegen, Radiogeräte müssen einen amerikanischen Einzelhandelsaufschlag von 51 bis 58°/c vertragen können, Schallplatten einen solchen von 68°/c

72prozentigen Zuschlag nicht über den amerikanischen Preisen zu liegen. Küchenmesser, Gabeln und ähnliche Artikel, die typische Exportgüter sind, werden durch die Spanne um 68% verteuert, während elektrische Haushaltgeräte mit einem Aufschlag von 50% verkauft werden, Töpfe aus fast allen Metallen ebenso wie die Mehrzahl der Haushaltgeräte mit 61%. Auf Garne schlägt der amerikanische Einzelbändler 22% zu Artikel zur

amerikanische Einzelhändler 22% zu. Artikel zur Haarpflege, wie Haarnetze und Kämme, werden im Endverbrauch um 66% teurer, kosmetische Artikel, Scheren, Nadeln, Fingerhüte, Druckknöpfe

und allgemeiner Nähbedarf vom US-Einzelhändler um 63°/s, Koffer und diverse Lederwaren um 66°/s Sportartikel um 61°/s.

Ein wichtiger Exportartikel sind Fahrräder, die sich im US-Einzelhandel um 49% verteuern, jedoch Fahrradzubehörteile um 61%. Versilberte

Speisegeräte müssen einen 75prozentigen Aufschlag vertragen können, Service aus Porzellan und Stein-

gut 78%. Bei Einzelstücken erhöht sich die Spanne auf 92%. Schmuck aus Edelmetall, jedoch nicht aus

Silber, ebenso wie künstlicher Schmuck, einschließ-lich der sogenannten Gablonzer Waren, hat 75% zu tragen, während für Devotionalien sogar 81% be-

rechnet werden. Herren- und Damenuhren werden mit einer Einzelhandelsspanne von 72% kalkuliert, andere Uhren jeder Art mit 58%.

Benz-Werke noch einiges herausgegriffen. So wies Generaldirektor Dr. Haspel darauf hin, daß mit dem jetzt im wesentlichen abgeschlossenen Wie-deraufbau der Werke über 12000 neue Arbeitsplätze

ermometer für Haushalte und Nahrungsmittelbetriebe müssen billig genug sein, um nach einem 72prozentigen Zuschlag nicht über den amerikani-

Exportprioritäten in der Textilindustrie

Exporteure erhalten bevorzugt Rohstoffe zugewiesen

Textilindustrie in Frankfurt hat in der vorigen Woche außerordentlich wichtige Beschlüsse zur künftigen Rohstoffverteilung in der Textilindustrie gefaßt. Anlaß zu den Besprechungen bot die Nachricht, daß die ECA-Mission sich entschlossen hat, sofort 8,5 Mill. Dollar für Baumwolleinfuhren nach der Bundesrepublik zusätzlich freizugeben. Diese zusätzlichen Einfuhren wurden allerdings an die Bedingung geknüpft, daß die Baumwolle nur Ex-porteuren zugute kommen soll. Der Exportausschuß porteuren zugute kommen soll. Der Exportausschuß Textil hat daher beschlossen, die nunmehr hereinkommende Baumwolle im Rahmen des schon seit längerer Zeit bestehenden Export-Sicherungsprogramms zu vergeben. Diejenigen Exportkontrakte, die vom 1. Februar bis 19. April von deutschen Firmen abgeschlossen wurden, werden mit 20 Prozent des Rohstoffbedarfes honoriert. Der Ausschuß hat beschlossen, ab 20. April 1951 aber keine Exportkontrakte mehr mit Baumwollrohstoffen zu honokontrakte mehr mit Baumwollrohstoffen zu hono rieren, sondern nur noch effektive Exportlieferun gen mit der Zuteilung von 20 Prozent der ausgelie-ferten Rohstoffe zu bedenken. Dadurch soll erreicht werden, daß sich die Exporteure um eine schnelle Abwicklung von Exportaufträgen bemühen, und daß gewisse Unregelmäßigkeiten, die dadurch ent-standen, daß Luftkontrakte abgeschlossen wurden, in Zukunft vermieden werden.

Ferner hat der Exportausschuß eine Prioritätsregelung für reine Zellwollexporte geschaffen. Ab 1. Juli 1951 werden alle deutschen Zellwollhersteller verpflichtet, 300 To. ihrer Produktion jeden Monat einem Exportfonds zuzuführen. Diese Zellwollmengen sollen denjenigen Exporteuren zugeführt mengen sollen denjenigen Exporteuren zugeführt werden, die reine Zellwollgewebe in das Ausland liefern. In letzter Zeit hat es sich gezeigt, daß ausländische Käufer reine deutsche Zellwollgewebe gerne kaufen. Es ist beabsichtigt, den Exporteuren nach vollzogenen Exportaufträgen 50 bis 80 Prozent der verwendeten Zellwollmengen aus diesem Fonds wieder zuzuteilen. Dadurch soll für die Textilverarbeiter ein Anreiz gegeben werden, mehr als wieder zuzuteilen. Daduren son für die Texti-verarbeiter ein Anreiz gegeben werden, mehr als bisher Zellwolle-Fabrikate auszuführen. Der Ex-portausschuß Textil sah in dieser Regelung die ein-zige Möglichkeit, eine vollständige Bewirtschaftung

Bei der Wolle hat die Textilindustrie eine be sondere Devisenreserve bei der Bænk Deutscher Länder liegen. Seitdem die Importlizenzsperre aber

Die angeführten Prozentzahlen beziehen sich nur

auf Einzelhandelsgeschäfte, nicht auf Warenhäuser und Einheitspreisläden, die beide wesentlich andere Kalkulationsgrundsätze haben. Die angegebenen Spannen sind nur die unterste Durchschnittsgrenze

und liegen teilweise auch unter den bei den ein-zelnen Branchen üblichen Verdienstspannen. Dem

deutschen Exporteur wird daher empfohlen, die "landet cost" (Warenpreis plus Fracht plus Ver-sicherung plus US-Zoll) um einen Satz zu erhöhen, der fünf bis zehn Prozent über den angeführten Prozentziffern liegt.

Handelsspannen in den USA

Bundesfinanzminister Schäffer tritt nach wie vor für eine Offenlegung der Handelsspannen bei

den Waren ein, die von der Sonderumsatzsteuer erfaßt werden sollen. Im Bundesfinanzministerium wurde am 23. April erklärt, man gedenke, "koste es. was es wolle", an diesem Prinzip festzuhalten. Auf jeden Fall müsse vermieden werden, daß die Sonderumsatzsteuer zu einer Erhöhung der

Altr jeden Fah musse vermieden werden, dan die Sonderumsatzsteder zu einer Ernonung der Handelsspannen benutzt wird.

In diesem Zusammenhang dürfte die amerikanische Offenlegung der Handelsspannen anläßlich des Preisstopps interessieren. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß die dort veröffentlichten Spannen nicht mit deutschen Verhältnissen verglichen werden können, da sie ganz verschieden-

Die Produktion bei Daimler-Benz

Aus dem sehr umfangreichen sachlichen Material, | ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Kraftfahrer.

das anläßlich der Frankfurter Automobilausstellung bekanntgegeben wurde, sei hinsichtlich der Daimler-Benz-Werke noch einiges herausgegriffen. So wies ADAC für seine Mitglieder (Maßstab 1:1000 000)

Der Exportausschuß des Gesamtverbandes der extilindustrie in Frankfurt hat in der vorigen werden. Diejenigen Exportfirmen, die Wollwaren vorhe außerordentlich wichtige Beschlüsse zur ziffern, die sofort nach der Aufhebung des Lizenz-stopps zur freien Einfuhr von Wolle im Rahmen des Sonderdevisenfonds berechtigen. Der Exportausschuß glaubt, daß die ersten Ausschreibungen noch Ende April erfolgen werden.

Besondere Schwierigkeiten werden sich künftig auch bei Kammgarnexporten ergeben. Diese waren bisher liberalisiert. Da jetzt eine Kontingentierung erfolgen soll, ist die Textilindustrie bestrebt, auch hierfür Export-Prioritäten einzuführen. Die Einzelheiten des Kammgarn - Exportverfahrens sollen noch ausgearbeitet werden. Große Hoffnungen setzt man auch auf die istzt werbandelten Deriver man auch auf die jetzt verhandelten Devisen-kredite, die Amerika und Großbritannien westdeutschen Veredelungsfirmen für die Herstellung von Rüstungsaufträgen geben wollen. Nach der Klärung gewisser Formalitäten für die Übernahme einer Bürgschaft der Bank Deutscher Länder sollen diese Devisenkredite vom Ausland zum Einkauf von Rohstoffen für Rüstungsæufträge endgültig be-willigt werden. Der Exportausschuß hofft, daß da-durch ein beträchtlicher Devisenerlös erzielt wer-

STEG

Etwa 50 Prozent des bei der STEG noch lagernden überschüssigen amerikanischen Heeresmaterials seien für Zwecke der US-Armee noch immer verwendbar, gab die amerikanische Hohe Kommission bekannt. Die US-Streitkräfte würden etwa die Hälfte der verbliebenen Güter möglicherweise durch Verhandlungen mit der Bundesregierung zurückerwerben. Bis zur Verkaufssperre seien mehr als 90 Prozent der ursprünglichen STEG-Bestände veräußert worden.

In der Verlautbarung wird betont, daß gegen die STEG keinerlei Vorwürfe erhoben wurden Es wird im Gegenteil mit Anerkennung auf die von der Gesellschaft geleistete Arbeit verwiesen.

Lebensmittelhandel will Zuckerlage

Der Hauptverband des deutschen Lebensmittel-Einzelhandels will sich mit genauen Unterlagen über die Zuckerversorgungslage an den Bundestag wenden, wenn die Bundesregierung ihre Erklärung dazu nicht in der gleichen Form zurücknimmt, wie sie von Vizekanzler Franz Blücher kürzlich be-kanntgegeben worden ist. Dr. Moje appellierte an die Verbraucherschaft, zu der Masse der Lebensmittelkaufleute das Vertrauen zu haben, daß diese den anfallenden Zucker voll ausliefern. Es könne nicht von einer gesicherten Zuckerversorgung ge-sprochen werden, wenn bei einem errechneten tat-sächlichen Bedarf der Bundesrepublik von 110 000 t je Monat nur 75 000 t freigegeben würden und selbst diese Menge nicht voll ausgeliefert werde.

Vizekanzler Blücher hatte höhere Auslieferungs-

Wieder Handelsgericht in Karlsruhe

Seit dem 1. April besteht wieder eine besondere Kammer für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe. Die bisherige Erledigung betreffender Streitfälle durch die Kammer für Zivilsachen brachte erhebliche Verzögerungen mit sich. Als Handels-richter sind maßgebliche Persönlichkeiten der Wirtschaft eingeteilt worden. Eine erste Sitzung wird demnächst stattfinden

Bayerwerke gegen Dormagen-Entscheidung

Gegen die Entscheidung der Hohen Kommission, das Werk Dormægen aus der Bayer-Gruppe herauszulösen, wendet sich die Leitung der Bayerwerke. Die Entscheidung sei offenbar ohne Beachtung der geschichtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten und gegen den Willen der Bundesregierung, der Gewerkschaften, der Belegschaft und Leitung des Werkes erfolgt. 1950 betrug der Anteil von Dormagen an der westdeutschen Kunstseideproduktion nur 6,7 v. H. und von Zellwolle 12,4 v. H. Von einer Monopolstellung könne also keine Rede sein. Eine Herauslösung werde insgesamt 40 bis 45 Mill, DM Investitionen erforderlich machen; allein die zusätzlich laufenden Mehrausgaben bei einer Teilung wurden auf 7 Mill. DM errechnet. Die schnelk Entwicklung der Industrie der vollsynthetischen Faser verlange die Synthese der vollsynthetischen Faser verlange die Synthese des chemischen Rohstoffes und die Verarbeitung in einer Hand, nämlich beim chemischen Großwerk; in dieser Richtung seien die USA schon weit voran-geschritten. Die Belegschaft von Dormagen hat in die sozialen Härten hingewiesen, die für die 4200 Arbeiter und Angestellten des Werkes durch eine Trennung von Leverkusen zu erwarten wären. Die Werksleitung der Bayerwerke regte an, daß ein internationaler Gutachterausschuß die Folgen einer etwaigen Trennung von Dormagen und Leverkusen überprüfen und vor allem beurteilen solle, ob die behauptete "Konzentration wirtschaftlicher Macht in einer Hand" tatsächlich bestehe.

Wie in diesen Zusammenhängen noch mitgeteilt wurde, waren 1950 bei den Bayerwerken 25 300 Arbeiter beschäftigt, in Ludwigshafen-Oppau 24 000.

Welterdölproduktion steigt weiter

Nach den für Januar vorliegenden Produktions-zahlen hat die Welt-Erdölförderung mit täglich 11 294 300 barrels (entsprechend einer Jahresrate von etwa 565 Mill. t) einen neuen Höchststand erreicht. Die USA sind mit 9 935 000 barrels täglich

oder 52,5% der Gesamtproduktion beteiligt. Die Produktion der UdSSR, einschließlich Satelliten, wird schätzungsweise mit 909 100 barrels oder 8,1%

der Gesamtproduktion eingesetzt.

Fleischabkommen unterzeichnet worden, nach dem so schnell wie möglich 200 000 t Gefrierfleisch nach Großbritannien geliefert werden; weiter übernimmt England 30 000 t Büchsenfleisch und will jede Menge Gefrier- und Büchsenfleisch abnehmen die Argentinien zugstätlichen fleisch abnehmen.

men, die Argentinien zusätzlich anbieten wollte.
Der Vertrag stellt ein bedeutendes Zugeständnis
der englischen Regierung dar. Sie hat über die laufende Rechnung hinaus 6,25 Mill. Pfund (73,13 Mill.
DM) als endgültige Abschlagssumme für die
Fleischimporte bis Ende 1950 zu zahlen, weiterhin
einen Verlustausgleich aus der Pfundahwertung in einen Verlustausgleich aus der Pfundabwertung in Höhe von 10,5 Mill. Pfund (122,9 Mill. DM). Die neuen Preise für argentinisches Fleisch liegen mit 146 Pfund je t wesentlich über dem Durchschnitts preis des alten Abkommens (97.5 Pfund).

Vorbesprechungen mit Frankreich verschoben

Die ursprünglich für den 24. April in Paris vor-gesehenen Vorbesprechungen über ein neues deutsch-französisches Handelsabkommen sind auf umbestimmte Zeit verschoben worden. Man ver-mutet, daß die Bundesrepublik wegen der Unklar-heiten über die künftige deutsche Einfuhrpolitik nicht vor Anfang Mai in der Lage sein wird, zwei-seitige Verhandlungen mit den EZU-Partnern auf-zunehmen.

Lenkt Griechenland ein?

In Bonn werden gegenwärtig Vorbesprechungen über den Warenverkehr mit Griechenland geführt. Die deutschen Verhandlungspartner wollen die Griechen überzeugen, daß es im Interesse beider Länder liege, wenn Griechenland seine Einfuhrverpflichtungen aus dem laufenden Handelsabkommen mit der Bundesrepublik, die es als Antwort auf die deutschen Einfuhrrestriktionen gegenüber den EZU-Ländern einseitig suspendiert hat, erfüllt.

Kurze Wirtschaftsnotizen

deraufbæu der Werke über 12 000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Während 1948 mit 150 Fahrzeugen begonnen wurde, wurden im Januar 1950 2200 Personenwagen gebaut, Ende des Jahres 3500. Der gegenwärtige Durchschnitt über das erste Vierteljahr sei 3650 Wagen. Auf dem Lastwagensektor wurden 1950 140 Wagen im Monatsdurchschnitt hergestellt. Die Kapazität des Unternehmens sei damit nicht erschöpft. Generaldirektor Dr. Haspel dementierte nachdrücklich, daß der "170 S" durch einen 6-Zylinder ersetzt würde. Der Typ werde weiter ausgebaut werden, nicht zuletzt wegen seiner großen Bedeutung im Auslandsgeschäft. Auch der "170 V" und der "170 D" bleiben. Für den letzteren bestehe ebenfalls im Ausland großes Interesse, besonders dort, wo der Dieselölpreis in einem viel besseren Verhältnis zum Benzinpreis stehe als bei uns. Es gebe Länder, wo

Die westdeutsche Steinkohlenförderung stieg in der Woche zum 22. April auf 2402002
Tonnen gegenüber 2 397 387 t in der Vorwoche oder arbeitstäglich auf 400 333 t gegen 390 564 t in der Vorwoche.

d en burg und Fürstenberg/Oder übernommen. Dadurch sollen angeblich weitere Produktionsrückgänge vermieden und alle Sabotagequellen ausgeschaltet werden. Im Stahlwerk Brandenburg sei Schort die SED-Betriebengspalisetion aufgelötet werden. sofort die SED-Betriebsorganisation aufgelöst wor-den, und 18 leitende Verwaltungs-Angestellte seien ihres Postens enthoben worden.

Im Saarland wurden im ersten Quartal 1951 mit 4 188 600 t fast 10% mehr Kohle gefördert als im 4. bzw. 1. Quartal des Vorjahres. Die Kohlenausfuhr nach Frankreich erreichte im Berichtszeitraum mit rund 1,24 Mill, t ihren Nachkriegshöchststand. Die Bundesrepublik bezog 775 200 t.

Die USA haben im Jahre 1950 annähernd 40 000 Tonnen (short tons) Speiseöle eingeführt, das Vierfache gegenüber dem Vorjahr. Über die Hälfte der gesamten Menge wurde von Spanien geliefert, der Rest hauptsächlich von Italien und Tunis.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium schätzt den Welt-Rinderbestand zu Anschätzt den Welt-Rinderbestand zu har fang des Jahres 1951 auf 806,3 Mill Stück und rech-net mit einer über diesen bisherigen Höchststand hinausgehenden leichten Steigerung der Züchtung im Verlaufe des Jahres. Das Schätzergebnis liegt um acht Prozent über dem Jahresdurchscknitt

samtexport betrug im ersten Vierteljahr d. J. 34 Mill. DM; sofern keine Störung von der Materialseite her komme, rechne man mit 150 bis 160 Mill. DM in diesem Jahr. Der Große Conti-Atlas

zinpreis stehe als bei uns. Es gebe Länder, wo kostenmäßig gesehen der Verbrauch des "170 D" etwa 10% von dem ausmache, was ein gleich starker Pkw an Benzinkosten erfordere. Der Gesamteynort between des verstellt des von dem starker Pkw an Benzinkosten erfordere.

Patentrecht. Montag, 17.40—19 Uhr im GrashofHörsaal (Audabau).

Prätentrecht. Montag, 17.40—19 Uhr im GrashofHörsaal (Audabau).

Prätentrecht. Montag, 17.40—19 Uhr im GrashofHörsaal (Audabau).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendie: Wirtchemischen Hörsaal (Audabau).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendie: Wirtchemischen Hörsaal (Audabau).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendie: Wirtchemischen Hörsaal (Audabau).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendie: Wirtchemischen Hörsaal (Audabau).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Gillen: Beilagen und
April; ausnahmsweise beide Kurse gemeinsam im
Hörssal (Audabau).

Prof. Dr. M. R o th: Englisch für FortgeschritEnglische und Amerikanische Drama
On Shakespeare bis in die Gegenwart". Donnerstene: "Das Englische und Amerikanische Drama
On Shakespeare bis in die Gegenwart". Donnerstene: "Das Englische und Amerikanische Drama
Undellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH. Karisruhe, Lämmstr. 1b-5
Zur Zeit ist Anzeigenpreisiliste Nr. S v. 1. S. 59 gültig

DM dazu ist dieser vorzüglich ausgestattete Atlas

Die Continental Gummi-Werke AG., Hannover,
gab eine völlige Neubearbeitung libres wohlbekannten Großen Continental-Atlas in 21. Audlageheraus. Er enthält, abgesehen vom neuesten Stand
des Straßennetzes, die Autobahen in einer markanten Darstellung. Besonders bemerkenswert istder Auslandsfahrt mit 1246 790 t. An der Spitze der in
Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Gillen: Belingsen und
Spitzel er und at strie umfaßt rd.
4000 Betriebe Sie hat in wenigen Jahren den Wieder Auslandsfahrt bewegten Güter lagen Kohle mit
July 100 t. und Erz mit 117000 t.
4000 Betriebe Sie hat in wenigen Jahren den Wieder Auslandsfahrt mit 1246 790 t. An der Spitze der in
Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Gillen: Belingsen und
Spitzel verkehrsterate 1:250 000
Spot

Auch der unabhängige deutsche Kraftstoff-Großhandel hat seine Benzinpreise um 2 Dpfgje Liter in allen Preiszonen des Bundesgebietes ermäßigt, wie die Unite-Vereinigung deutscher Kraftstoff-Großhändler in Hamburg mitteilt.

Die deutsche Handelsflotte beförderte im März I 492 378 t Güter, das sind 143 852 t mehr als im Vormonat. Der Hauptanteil entfiel auf die Auslandsfahrt mit I 246 790 t. An der Spitze der in

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gästeliste für Hochstapler

Scotland Yard ist um die Brieftaschen der Festspielbesucher besorgt

am 3. Mai beginnen, ist eine hochoffizielle wem. Der interessante Hotelnachbar kann ein Gästeliste aufgestellt. Aber es ist eine Liste biederer britischer Major frisch aus dem Sudan besonderer Art: Sie verzeichnet die Gäste, die unbedingt draußen bleiben sollen, weil sie kein Geld bringen, sondern welches mitnehmen wollen, Der Katalog, von Scotland Yard in Zu-sammenarbeit mit den Polizeidirektionen aus aller Welt herausgegeben, verzeichnet die Per-sonalien aller polizeilich bekannten Hochstapler, vom Aktienbetrüger größten Stils bis zum kleinsten Heiratsschwindler.

Es sind zwar schlechte Zeiten für die "Internationalen" unter ihnen, weil die Devisengesetze fast überall die Transaktionen so erschweren. Aber sicher ist sicher. Es wird in diesem Sommer viel Geld nach England rollen, und aus Amerika kommen nicht nur die dicksten Brieftaschen, sondern auch die schwersten Jungen

London (AP). Für die britischen Festspiele, die Regeln für Festspielbesucher: 1. Trau-schausein, er muß aber nicht. 2. Wer Dupont-Aktien billig anbietet oder von neuentdeckten Uranlagern in Grönland erzählt, hat etwas vor. 3. Weine mit deinem vom Schicksal geschlagenen Zeitgenossen, aber pumpe ihm nichts. 4. Die Dummen werden nicht alle.

Folgenschwere Träume

gehen im großen Bogen um den 40jährigen armenischen Schuhmacher Garapet Avakian herum. Avakian behauptet, er spreche in seinen Träumen mit Gott und nehme göttliche Weisungen entgegen.

In der sternklaren Sonntagnacht träumte Avakian, Gott befehle ihm, seine "sünden- sperren, wenn Zabariah sich unterstehen sollte, schwere rechte Hand abzuhacken". Ohne zu Scotland Yard gibt für alle Fälle vier goldene zögern sprang der Schuster aus dem Bett, lief derstand zu leisten.

in die Küche, schnitt die sündenschwere Hand mit einem Schlachtenmesser am Gelenk ab und warf sie ungerührt aus dem Fenster. Zur Zeit träumt er im Krankenhaus von Sina weiter

Die Prinzessin und der Buchdrucker

London (AP); Mit einunddreißig Koffern und einem gesamten Gefolge traf der Sultan von Kedah. Sir Almarhom Badlishah in London ein, um einen neuen Rolls royce zu kaufen und seiner 19jährigen Nichte, der Prinzessin Zabariah, die Leviten zu lesen.

Die malaiische Schöne, die als Stenotypistin in London arbeitet, hat sich nämlich zu des Sultans maßloser Empörung entschlossen, den Teheran (AP). Die Gläubigen von Teheran englischen Druckereigehilfen Arthur Collins zu ehen im großen Bogen um den 40jährigen heiraten. Vor Kälte zitternd erzählte der Herrscher über eine halbe Million Malaien andächtigen Reportern, Zabariah erhalte seit ihrem Lebensjahr einen Monatswechsel über
 Straits Dollar (180 DM). Er. der Sultan, werde diese königliche Rente auf Lebenszeit den heimischen Gesetzen und Gebräuchen Wi-

Löwen griffen den Dompteur an

Apollo, griffen ihren Dompteur Julio Dola und union fest. Ferner wurde vereinbart, sogenannte greifen des Bruders des Dompteurs ist es zu baren Gedanken- und Personenaustausch gedanken, daß die beiden Artisten mit dem Le- genseitig durchführen sollen. ben davonkamen. Geistesgegenwärtig sprang er in die Manege und trieb die Bestien hinaus. Julio Dola ist bekanntlich der einzige Dompteur der den sogenannten "Todeskuß im Raubtierkäfig" vorführt.

Bürgermeister tagen in Locarno

Freiburg (da). Der Verwaltungsausschuß der ,Internationalen Bürgermeister - Union für deutsch-französische Verständigung und für europäische Zusammenarbeit" beschloß auf seiner Arbeitstagung in Freiburg, die nächste Bürgermeistertagung im Herbst 1951 in Locarno als eine "Manifestation der europäischen Gemeinden für die Vereinigung Europas" abzuhalten. Der Ausschuß legte außerdem den endgül-

Würzburg (SWK): Zwei Löwen des Zirkus tigen Text der Statuten der Bürgermeisterseine Partnerin Lolita an, die beide schwere "Korrespondenzstädte" in Frankreich und Verletzungen erlitten, Nur dem mutigen Ein- Deutschland zu benennen, die einen unmittel-

"Büroschreck" und Kellerspezialist

Herford (dpa). Der Herforder "Büroschreck". ein auf Büros spezialisierter Einbrecher, brach in einer Nacht zweimal ein. Er hat damit 30 Einbrüche auf seinem Konto. Nach seinem bekannten System entkittete er eine Fensterscheibe und drang in den Büroraum einer Mö-belfabrik ein. Bei seinem Einbruch in ein anderes Geschäftshaus wurde er gestört. Er konnte unerkannt entkommen.

Auch der Herforder "Kellerspezialist", der diese Stadt seit langem unsicher macht, verbuchte seinen 54. Einbruch, Er stahl ein Fahrrad. Der Kriminalpolizei ist es bisher noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Familien-Nachrichten

NACHRUF

Am Samstag, dem 21. April 1951, verschied nach schwerer Erkrankung der frühere langjährige Vorsitzende des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden,

Herr Präsident i. R. Karl Rausch

Ehrensenator der Universität Heidelberg

Ein um die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden hochverdienter Beamter hat sein arbeitsreiches Leben, das ausschließlich dem Wohle der Arbeiter gewidmet war, abgeschlossen. Mit seinem weitschauenden Leistungswillen hat er große Werke auf dem Wege zur Verbesserung des Gesundheitswesens geschaffen, die für immer in die Geschichte der Landesversicherungsanstalt Baden und insbe-

sondere der Sozialversicherung eingehen werden.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden Dr. Siegfried Kühn, Präsident.

Für die beim Helmgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Opas und Onkels

Michael Lameck

erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichen

Pauline Lameck Wwe. u. Angehörige.

Anne, Maria, Margarete

Thomas' Schwesterlein ist da

Leopold Engelhardt

Lore Engelhardt geb, Seiderer

Karlsruhe, 23. April 1951. Erzbergerstr. 5.

Z. Zt. Altes Diakonissenhaus, Dr. Lutz.

Männer über 21 verlang sof. Prospekt übe

!Akola! (pat. s. 1928

eine Präparate! Keine Medizin ofort normale Funktions äligkei!!! eiumschl. erw. Fern. Angeb. übe weit. Neuheiten

KOLA-VERTRIEB G. WEIGEL

Buschrosen versch. Farben, sowie 2jährige eireben, Zwergobst, Aptel und ne, Rhabarber- u. Erdbeerpflan-

zen empfiehlt W. Heizmann, Khe., Breitestr. 186. Verkauf: Steinhäuserstraße 70, Ecke verlängerte Südendstraße.

Bekanntmachungen

Möhrle, Gerichtsvollzieher.

Im Freihandverkauf ige gute, weiß emaillierte und dere Küchenherde, Kinderwagen DM 5.— an. Einige sehr gute

Frau Anna Früh, Versteigerer heffelstraße 68 - Telefon 1039

SPARSAMER WASCHEN

Khe.-Beiertheim, 25: April 1951.

DANKSAGUNG

Für die uns beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters

Karl Stehmer

gegengebrachte, wohltuende Anteilnahme sowie für die onen Kranz- u. Blumenspenden, den Abschiedsgruß seiner ngestreunde u. die letzten Ehrungen am Grabe sagen wir rmit tietempfundenen Dank. Im Namen der Hinterbliebenen: Sofie Stehmer

Karlsruhe, 24. April 1951. Baumeisterstraße 10.

Nach einem Leben reich an Arbeit u. Sorge für die Seinen ist mein ib. Mann, unser guter Vater Groß-vater u. Urgroßvater

Johannes Grimm

In tiefer Trauer: Anna Grimm geb. Hindenach Anton Grimm u. Fam. Otto Grimm u. Fam. Enkel u. Urenkel

Khe., 24. April 1951 Sofienstraße 73. Beerdigung: Donnerstag, a 26, 4, 51 10 Uhr, Hauptfrdh

ach schweren, mit gro-Geduld ertragenen Lei-ist mein lieber Mann, er treusorgender Vater, wiegervater, Schwager, herzensguter Opa

Anton Oestreicher Post-Betr.-Assistent Alter von 54 Jahren wige Heimat ein

In tiefer Traver:

Rosa Oestreicher geb. Geiger Rudi Oestreicher mit Fam Siegfried und Helmut Oestreicher

Carlsruhe, den 24. April 1951 Gartenstraße 2. digung: Donnerstag, 26

DANKSAGUNG Für die herzliche Anteil ahme beim Heimgang mei

er lieben Eltern Friedrich und

Magdalena Stöcklin anke ich herzlich Frieda Stöcklin

Carlsruhe, Gellertstraße 29

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Albert Molter Edith Molter

Khe.-Durlach, Zunttstraße 12

FOLL & SCHMALZ-BRUCHSAL

WASCHPULVER

mit hoshprozentigen Seifenflocken

Rechtsanwälte

Ich habe mein Büro verlegt

Stefanienstraße 9 Telefon 2202 Alfred Bartsch Rechtsanwalt

Entlaufen

Dr. Lorscheid, Leibnizstr. 6

Stellen-Gesuche

ann, 28 J., m. PKW., such ellg. als Fahrer (m. eigen eug) od. Textilvertretung stoffe. 🖾 unter 1314 BNN

Jg. Speditionskaufmann cht entsprech, Wirkungskreis 🖂 ter 1372 an BNN

Stellung in einem guten Haushalt bei Kost und Wohnung für meine 15jährige Tochter gesucht. 🖾 u. 1403 an BNN.

Stellen-Angebote Nie Original-Zeugnisse einsenden!

Süddeutsche Klebstoff-Fabrik sucht zur Neuorganisation des Vertriebsapparates verkaufsgew Bezirksvertreter

gegen Höchstprovision, Angebote unter MR 4020 an ANN.-EXP. GGG München 2, Hirtenstraße 20. Vertreter allerorts gesucht z. Verk v. erstkl. Seife, Wasch- und Schmiermitteln geg. 20 % Prov. 🖂 1248 an BNN.

Vertreter(innen)

Akzidenzsetzer sofort gesucht. Vorzust, mit Ar-peltsproben. **Druckerei Otto Vogi**, (arlsruhe, Kriegsstraße 103.

Kfz.:Handwerker für Motorrad Spezialreparatur-Werkstatt gesucht. Nur Bewerber mit spez. Kenatnissen im Motor-radfach, der in der Lage ist, den Meister zu vertreten, kommt in Frage. Meidung unter Beifügung v. Lichtbild u. Zeugnissen u. 1231 an BNN.

Tüchtiger, erfahrener

Polier Bäckerlehrling auf sof; oder spä-ter gesucht. ⊠ unt, 1233 an BNN

techn. Zeichnerlehrling 2 Mechanikerlehrlinge arisruher Metaliwaren und Auto aatenfabr., K.-Rüppurr, Langestr.

Junge, gewandte Verkäuferin

mit guten Kenntnissen in Schreib-maschine u. Stenographie, sowie einfache Büroarbeiten; ferner ält., prightener Elektromonteur

mit gewandtem Auftreten, gute Erscheinung u ersklass Kenntnisse für Kleinmontagearbeiten u. Beratung bei Privatkundsch. von erstem Fachgeschäft zum sofortigen Eintrgesucht. 22 mit Bild und Lebenslauf unter K 920 K an BNN.

Guter Verdienst Damen

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 26. April 1951,
m 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe,
ierrenstr. 45a, gegen bare Zahlg
m Vollstreckungswege öffentlich
ersteigern: 1 kompi. Schlafzimm,
Auto, DKW, fahrbereit 1 Motorad Diamant, verschiedene Bürobbej, Schreinereimaschinen, Elekomblaren. Amerik. Diplomatentamilie in Oslo (Norwegen) sucht geprüfte Kinderschwester

oder Kindergärtnerin
für 21/sjähr. Knaben, Ersikl. Zeugn.
u. Empfehlungen sowie engl. Spr.Kenntnisse verlangt, Gute Bezohlg,
interview Mittwoch, 25., od. Donnerstag, 26., abends nach vorhet.
tel. Anmeldung. Tel. 1326 nach 18 U. Ehrl., fleiß, Mädchen, zwischen 18
U. 20 Jah., f. Metzgerei U. Gastwirtschaft bei Köst und Wohnung
gesucht. 120 unter 1373 an BNN.
Mädchen, ehrl., arbeitsfreudig, in
gutes Gästhaus für Zimmer und
Küche auf sofort oder 15. Mat
gesucht, Kochen nicht erfordert.
Lohn 80 DM. 120 unter 1229 BNN.

Tüchtiges Alleinmädchen f. Gesch.-Haush, b. gt. Bezahlung (2 Kinder) ges. Dasselbe muß gut kochen können. Auf Ehrlichk und Sauberk, wird groß. Wert gelegt. Eintr. ab 1, 5, 51. H. Wellerts, Khe., Moltkestraße 17, Telefon 2650.

Hausgehilfin

gesucht. Sauberes, fleiß Mädchen, das zu Hause schlafen kann, bitte Engesser, Weltzienstr. 37, Tel. 6224.

MOTTEN-freie

Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, Petze etc. durch altbewäh: es und zolikommen geruchloses Spezial-verfahren. Abholen durch unseren Kundendienst Merke Dir: Rut 5 1-2-3-4

Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51

TUCHVERSANDHAUS Verkauf auf Teilzahlung, sucht bei Privatkundschaft (Beamten und Festbesoldeten) bestens eingeführten Verfreter

für Karlsruhe bei hoher Provision. 🖾 unter M.W. 17 654 bef. Ann.-EXP. CARL GABLER, München 1.

Wir stellen zum Herbst noch einige weibliche LEHRLINGE



'ne Frühjahrskur löst alle Schlacken NIMM Homokron, DANN KANNST DU. lachen

DKW Meisterklasse Lim.

" 1,5

Borgward Lieferwg. 1 1/4 To.

Zahlungserleichterung.

Autohaus

Engesser

Ettlinger Straße 29-31

Automarkt: Gesuche

Volkswagen

(Export), neuwertig, zu kaufen ge sucht. ⊠ unter 1405 an BNN,

Verkauf

Speisezimmer

Piano

Benzinfässer

Opel Olympia 1,3

Tempo Lieferwagen

Cabriol.

6000 DM als I. Hyp. a. größ. Wohn- u. Ge-schäftsh. in Khe. ges. 🖾 1240 BNN

Markenfirma der Spirituosenbranche (Ostfirma), mit vielseit. Fabri-katlönsprogramm v. einmal. Spe-zialmarke, auf Grund erster Qualitäten in gut. Entwicklung, sucht Darlehen

von DM 30-50000 zw. weiteren Ausbaues des Ge-schäftsbetrieb. Evtl. wird stille Teilhaberschaft geboten. ⊠ unt L 11 804 beförd. ANN-EXP. CARL GABLER, Frankt./M., Börsenstr. 2/4

Immobilien

Auto:Reparaturwerkstätte

Auto Reparaturwerkstalle
in Betrieb, gute Verkehrslage, zu
verkaufen, evti zu verpachten.
unter 1361 an BNN.

Zweifamilienhaus
Stadtrand, bei größ, Anzahlg zu
kaufen gesucht, w u. 1352 an BNN

Haus gesucht
In Karlsruhe od. Umgebung Geschäftshaus b, hoher Anzahlung

Baden-Baden, Beuerner Str. 55.

6 To. Anhänger, geteilte Bordwande, 5,60, mit Bereifung, Luftdruckbremse, für 1100.— zu verk.
oder geg. Reifen 10,00—20 zu
tauschen. Br. Müller, bei Schöffler, Soffenstraße 15.
NSU Fox, 9000 km gel., tadell. Zust., f. 650. z. verk. 1451 BNN Durf.
1770-V-Motor, Überh., kompl. zu vk.
Khe., Baumeisterstr. 8, III., T.6915
Neue MOTA-WIESEL, 75 ccm., zu
verkaufen.
unter 1258 an BNN

In Karlsruhe od. Umgebung Geschäftshaus b. hoher Anzahlung zu kaufen ges. 🖂 1402 an BNN.

Bauplatz, in bester Geschäftslage Karlsruhes, bei 12 000 DM Anzahl, sofort zu verk. ⊠ u. 1246 an BNN Bauplatz, 454 am, an der Brahms-str., zu verk. ⊠ u. 1316 an BNN.

PKW Madford, 2,2 Ltr., günstig zu verkaut. Wschlansky, Karlsruhe, Roonstraße 5, Ruf 738.

Opel, 1,5, Lim., in gut. Zustand zu verk Waldstraße 26 (Hof).

Opel Cabrio., 1,3 I, fahrbereit, gt. Zust., geg. bar zu verk ⋈ unt. 22 571 an Bad. Ann. Exped., Khe., Zähringerstraße 90.

Opel 1,2 I, in gt. Zustand preisw. zu verk. ⋈ unter 1381 an BNN.

Opel-Olympia Baujahr 1949, sehr gut erh., sofor preisgünstig gegen bar zu verkt Schenck-A.G., Maximiliansau, Telefon Karlsruhe 7610

Opel-Blitz

Speisezimmer

auj. 51, vollk. neuwertig, mit pl.
Spriegel, innen 1.80 h. u. bereift,
eserverad, sofort günstig zu vk.
vtl. Teilzahl. Eil-S 1408 an BNN

Opel-Olympia
3 Ltr., in gutem Zust., gg. Kasse
verkaufen. Telefon 4850.

Speisezimmer

Rodern, Nußbaum mit Intarsie,
kompl. Couch, zu verkauf. Herrenalber Str. 42, II. Tel. 2340.

Guterh, größ. Küchenherd zu verkaufen. Uhlandstraße 27, part.
Gut erh, Zimmerofen zu vk. Khe.,
Baumeisterstr. 8, III., Telef. 6915.
Komb. Herd z. vk. Schützenstr.67 II.

Mercedes-Personenwagen 7/32

4-Rad - Kastenlieferwagen Standard - Gutbrod, 250 ccm, i prima Zust., billig zu verkaufen Mai, Morgenstraße 37

BMW 500

abrikneu, 1 DKW 700, Cabr., DM 400.-, 1 DKW 200 ccm, gen.-Uberh., Wanderer, 98 ccm, 1 NSU Pony, 8 ccm, 4 Reiten m. Schl., 6.50×20, für Bauernwagen geeignet, 1 El-Motor, 220×380 V. mit Getriebe-Übersetzung, 1:1.73, umständehalb Ubersetzung, 1:1.73, umständehalb, verschiedener Größe, zu verkauf. zu verk. Auto-Oser, Kleinsteinbach, Anfragen unter Telefon 1839.

Tauschgesuche

Schlauchboot

(Ein-, Drei- oder Viermann) zu kaufen gesucht. ⊠ unter 13999 an BNN Rastatt.

Vermietungen

Kapitalmarkt

500—1000 PM gegen gute Sicherheit u, hoh. Zins gesucht. Rückzahlung nach Vereinbarung.

200—1000 DM von solider Firma gegguten Zins und Sicherheit ges.

200—1000 PM gegen gute Sicherheit ges.

200—1000 PM gegen gute Sicherheit u, hoh. Zins gesucht. Rückzahlung nach Vereinbarung.

200—1000 PM gegen gute Sicherheit ges.

200—1000 PM gegen gute Sicherh

Lieferwagen %-1 To. mit Plane zugel., verst. u. vers., fahrbereit, in gut. Zust., zu verkt. DM 950.— ad. geg. Motorrad zu tausch. ges. Im Auftrag: Karcher, Baden-Baden, Beuerner Str. 55. Laden mit 1—2 Z.-Wohnung, Karlsruhe u. Umgebung, auch Siedlung zu mieten gesucht. Preisunter 1264 an BNN.
Zimmer, leer od teilmöbl, v. berufstät. Frau gesucht. Su unter
1452 an BNN Durlach.
Saub, möbl. Zimmer v. älterer, s.
ruh. Dame ges. S. u. 1406 BNN.

Schön möbliertes Zimmer

n gutem Hause von berufstätige Dame zum 15. Mai gesucht, 🖾 unt 1919 K. an BNN.

Reifen, 10,00-20 zu kaufen gesucht Müller, hei Schöffer, Sofienstr. 15 Kleinauto, 4-Sitzer, oder Klein-lleferwagen, a repar.-bedürft., zu kauf. gesucht. 20 u. 1359 BNN Dieselmotor, 8-12 PS, evtl. repar.-bedürft., zu kf. ges. G. Karcher, Waldprechtsweier, Haus 41. Motorrad gesucht

Seitenwagen, gt. erh. f. Motorrad, 200 ccm, geg. bar zu kaufen ge-sucht. 🖾 unter 1374 an BNN. Holz-Bettstelle m. Rost, Paldi-Bett m. Matr., bill. zu verk. Essen-weinstr. 32, IV., rechts.

2-Zimmerwohnung

5 Z.-Wohnung (Mieter- v. Bauver.), o. Bad, Westst., 40.—, gg. ebens m. Bad z. t. ges. ⊠ 1367 BNN.

Heiraten

i. Marke, sowie Mittelfabrikat preiswert zu verkaufen. Piano-magazin Längle, Karlsruhe, Dur-acher Allee 28. Herrenrad m. Rex - Motor, Rührmaschine m. Motor, zu verkauf.
Heibrock, Blumenstraße 17.
2-PS-Motor, 220/580 V. mit Schleifring, günstig zu verkauf. Metzgerei Künzle, Durlach, Bienleinstorstraße 24.
Eismaschine (Boku-Europa), 20 Ltr.,
mit Zubehör, sowie ein Anhänger für Pkw zu vk. Karl Kirchenbauer, Langensteinbach, Gartenstraße 19. Fräulein, 44 J. alt, Rentenhaus in Karlsruhe, mit eig. Wohnungsein richtung, sucht Beamten od. Ge schäftsmann zw. Vereheilichung

Verschiedenes

H.-Sport-Rad, 3-G., z.v. 1365 BNN

Miele-Anlage, Mod. 50, 110 Vol zu verkaufen. Gerwigstraße 31.

Standuhr gg. Sess. gs. 🖾 1370 BNN

Kaufgesuche

Kinderwagen zu kaufen gesucht.

□ unter 1236 an BNN.

Gut erh Kinder-Sportwagen zu kf.
gesucht Preis-© unter 1244 BNN.
Förderband, gebt., fohrbor, 20—25
m lg., zu kf. ges. □ 1369 BNN.
Faltboot, gut erh., zu kauf. ges.
□ unter 10929 an BNN Bruchsal.

oder Autogaragen zu verpach-ten. Zu erfragen Sedanstraße 16, Karlsr.-Mühlburg

ien. Zu erfragen Sedanstraße 16.
Karlsr.-Mühlburg.
Laden, ausbaufäh. Südstadt, evtl.
mit Wohng... zu vm. ≥ 1553 BNN

1 Wohnstaum, teilmöbl., in schön.
Häuschen, a.15. zvm. ≥ 1239 BNN
Schlafstätte m. Kaffee an solid.
Herrn zu verm... ≥ 1371 an BNN.
Zimmer, einf. möbl. od. leer, an
berufstät. Einzelperson, Westst.,
zu vermieten. ≥ 1368 an BNN.

1 Zimmes mit Notküche an alleinsteh., berufst... all. Herrn oder
Dame gg. Herrichtungskosten zu
vermieten... ≥ unter 1232 BNN,
Mans.-W., 2 Z, u. K., neu erbaut,
Voholzstr., an 2 Pers. zu verm.
Zuschuß... ≥ unter 1363 an BNN.
In Rastatt Wohn., 3 Zi., Kü., Bad,
Tel., möbl. od. unmöbl., sof. abzugeb. bei Teilmöbelübernahme.
≥ unter 22572 an Bad. Ann.-Exp.,
Karlsruhe, Zöhringerstraße 90.
Schöne 5-Z.-Wohnung mit Gart. gg.
Hypoth. zu verm... ≥ 1366 an BNN

Mietgesuche

ruh Dame ges.

u. 1406 BNN.

Möbl. Zimmer v. Ehep (höh. Beamter) m. Kochgel. Küchenben.,
sot. od. später i. gutem Hause
gesucht.

unter 1279 an BNN.

Möbl. Zimmer f. sof. von Student
gesucht.

u. 1235 an BNN.

Möbl. Zimmer, auch Vorort v. Khe.,
von norweg. Student gesucht.

Leeres Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. unter 1249 an BNN.

Angen, Heim b. ält. Dame m, v. Pens, von ält. Pensionär ges.

Junter 1357 an BNN

Z.-Wohnung v. alleinst., berufst. Dame ges. (Baudari. od Mietevorauszahig. Junter 1350 BNN.

Z-Zimmer-Wohnung, möbliert oder unmöbliert, möglichst mit Badbenützung, sofort gesucht. Junter 1247 an BNN.

Z.-Wohnung, m. Küche, Badusw., gute Wohnlage, gg. Baukostenzusch. ges. 1560 BNN.

J.-Z.-Wohnung, m. Bad ohne Bauk.-Zusch., v. Akad in ges. finanz. Position auf sofort ges.

Junter 1349 an BNN.

Z.-Wohnung mit Zubehör (Gar., Mädchenzimmer) geg. Baukost.-Zuschuß zu mieten ges. Evtl. 2 Wohnungen auf einer Etage.

Wohnungs-Tausch

Biete schöne

Bad, Balkon in guter Südwestlage Suche 2—3-Z.-Wohnung mit Kom-fort in Höhenlage, Ettlingen bis Marxzell oder Turmberg. ⊠ unter 1355 an BNN.

schäftsmann zw. Vereheilichung kennen zu lernen, 🖾 nebst Bild das zurückgeht, u. 1226 an BNN

Gute Hausschneiderin für sofort in amerikanisch. Haushalt gesucht

unter 1358 an BNN.
Erstklassige Schneiderin, mit Referenzen, nimmt noch Kunden an.
SS unter 1364 an BNN.

Rheingold

Schauburg

Atlantik

RONDELL "DER MANN MIT DER NARBE". Ein Krim.-Film
m. P. Henreid, J. Bennet u. a. 13, 15, 17, 19, 21.

PALI
Nur noch 2 Tg. "HIMMEL UBER D. SUMPFEN"
(Maria Goretti). 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 "WILDERERNACHT". Ein herzhoft derb. Lustsp. aus den Tiroler Bergen. 15, 17, 19, 21 Uhr. 12.15, 14.15, 16.30, 19, 21.15 Uhr: "AMBER" Die große Kurtisane, Farbfilm im Linda Darnell

"DER TODESKUSS". Ein Kriminalfilm, bei de Sie das Almen vergessen. 13, 15, 17, 19, 21 U Film-Sonder Veranstaltungen

"HOLLISCHE LIEBE". Eine Filmoperette mi Elfie Mayerhofer. 15, 17, 19, 21 Uhr.

Sonntag, vorm. 11.00, große Matinee-Vorstel "Die gute Erde"

(The Good Earth)
Nach dem weltbek, Roman von Pearl S. Beck
Ein Welterfolg als Buch — Ein Welterfolg
als Film! deutscher Sprachel Vorverk, dring, empl

Sonnt, vorm 11 Uhr endgült, letzte Matinee "ORPHEUS" Der Film, von dem man spricht!

Warum Bruchleidende! Trägt man überall das Universal-Industrie-Bruchband? Von unten schlieBende Vollschutzpeiotte, ohne Stahlbügei, elastisch Tag u Nacht
tragbar, zuverlässig bei Arbeit u Sport. Wir halten die Brüche zurück.
Schluß mit Ihrer Qual, Laudend Dankschreiben, Kurt Prager, Bernkastei
(Mosel), Kostenl. Sprechstd. Karlsruhe: Sa., 28. April, von 8—12, Gasth.
Bayrischer Hof, Wilheimstr. 22 + Ettlingen: Sa., 28. April, von 13—14.45,
Gasth. Deutsches Haus; + Khe-Durüch: Sa., 28. April, von 16—18.30
Gasth., Z. gr. Linde"; + Bruchsal: Sonntag, 29. April, von 16—11, Gasth.
Rheinischer Hof, Rheinstr.; + Bretten: Sonntag, 29. April, von 12—15.30,
Hotel Badischer Hof; + Pforzheim: Mo., 30. April, von 8—12 Hotel Pape,
Beffortstraße 9.

Das Geld liegt auf der Straße.

sammelt Altpapier. ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

Wichtig für Canada- u. USA-Auswanderer! Möbel, Kleider u. alles Verkaufbare

übernimmt als Versteigerungsgut zu den besten Bedingunger bei raschester Auszahlung Karlsruher Auktionen Hans Peter

Melanchthonstraße 4 — Telefon 2950

Klein-Anzeigen haben großen Erfolg!

Händler und Wiederverkäufer! Neueste Preise, neueste Ware Gelegenheiten, Schlager ständ im "Neuen Pössnecker Händle

FAHRSCHULE Im neuen Volkswagen, Neckarstr. 45

W. ROCK, Telefon 9076 Nähmaschinen-

Spezialhaus Nabben & Co., Kaiserpassage Autoverleih

Telefon 8498

Volkswagenverleih Wagen werden kostenias gebracht und abgehalt. H. Stadler, Sotienstraße 202 Rex-Motoren 228.-Flink-Motoren 198 .-ALLGEIER, Waldstraße 11
1/s Anzahlung - 6 Monatsraten

flott, schnell u. spottbillig! Lilly, Peters-Scheid, Kaiserallee 50 Volkswagen zu verleihen

agen werd, gebracht u. abgehol Telefon 8498

Damen- u. Kinderkleidung

Neuanfertigungen, Änderungen et

Die Bäckereien bitten, beim Einkauf Tüten

u. Einwickelpapier

wieder mitzubringen

GASHERDE MODERNE STILFORM mit Backofen, Wärmenische und Zierdeckel 298.-3 flammia

Anzahlung

12 Monatsraten à

Kastenwagen 3/4 to

sofort lieferbar!

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 63

Ruf 2654/2655

Hummel's Autoverleih

Olympia 1958

Neue Borgward, Olympia m. Radio, Baujahr 1951/50. W. Speck, Karlsruhe, Hirschstr. 158, Telefon 7647.

JUNKSKRORUE

Auto-Verleih

323.-4 flammig 80.80 Anzahlung 12 Monatsraten à 22.

74,52

20.30

DAS GROSSE SPELLAHASIS kajverstraße 241

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg